

WIRTSCHAFT

ELBE-WESER



» **Auf Zukunftskurs** Wo maritime Wirtschaft und Logistik hinsteuern

IHK-Handelsdialog – Positivkatalog für Sonntagsöffnungen gefordert Seite 40
Datenschutzfreundlich werben – Dos and Dont's Seite 46

business.ewe.de/it-security

**Jetzt
persönlich
beraten
lassen**

Schaffen Sie schlechte Arbeitsbedingungen. Für Hacker.

Als erfolgreiches Unternehmen tun Sie alles dafür, damit sich Ihre Beschäftigten so wohl wie möglich fühlen. Cyberkriminellen sollten Sie es jedoch so unbequem wie möglich machen. Vertrauen Sie deshalb auf die langjährige Erfahrung und umfassenden IT-Sicherheitslösungen von EWE.

**Schützen Sie Ihr Business.
Mit IT-Sicherheit von EWE.**

EWE



Patrick Beier

Sachverstand mit Herz
Immobilienbewertung und Mediation



Ina Temp

Mediation und Business Coaching

Mediation in der Wirtschaft - die Kraft der Konfliktklärung

In einer Welt, in der Unternehmen ständig miteinander konkurrieren, Kundenbedürfnisse erfüllen und komplexe Lieferketten verwalten müssen, ist es unausweichlich, dass Meinungsverschiedenheiten und Auseinandersetzungen auftreten. 30 bis 50 Prozent der Arbeitszeit verbringen Führungskräfte mit der Bewältigung von Konflikten. Oftmals führen diese Konflikte zu angespannten Situationen, die nicht nur die beteiligten Parteien belasten, sondern auch erhebliche Auswirkungen auf die gesamte Geschäftswelt haben können. Konsequenzen von nicht gelösten Konflikten sind Fehlzeiten, Fluktuation, Mobbing, innere Kündigung, in der Folge Nachbesetzung und Einarbeitung.

In solchen Situationen ist es entscheidend, einen effektiven Ansatz zur Konfliktklärung zu finden, der den Parteien hilft, ihre Differenzen beizulegen und zu einer Win-Win-Lösung zu gelangen. Eine Methode hierzu ist die Mediation. Sie bietet einen neutralen und strukturierten Rahmen, um Konflikte zu bearbeiten und nachhaltige Lösungen zu finden, ohne langwierigem Gerichtsprozess.

Beispiel 1: ein Unternehmen, das einen langjährigen Lieferanten hat. Plötzlich entsteht ein Konflikt aufgrund einer Qualitätsminderung der gelieferten Waren. Statt sich vor Gericht zu begeben, entscheiden sich die Unternehmen für eine Mediation. Unter der Anleitung einer erfahrenen Mediatorin gelingt es ihnen, eine für beide Seiten akzeptable Lösung zu finden und ihre Partnerschaft zu erhalten.

Beispiel 2: interne Konflikte in einem Unternehmen. Angenommen, es gibt Spannungen zwischen Mitarbeitern aufgrund unterschiedlicher Arbeitsstile oder ungelöster Kommunikationsprobleme. Durch eine Mediation können die Betroffenen in einem strukturierten Umfeld zusammenkommen und ihre Bedenken äußern.

Die Mediation ermöglicht den Parteien, die Kontrolle über den Klärungsprozess zu behalten, anstatt diese an Dritte abzugeben. Sie spart Zeit und Kosten im Vergleich zu gerichtlichen Verfahren und erhält gleichzeitig die Geschäftsbeziehungen. Zudem fördert sie die Kommunikation und das Verständnis zwischen den Parteien und unterstützt langfristige Lösungen, die für alle Beteiligten von Nutzen sind.

Wussten Sie bereits, dass die IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum eine eigene Mediationsstelle (www.ihk.de/stade/mediation) unterhält? Wir laden Sie ein, in einem Informationsgespräch mit uns auf eine spannende Reise zu gehen und die transformative Kraft der Mediation in der Wirtschaft zu entdecken. Gemeinsam werden wir erkennen, dass Konflikte nicht nur Hindernisse sind, sondern auch Chancen bieten, Beziehungen zu stärken und neue Wege zu finden.

> Titel:

Tim Strohbach (Mi.) und Kai Brune (re.) erforschen am ODCC in Cuxhaven den Einsatz von Drohnen im Offshore-Bereich.

Titelthema

Auf Zukunftskurs Wo maritime Wirtschaft und Logistik hinsteuern



Große Herausforderungen

Krisen und Kriege verändern Rohstoff- und Absatzmärkte sowie Lieferketten, die Energiewende erfordert enorme Kraftanstrengungen: Maritime Wirtschaft und Logistik befinden sich mitten in einem massiven Transformationsprozess. Neue Antriebsformen werden

benötigt, wo Fachkräfte fehlen, müssen Prozesse automatisiert werden. Dabei zeigt der Elbe-Weser-Raum ein erfreuliches Innovationspotenzial: Menschen mit Erfindergeist und Risikofreude weisen den Kurs.

Seite 8

46 **Datenschutzfreundlich werben: Dos and Dont's**

 Eine Datei dieses Magazins finden Sie unter: www.ihk.de/stade

**40 IHKN-Handelsdialog:
Positivkatalog für Sonntags-
öffnungen gefordert**



**44 IHK-Konjunkturumfrage:
Wirtschaft braucht verlässliche
Rahmenbedingungen**

6 Kurz & Kompakt

8 Titelthema

- 8 In Cuxhaven werden die „Roboter der Lüfte“ für die Offshore-Industrie fit gemacht
- 12 SmartKai – Einfaches Einparken für Schiffe
- 14 Auf dem Wasser mit Wasserstoff
- 16 Seeverkehr im EU-Emissionshandel
- 17 Schifffahrt muss effizienter werden
- 19 Klimaschutz und Energieeffizienz von Schiffen verbessern
- 20 Pioniere des emissionsarmen Schiffsrecyclings
- 23 Von nationaler Bedeutung: Unsere Häfen
- 26 Traditionsunternehmen steuert in die Zukunft
- 29 Der Kampf gegen Plastikmüll im Meer
- 31 Nicht nur die Güter sind immer in Bewegung

40 Standort Elbe-Weser

- 41 Heimat shoppen is' plietsch – is' einfach so!
- 42 Gut aufgestellt mit Luft nach oben
- 43 Apotheken in der Fläche erhalten

46 Service

- 47 IHK-Umfrage: Weiterbildung öffnet Türen zu höheren Positionen
- 52 Bürokratielasten verringern

74 Schlussspunkt

Um das Lesen zu vereinfachen, verzichten wir auf Schreibweisen wie „Teilnehmer*innen“. Selbstverständlich sind stets alle Geschlechter angesprochen.

WWW.BARTRAM-BAU.DE

Von der Vision
über zum Projekt.






3000 Referenzen im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM

BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

-  Entwurf und Planung
-  Festpreis
-  Fixtermin
-  50 Jahre Erfahrung
-  Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
Mail info@bartram-bau.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON



Mit Pferd und Wagen fing alles an

Der Omnibusbetrieb Giese aus Beverstedt hat am 1. August sein 125-jähriges Bestehen gefeiert.

Die Geschichte des Familienbetriebs Giese begann im Jahr 1898 als Fuhrbetrieb mit Pferd und Wagen zwischen Beverstedt und dem Bahnhof Stubben. Gründer war Wilhelm Giese. Der motorisierte Omnibusverkehr wurde am 1. August 1926 mit der Linie Beverstedt-Bremerhaven aufgenommen. Ein gebrauchter „Großraumomnibus“ mit 16 Sitzplätzen und 45 PS bildete den Grundstock für das bis heute prosperierende Geschäft.

Nach dem Tod des Firmengründers im Jahr 1929 wurde die Linien-Konzession seiner Witwe Martha Giese übertragen. Schon vor 1931 bot die Firma Ausflugsfahrten an Rhein, Mosel und Ahr an, was den Anmietverkehr begründete und gute Ergebnisse zur Folge hatte.

1937 wurde die Konzession von Martha Giese auf Friedrich Backhaus, Stiefsohn der Witwe Giese, übertragen. Mit Kriegsbeginn 1939 wurden viele Busse zur Wehrmacht eingezogen. Mit nur zwei Fahrzeugen wurden einige Linien weiterbetrieben.

Nach dem Krieg 1945 begann der Reiseverkehr mit alten Wehrmachtsfahrzeugen erneut. Ein Jahr später stieg der Bruder des Geschäftsführers, Franz Backhaus, in den Betrieb ein.

Seit 1950 residiert der Omnibusbetrieb am jetzigen Standort; An- und Umbauten in den Jahren 1952, 1968 und 1974 schufen den aktuellen Betriebs Hof. Die Betriebsabläufe werden von der Wilhelm-Giese-Straße 1 in Beverstedt gesteuert, wo auch eine gut ausgestattete Werkstatt Prüfungen und Reparaturen an Bussen durchführt. Am 1. Januar 1997 übernahm Günter Menges, Schwiegersohn von Friedrich Backhaus, das Unternehmen und wurde geschäftsführender Gesellschafter. Er vereinte die Omnibusbetriebe Sielemann

und Giese. Die Kinder Katja und Christian Menges sind nun seit 2015 geschäftsführende Gesellschafter in vierter Generation.

Der Omnibusbetrieb gehört mit seinen 45 Beschäftigten zu den größeren Betrieben der Gemeinde Beverstedt. Der Betrieb bedient den Linienverkehr im Südkreis sowie zwischen Bad Bederkesa und Bremerhaven mit 40 Bussen und 5 Gelenkzügen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Firma Giese ist der Anmietverkehr. Hier reisen Gruppen, Vereine und Schulklassen in modernen Reisebussen zu Zielen in ganz Europa. Das Unternehmen Giese ist auch Ausbildungsbetrieb. Günter Menges, gelernter Kfz-Mechaniker, Fahrlehrer und Berufskraftfahrer, bildet Auszubildende zum Berufskraftfahrer aus. ■

Günter Menges (Mi.) leitet den Betrieb zusammen mit seinen Kindern Christian und Katja.



Foto: Omnibusbetrieb Giese

JUBILÄEN

125-jähriges Geschäftsjubiläum

W. Giese Nachf., Omnibusbetrieb GmbH,
Beverstedt 1.8.2023

25-jähriges Geschäftsjubiläum

Industriebedarf Krüger GmbH, Brockel 27.8.2023 |
S-Projektgesellschaft Buxtehude mbH & Co. KG,
Buxtehude 16.9.2023

Hinweis: In dieser Übersicht werden
Jubiläen ab 25 Jahren veröffentlicht.

Weitere Informationen:
IHK Stade, Manuela Hintelmann
Telefon: 04141 524-127
E-Mail: manuela.hintelmann@stade.ihk.de

Niedersachsen meets Brüssel

Unternehmerinnennetzwerke aus vier IHK-Bezirken erkunden belgische Landeshauptstadt

Ein Kernanliegen der Industrie- und Handelskammern ist die Förderung des Austausches von Unternehmerinnen und Unternehmern untereinander. Das Unternehmerinnennetzwerk der IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum widmet sich beispielweise dem weiblichen Unternehmertum, Frauen in Führungspositionen und besseren Bedingungen für Frauen in der Wirtschaft - wichtige Themen, deren Diskussion gelegentlich auch einen Perspektivwechsel benötigt, um neue Impulse und Ideen zu erhalten.

Aus diesem Grund trafen sich am 27. und 28. Juni unter dem Motto „Niedersachsen meets Brüssel“ die Unternehmerinnennetzwerke aus den vier IHK-Bezirken Hannover, Lüneburg-Wolfsburg, Ostfriesland und Papenburg sowie Stade für den Elbe-Weser-Raum, um sich über diverse europapolitische Themen auszutauschen. Unter Leitung der IHK Nord fanden sich mehr als 40 Unternehmerinnen in der belgischen Landeshauptstadt ein – darunter fünf Unternehmerinnen aus dem Stader IHK-Bezirk.

Das eng getaktete Programm umfasste unter anderem ein Gespräch mit Corinna Ullrich, stellvertretende Referatsleiterin in der Generaldirektion Migration und Inneres bei der Europäischen Kommission. Neben den Chancen und Herausforderungen, die der Schengen-Raum bietet, ging es in dem Gespräch auch um Cybersicherheit und die Arbeit der europäischen Agentur für die Grenz- und Küstenwache Frontex.

Im EU-Parlament traf die Delegation auf die niedersächsischen Parlamentsmitglieder Katrin Langensiepen, Lena Düpont und Viola von Cramon. Sie berichteten über ihre Arbeit im Parlament und tauschten sich mit den Teilnehmerinnen zu aktuellen europapolitischen Themen aus. Ergänzt wurde dieser Besuch von einer Führung durch das Europäische Parlament. Ein Herzstück der Delegationsreise war die Abendveranstaltung „Nordic



Foto: IHK Stade/Vivien Dirksen

Network: Niedersachsen meets Brüssel“ in der niedersächsischen Landesvertretung. Die Hauptgeschäftsführerin der IHK Hannover, Maïke Bielfeldt, Lena Düpont und Martina Machulla, Mitglied des niedersächsischen Landtags und Vorsitzende des VDU Niedersachsen, diskutierten über weibliches Unternehmertum und die Rolle von Frauennetzwerken. Zudem sendete Wiebke Osigus, Ministerin für Bundes- und Europangelegenheiten und regionale Entwicklung Niedersachsen, als Schirmherrin der Veranstaltung Grüße per Videobotschaft. Mit Claudia Maier von der niedersächsischen Landesvertretung sprachen die Unternehmerinnen über den Green Deal und aktuelle energie- und umweltpolitische Themen, während es in dem Gespräch mit Franziska Grevel von der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der Europä-

ischen Union primär und Familien- und Frauenpolitik ging. Abgerundet wurde die Delegationsreise mit einem Mittagessen mit Freya Lemcke, Bereichsleiterin bei der DIHK in Brüssel und Margit Kunz, Hauptgeschäftsführerin der Deutsch-Belgisch-Luxemburgischen Handelskammer. Für Theresa Borgardt, Geschäftsführerin bei der Bremervörder Zeitung und Vollversammlungsmitglied, war der Kurzaufenthalt eine interessante Erfahrung. „Die Delegationsreise hat sowohl die Netzwerkerweiterung zwischen uns Unternehmerinnen befördert, als auch spannende Einblicke in die Arbeitsweise der EU-Institutionen ermöglicht. Das war für mich eine gewinnbringende Kombination.“ ■

Das Unternehmerinnen-Netzwerk gibt es jetzt auch bei LinkedIn unter „Unternehmerinnen im Elbe-Weser-Raum“. Interessierte sind herzlich willkommen vorbeizuschauen.

Wir stehen auch auf Stahl. Nur anders!



JANNECK

Stahlhallen & Stahlbau

www.stahlhallen-janneck.de

Zum Gewerbegebiet 23 49696 Molbergen T: 04475 92930-0



In Cuxhaven werden die für die Offshore-Industrie

Foto: IHK Stade/Dennis Williamson



Mit dem Offshore Drohnen Campus Cuxhaven (ODCC) hat das Bremer Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung IFAM im Frühjahr 2023 einen Standort direkt an der Nordsee eröffnet, an dem der Einsatz von Drohnen speziell im Offshore-Bereich erforscht wird.



Foto: ODCC

„Roboter der Lüfte“ fit gemacht





Fotos (5): IfK Stade/Dennis Wiltmannson



Von den Räumen des ODCC am äußersten Zipfel des Steubenhöfts in Cuxhaven haben die Mitarbeitenden des Fraunhofer IFAM einen inspirierenden Blick auf die Nordsee. Und direkt unterhalb schaukelt das hauseigene Forschungsschiff „Joseph von Fraunhofer“ an der Kaimauer. Dichter dran am Entwicklungsgebiet geht es nicht. „Vor etwa fünf Jahren wurde die Idee in Bremen geboren: Der Einsatz von Drohnen im Offshore-Bereich – das wäre eine geniale Unterstützung für die Fachkräfte auf hoher See“, erzählt Diplom-Ingenieur Tim Strohbach. Was so locker klingt, hat natürlich einen konkreten Hintergrund. Durch den politischen Willen, die Offshore-Windenergie in den kommenden Jahren deutlich auszubauen, wächst der Bedarf an neuen und innovativen Verfahren für die Inspektion und Wartung von Offshore-Anlagen. Mithilfe von Drohnen könnten viele dieser Aufgaben automatisiert werden. „Von Seiten des Fraunhofer IFAM bringen wir das spezielle Know-how aus den Bereichen Oberflächentechnik sowie Mess- und Sensortechnologien mit“, erklärt Diplom-Physiker Kai Brune, Leiter des Bereichs Qualitätssicherung und Cyber-Physische Systeme, „die Herausforderung besteht darin, diese Technologien für die gewünschte Anwendung im Offshore-Bereich nutzbar zu machen.“ Dabei

bedient sich das Team vom ODCC bestehender Drohnensysteme, an die die Messtechnik angebracht wird. „Was wir bisher in Industrieroboter integriert haben, soll nun an die frische Luft“, so Tim Strohbach, „wir nutzen die Drohnentechnologie quasi als den Roboter der Lüfte.“

Cuxhaven: perfekter Standort für anstehende Herausforderungen

Die Hürden und Anforderungen zur Umsetzung der Ziele sind vielfältig und sowohl technischer, als auch organisatorischer und juristischer Natur. So sollten die Drohnen selbst und die integrierte Messtechnik möglichst leicht sein, um die Länge der Flugzeiten zu maximieren und Risiken zu minimieren. Sie müssen den Einwirkungen von Sturm, Salz, Sonne und Regen auf hoher See standhalten, zugleich so genannte berührende Messverfahren wie beim Ultraschall ausführen und im Extremfall einfach und schnell aus dem Meer geborgen werden können. Weil der untere Luftraum über der Nordsee recht bevölkert ist, gilt es, bemannte und unbemannte Flugverkehre zu koordinieren. Auch die Schifffahrt kann betroffen sein. Und last but not least will das ODCC es vermeiden, in der Entwicklungsphase bei Erprobungsflügen



Foto: ODCC

„Drohnen haben viele Vorteile, denn sie sind minimalinvasiv: Sie machen weniger Lärm, erzeugen weniger Emissionen, verursachen geringere Kosten und bedeuten ein geringeres Risiko.“

in der Deutschen Bucht die sensiblen Gebiete des Nationalparks Wattenmeer zu stören.

Letzteres war ein Grund für die Wahl des Standortes Cuxhaven. „Hier haben wir einen Korridor, der uns all dies ermöglicht“, erläutert Tim Strohbach. Cuxhaven sei darüber hinaus der ideale Brückenkopf für Forschungsfahrten nach Helgoland, wo das Fraunhofer IFAM ein Zentrum und Offshore-Testfeld für maritime Technologien betreibt. Hier werden beispielsweise Oberflächenbeschichtungen und deren Eigenschaften für Langzeitanwendungen geprüft. Außerdem hätten die Stadt und die Wirtschaftsförderung das Ansiedlungsvorhaben von Anfang an unterstützt, so auch die Erschließung eines weiteren Freigeändes für das ODCC, das voraussichtlich im Herbst eingeweiht werden soll.

Sichere und effiziente Prozesse für den Drohnenbetrieb aufbauen

Auch wenn sich das ODCC das Motto „Wir entwickeln technische Lösungen“ auf die Fahnen geschrieben hat, ist ebenso der rechtliche Teil von großer Bedeutung. Denn Drohnenflüge sind noch juristisches Neuland. Für viele kleine Drohnenunternehmen sind sie mit erheblichem Aufwand verbunden. „Während beispielsweise ein kleines Flugzeug für eine bestimmte Flugroute eine halbe Stunde (Flug-) Vorbereitungszeit benötigt, kann sich die Vorlaufzeit für dieselbe Route bei einer Drohne auf ein halbes oder gar ein Jahr belaufen“, sagt Strohbach. Die EU-Verordnung verfolgt dabei einen eigentlich cleveren risikobasierten Ansatz, bei dem das Flugvorhaben allerdings sehr genau beschrieben werden muss und dann einer Risikobewertung unterzogen wird. Je nach Risikoklasse gelten unterschiedliche Anforderungen an Herstellung und Systeme der Drohnen sowie die Pilotenausbildung und Koordinationsprozesse. Hierbei mangelt es heute noch an entsprechenden Erfahrungen und auch standardisierten Prozessen, wie der Drohnenbetrieb sicher gestaltet werden kann.

An dieser Stelle soll die Kompetenzbündelung am ODCC greifen und gesammelte Erfahrungen mit allen beteiligten Akteuren teilen und fortentwickeln, um langfristig sichere und effiziente

Prozesse für den Drohnenbetrieb über der Nordsee aufzubauen. Mit einer Art „ODCC Approved Stempel“ könnte die Offshore-tauglichkeit geeigneter Flugsysteme in Zukunft unterstrichen werden. Eng mit diesem

Thema verknüpft ist der Naturschutz. Um Vertrauen und Akzeptanz zu erhöhen, bezieht das ODCC Umweltverbände und weitere Beteiligte mit in die Forschung ein. Strohbach ist überzeugt: „Drohnen haben viele Vorteile, denn sie sind minimalinvasiv: Sie machen weniger Lärm, erzeugen weniger Emissionen, verursachen geringere Kosten und bedeuten ein geringeres Risiko.“

„Unser Ziel ist es, Drohnenanwendungen für bestimmte Aufgaben so einfach zu gestalten, dass Schiffspersonal Leerlaufzeiten im Windpark für Inspektions- und Wartungsflüge nutzen kann. Start und Landung von Schiffen sind dabei besonders kritisch“ so Kai Brune. Auch Drohnenflüge für Monitoringaufgaben und Seenoteinsätze oder kleine Transportaufgaben sollen am ODCC erprobt werden können. „Außerdem haben wir Kontakt zur berufsbildenden Schule (BBS) in Cuxhaven, weil die Arbeit mit und an Drohnen ein Modul bestimmter technischer Ausbildungsberufe werden könnte.“

Einen Fachkräftemangel muss die Forschungseinrichtung selbst am Standort Cuxhaven noch nicht befürchten. „Wir arbeiten hier interdisziplinär mit Elektroingenieuren, Informatikern, Elektrotechnikern und Schiffsbauern und haben bisher sehr qualifizierte Mitarbeitende gefunden“, freut sich Kai Brune. Die Arbeit sei schon deshalb für viele attraktiv, weil sie Anspruch habe und gleichzeitig Flexibilität und Gestaltungsspielräume biete.

Know-how bündeln

Durch die Ansiedlung weiterer Unternehmen und Forschungseinrichtungen soll in Zukunft Know-how gebündelt werden und so ein Drohnen-Campus in Cuxhaven entstehen. „Uns ist es sehr wichtig, schon jetzt den Campusgedanken zu leben, bei dem alle ihr Wissen einbringen und von Netzwerken profitieren“, betont Kai Brune. Das ODCC verstehe sich dabei mit seiner angewandten Forschung als Wegbereiter zwischen Universität und Industrie. ■

Kirsten Kronberg IHK Stade

04141 524-123

kirsten.kronberg@stade.ihk.de

SmartKai – Einfaches Einparken für Schiffe

Pilotprojekt in Cuxhaven erfolgreich abgeschlossen



Das Manövrieren von Schiffen in Häfen oder an Schleusenbereichen ist manchmal gar nicht so einfach. Bei der Hafenein- oder -ausfahrt, beim An- und Ablegen oder Schleusen müssen Schiffe in schlecht einsehbaren oder hydrodynamisch schwer einzuschätzenden Bereichen manövrieren. Auch ortskundige Lotsen müssen sich auf ständig und teils rasch wechselnde Umweltbedingungen einstellen und sicher die richtigen navigatorischen Entscheidungen treffen.

Besonders Wetter, Strömungen und Wellengang beeinflussen das Anlegemanöver. Aber auch enge, unübersichtliche Hafenanlagen, die hohe Verkehrsdichte und Zeitdruck können zu gefährlichen Situationen führen. Dadurch kommt es häufiger zu Schäden an Schiffen und Kaianlagen. Statistiken zufolge soll jedes zehnte Schiff einmal im Jahr einen Versicherungsfall verursachen. Schäden an Schiffen und Hafeninfrastruktur bedeuten in diesen Situationen im besten Fall nur Sachschäden und Nutzungsausfall für die Reedereien, können aber auch zu Personenschäden oder Umweltverschmutzung führen oder die Hafeninfrastruktur für längere Zeit blockieren.

Um dies zukünftig zu verhindern, startete ein Projektteam aus Niedersachsen Ports (NPorts), SICK, dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) und Humatects vor drei Jahren mit der Entwicklung eines hafenseitigen Assistenzsystems zur Unterstützung von Anlege-, Durchfahrts- und Schleusenmanövern. Bislang gab es Assistenzsysteme nur auf Schiffen. Ziel ist es daher gewesen, ein hafenseitiges System zu entwickeln, das mit jedem Schiff funktioniert.

Die Hafengesellschaft Niedersachsen Ports hat in ihrem Hafen Cuxhaven ein geeignetes Testfeld geboten. SICK entwickelte einen neuartigen, robusten Sensor, der den besonderen Bedingun-

gen am Hafen Stand halten kann. Der Partner Humatects untersuchte, wie die Benutzungsschnittstelle gestaltet sein muss, um die kognitive Last der Nutzer möglichst gering zu halten und so eine sichere Navigation möglich zu machen. Die Zusammenführung der örtlich verteilten Sensorquellen sowie die Validierung und Evaluation des Systems geschah mittels der eMIR Technologieentwicklungsplattform durch DLR e. V.

Lotsen werden mit Tablets und VR-Brillen ausgestattet

Die Einparkhilfe für Schiffe überzeugte bereits in diversen Live-Tests und kann zukünftig vor allem auch in schwer einsehbaren Hafengebieten zum Einsatz kommen. Das System integriert hochrobuste maritime LiDAR-Sensoren, die an verschiedenen Punkten im Hafenbecken angebracht sind, und steht über digitale Schnittstellen sowie über unterschiedliche Endgeräte im direkten Kontakt mit der verantwortlichen Besatzung auf den Schiffen. Die Informationen zu den Bedingungen vor Ort helfen den Schiffsführern, das Schiff sicher zu navigieren. Manöver in engen Räumen können so besser gesteuert werden, und es kommt zu weniger Schäden. Die Software zum Empfang der Signale muss nicht für jedes Schiff beschafft werden. In Cuxhaven werden die einlaufenden Schiffe von Lotsen geleitet, die mit den entsprechenden Tablets oder Virtual-Reality-Brillen ausgestattet sind.

In Cuxhaven hat am 24. Mai der erfolgreiche Abschluss des Projekts stattgefunden. Während eines Anlegemanövers der Ro-Ro-Fähre Selandia Seaways der dänischen Reederei DFDS bewies das Assistenzsystem am Europakai vor Live-Publikum in Cuxhaven seine Leistungsfähigkeit. Sensible Sensoren, die an Kaimauer und Leinenabweisern angebracht sind, scannen dort die Um-



Fotos (3): Andreas Burmann

”

Ziel ist es gewesen, ein hafenseitiges System zu entwickeln, das mit jedem Schiff funktioniert.

gebung sowie jede Bewegung des Schiffs. Sie übermittelten ein dreidimensionales Bild des Schiffs an die Kontrollbildschirme. In Echtzeit hat SmartKai diese Daten an die Schiffsbesatzung geliefert, die entsprechend reagieren und navigieren konnte. Zentimetergenau wurde die Annäherung heruntergezählt, bis das Schiff am Anleger vertäut war. Minuten nach der Ankunft rollten die ersten Importautos von Bord.

Nachfragen aus aller Welt

„Dieser erfolgreiche Projektabschluss und das große mediale Interesse haben dem Projektteam bereits die ersten konkreten Nachfragen aus Australien, Singapur, Dänemark, China und Deutschland eingebracht“, so NPorts. Dabei wurde nicht nur die

Anlegeunterstützung, sondern auch der Schutz maritimer Infrastrukturen, beispielsweise Hafen-, Schleusen- und Schwimmdockeinfahrten sowie Brückendurchfahrten angefragt. Ebenso gab es Anfragen zur Unterstützung bei der Verladung von Schüttgut, wo es ebenfalls auf eine genaue Schiffspositionierung zur optimalen automatischen Verladung ankommt. Darüber hinaus konnte sich das Projektteam erfolgreich für eine Gründungsförderung bewerben, und gegenwärtig wird die Ausgründung vorbereitet, um im Herbst in den Markt zu gehen. Das System im Pilothafen Cuxhaven soll gemeinsam mit dem DLR in den Realbetrieb überführt und alle Interessierten zum Test zur Verfügung gestellt werden. ■

Anna-Christina Riebau **IHK Stade**
04721 7216-255
anna-christina.riebau@stade.ihk.de

Anzeige

WENN
du Macher bist,

VGH GewerbeSchutz
Wir geben Selbstständigen Sicherheit:
vom eigenen Start-up bis zur Zahnarztpraxis.
www.vgh.de/firmen
Finanzgruppe

DANN
sind wir deine
Versicherung.

VGH
fair versichert

Auf dem Wasser mit Wasserstoff

Machen statt reden – so lässt sich das Erfolgsrezept des Wasserstoffpioniers Jochen Kaufholt vielleicht auf den Punkt bringen. Die Anfänge für eine maritime Wasserstoffinfrastruktur sind in Cuxhaven jedenfalls längst gemacht. Ab September werden sich die ersten Versorgungsschiffe emissionsfrei durch das Wattenmeer bewegen.

Dazu wird die Versorgerflotte der Bohr- und Förderinsel Mittelplate gerade mit Wasserstoff-Hybrid-Antrieben ausgestattet. „Mit einer Wasserstoff-Brennstoffzelle wird Strom erzeugt, der dann einen Elektromotor antreibt“, erläutert Jochen Kaufholt das Prinzip. Er ist mit seinem Ingenieurbüro Initiator und Treiber des Projekts. „Der Antrieb ist nicht nur emissionsfrei, sondern vermindert auch die Lärm-Emissionen“, zählt er einen weiteren Vorteil auf.

Ursprünglich hätte der Wasserstoffantrieb vor allem auf den sensiblen Streckenabschnitten im Wattenmeer und den Hafengebieten eingesetzt werden sollen, tatsächlich wird es nun aber möglich sein, die komplette Energie, sowohl für die gesamte Fahrtstrecke als auch im Hafen, aus Wasserstoff zu gewinnen. Zwar bleibt der Dieselantrieb trotzdem an Bord – aber nur noch als Back-up im Falle einer Havarie. Jährlich können so rund 275.000 Liter Diesel eingespart werden.

Mit Wasserstoff zur Ölplattform – ist das nicht ein Widerspruch in sich? „Überhaupt nicht“, entgegnet Kaufholt. In der Öl- und Gasindustrie herrsche eine große Offenheit für die Energiewende. Außerdem bleibe Erdöl ein wichtiger Rohstoff, zum Beispiel in der Kosmetikindustrie oder als Basis für die Kunststoffherstellung. „Erdöl wird sogar teilweise auch für Kraftwerke der erneuerbaren Energien gebraucht. Eigentlich ist es zum Verbrennen viel zu schade“, sagt er.

Grüner Wasserstoff wird vor Ort produziert

Der eingesetzte Wasserstoff ist selbstverständlich grün und „made in Cuxhaven“. Auf einem Gelände im Offshore-Industrie-Zentrum wird gerade ein Zwei-Megawatt-Elektrolyseur installiert. Der an Land produzierte Wasserstoff wird dann in Tankcontainern unter 350 bar Druck auf die Schiffe verladen. 200 Kilogramm Wasserstoff fasst ein Container, das reicht für Hin- und Rückweg. Der leere Container wird dann in Cuxhaven wieder durch einen vollen ersetzt. Die Erzeugungskapazität des Elektrolyseurs von täglich einer Tonne Wasserstoff geht bereits jetzt über den Bedarf der Mittelplate-Schiffe hinaus. Für den überschüssigen Wasserstoff ist aber schon ein Abnehmer gefunden. Weitere Anfragen liegen vor, so dass die anvisierten Ausbauziele für die Elektrolysekapazität wohl nach oben geschraubt werden können. Während andernorts noch das Henne-Ei-Problem diskutiert wird, ob zuerst Wasserstoff verfügbar oder entsprechende Anwendungen gegeben sein müssen, nimmt der Wasserstoffmarkt in Cuxhaven bereits mächtig an Fahrt auf.



Foto: ©: IHK Stade/Dennis Williamson

Jochen Kaufholt ist mit seinem Ingenieurbüro Initiator und Treiber des Projekts.

Wirtschaftliche Anreize für Umrüstung wichtig

Das „Geheimnis“ liegt also in der parallelen Entwicklung von Angebot und Nachfrage? Das hört sich eigentlich sehr einfach an. „Nicht ganz“, bremsst Kaufholt. „Ohne starke Partner ist so ein Projekt nicht umsetzbar.“ Die hat er mit Wintershall Dea als Eigner der Versorgerflotte und EWE als Partner für die Wasserstoffinfrastruktur gefunden. Wirtschaftlich sei so ein Projekt – trotz Fördergeldern – erstmal nicht. Getragen sei es vielmehr von dem Gefühl der Verantwortung für die Gesellschaft und zukünftige Generationen. Denn weitergehen wie bisher könne es nicht. Deshalb begrüßt Kaufholt auch die Einbeziehung des Seeverkehrs in den Emissionshandel, um weitere wirtschaftliche Anreize für die Umrüstung von Schiffsantrieben zu setzen. Allerdings müsse dabei mit Augenmaß vorgegangen werden, denn „was in 150 Jahren gewachsen ist, kann man nicht in drei Tagen ändern.“ Ein



”

Nur wenn man sich nicht zu früh auf eine Technologie festlegt, kann für jede Anwendung die beste Lösung gefunden werden.



weiterer wichtiger Punkt für ihn ist Technologieoffenheit: „Nur wenn man sich nicht zu früh auf eine Technologie festlegt, kann letztlich für jede Anwendung die beste Lösung gefunden werden.“

An einem Strang ziehen

Der Dialog von Politik, Wirtschaft und Verwaltung ist für ihn deshalb ein Schlüsselfaktor. Er habe für sein Projekt auf allen politischen Ebenen sehr viel Unterstützung erfahren. Selbst Ministerpräsident Weil habe sich vor Ort informiert. Auch die Zusammenarbeit mit den Genehmigungsbehörden sei sehr kon-

struktiv gewesen. Dekarbonisierung könne nur gelingen, wenn alle offen für neue Wege seien und an einem Strang ziehen würden. Dass diese Einsicht mehr und mehr greift, da ist er sehr zuversichtlich. Nicht nur hier – sondern überall auf der Welt. Auch China, zum Beispiel, melde einen Temperaturrekord nach dem nächsten. Daran, dass eines Tages ganze Landstriche nicht mehr bewohnbar seien, könne niemand Interesse haben, denn das würde einen echten Wohlstandsverlust bedeuten. In Cuxhaven haben alle an einem Strang gezogen. „Mit diesem Projekt haben alle Neuland betreten und alle waren bereit, dafür ein Stück weit aus ihrer Komfortzone zu kommen“, bestätigt er. Nur so hätten frische Ideen eine Chance. Und Ideen hat Jochen Kaufholt noch eine ganze Menge. ■

Daniela Westerhoff IHK Stade

04231 9246-234

daniela.westerhoff@stade.ihk.de

Seeverkehr im EU-Emissionshandel

Zu lange hat es der EU-Kommission gedauert, bis sich die Internationale Seeschiffahrtsorganisation (IMO) im Juli 2023 auf ambitioniertere Klimaziele geeinigt hat. Da war die Einbeziehung des Seeverkehrs in den EU-Emissionshandel zum 1. Januar 2024 längst beschlossen. Und dabei wird es auch bleiben – zumindest so lange die IMO keine vergleichbare CO₂-Bepreisung auf globaler Ebene einführt, was frühestens Ende 2026 der Fall sein könnte.



Foto: @gettyimages/AlexPajferov

Den EU-Emissionshandel (EU-ETS) gibt es bereits seit 2005. Bisher unterliegen ihm große Verbrennungsanlagen wie fossil befeuerte Kraftwerke, energieintensive Industrieanlagen, zum Beispiel Hochöfen oder Zementwerke, und der innereuropäische Luftverkehr. Nach dem Prinzip „Cap & Trade“ legt eine Obergrenze (Cap) fest, wie viele Emissionen insgesamt in einem Kalenderjahr ausgestoßen werden dürfen. Die Emissionsberechtigungen in Form von Zertifikaten können dann auf dem Markt frei gehandelt werden (Trade). Durch die jährliche Verknappung der zur Verfügung stehenden Emissionszertifikate steigt deren Preis tendenziell stetig und setzt so den Anreiz, das Verbrauchsverhalten zu ändern oder in nachhaltige Technologien zu investieren.

Zunächst nur große Schiffe betroffen

Zum 1. Januar 2024 werden Schiffe mit einer Bruttoreaumzahl (BRZ) von 5.000 oder mehr in den Emissionshandel einbezogen. Drei Jahr später folgen große Offshore-Schiffe ab einer BRZ von 5.000. Kleinere Schiffe unterliegen vorerst nicht dem Emissionshandel. Zwar entfallen etwa 15 Prozent der Emissionen auf Schiffe mit einer BRZ von weniger als 5.000, aber verteilt auf eine sehr große Anzahl von Schiffen. Aus Praktikabilitätsgründen wird daher zunächst auf den Einbezug kleinerer Schiffe verzichtet. Dies soll aber bis Ende 2026 nochmals geprüft werden, so dass perspektivisch auch kleinere Schiffe ab einer BRZ von 400 in den Emissionshandel aufgenommen werden könnten.

Schiffahrtsunternehmen in der Pflicht

Verantwortlich für den Kauf und die Abgabe der benötigten Emissionszertifikate bei der zuständigen Verwaltungsbehörde sind die „Schiffahrtsunternehmen“, also die Schiffseigner oder sonstigen Organisationen oder Personen wie Geschäftsführer oder Bareboat-Charterer, die vom Schiffseigner die Verantwortung für den Betrieb des Schiffs übernommen haben. Die Zuständigkeit der Verwaltungsbehörden richtet sich bei in der EU registrierten Unternehmen nach dem Mitgliedsstaat, bei in Nicht-EU-Ländern registrierten Unternehmen nach den in den vorangegangenen vier Jahren häufigsten Hafenaufhalten in der EU. Für die unter deutsche Verantwortung fallenden Schiffahrtsunternehmen ist die Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) im Umweltbundesamt die zuständige nationale Behörde zur Umsetzung des EU-ETS. Abgegeben werden müssen Zertifikate für die Emissionen aus Fahrten innerhalb der EU und während des Aufenthalts in einem EU-Hafen sowie für die Hälfte der Emissionen aus Fahrten, die außerhalb der EU beginnen oder enden. 2024 und 2025 gilt dies nur für CO₂-Emissionen, ab 2026 auch für Emissionen von Methan und Distickstoffoxid (Lachgas). Basis für die Abgabepflicht sind die nach der so genannten MRV-Verordnung (Verordnung (EU) 2015/757) geprüften Emissionen. Entsprechend des Anwendungsbereichs des EU-ETS wird auch deren Anwendungsbereich erweitert: Ab 2024 werden auch Methan und Distickstoffoxid nach MRV-Verordnung überwacht. Ab 2025 unterliegen auch Offshore- und kleinere Schiffe ab einer BRZ von 400 der Verordnung.

Belastung durch zusätzlich Kosten

Wie teuer der Emissionshandel für ein Unternehmen bzw. das einzelne Schiff wird, hängt von vielen Faktoren ab, unter anderem vom Treibstoffverbrauch, der Art des Treibstoffs, dem Emissionsfaktor und dem Preis der Emissionszertifikate. Kostendämpfend wirkt in der Einführungsphase, dass noch nicht die vollen Emissionen mit Zertifikaten zu unterlegen sind: 2024 müssen lediglich Zertifikate für 40 Prozent der Emissionen, 2025 für 70 Prozent der Emissionen abgegeben werden. Der Emissionsfaktor für konventionelle Schiffstreibstoffe liegt – grob gerechnet – bei drei Tonnen CO₂ je Tonne Treibstoff. Ab 2026 (vorher anteilig) müssen für jede Tonne verbrauchten Treibstoffs also Zertifikate über drei Tonnen CO₂ erworben werden. Aktuell (Stand Ende Juli 2023) schwankt der Preis dafür um 88 Euro je Tonne. Langfristig ist allerdings von steigenden Preisen auszugehen, da die neu ausgebenen Zertifikate jedes Jahr verringert werden.



Foto: @gettyimages/fokussiert

” Durch die Bepreisung des Treibhausgasausstoßes sollen Anreize zur Verringerung der Emissionen geschaffen werden.

Förderung der Dekarbonisierung

Durch die Bepreisung des Treibhausgasausstoßes sollen Anreize zur Verringerung der Emissionen geschaffen werden, sei es durch effizientere Antriebe, den Einsatz nachhaltiger Brennstoffe, Landstromversorgung oder andere innovative Technologien. Unterstützt werden soll die Dekarbonisierung des Seeverkehrs durch Mittel, die aus den Einnahmen aus dem EU-ETS zurück in den maritimen Sektor fließen. Dazu soll der Innovationsfonds der EU aufgestockt werden. Aber auch aus

dem deutschen Klima- und Transformationsfonds, der aus den deutschen Anteilen am EU-ETS sowie den Einnahmen aus dem nationalen Emissionshandel gespeist wird, könnten Fördermittel fließen. Nichtsdestoweniger wird die grüne Transformation die Branche vor erhebliche Herausforderungen stellen. ■

Daniela Westerhoff
IHK Stade

Schifffahrt muss effizienter werden

Veranstaltung zu nachhaltigem Schiffbetrieb und klimafreundlichen Brennstoffen weckt großes Interesse

Foto: Maritimes Cluster Norddeutschland e. V.



Das vorgegebene Ziel ist klar: Klimaneutralität bis 2050. Das gilt auch für die Schifffahrt. Ab 2024 unterliegen Schiffe über 5.000 GT beispielsweise dem EU-Emissionshandelssystem ETS. Schon jetzt gelten die IMO-Regularien hinsichtlich des Energieeffizienzindex für vorhandene Schiffe (EEXI) und des Kohlenstoffintensitätsindikators (CII).

Damit ist die Dekarbonisierung der Schifffahrt längst von einem reinen Schlagwort zur Realität geworden. Klar ist auch, dass die Klimaziele nicht mehr wie in der Vergangenheit nur mit technischen Nachrüstungen zu erreichen sind, sondern die Nutzung von alternativen Brennstoffen unumgänglich wird. Hierbei gibt es allerdings noch große Herausforderungen im Hinblick auf die Verfügbarkeit, die Infrastruktur und bei der Umrüstung der Bestandsflotte. Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen und

mögliche Lösungen zu diskutieren, haben das Maritime Cluster Norddeutschland, der Reederverein Unterelbe, Hanse Ship Management und die IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum am 22. Juni zu einer Kooperationsveranstaltung zum Thema „Nachhaltiger Schiffbetrieb und klimafreundliche Brennstoffe“ eingeladen. Der Einladung sind über 80 Interessierte gefolgt, was noch einmal deutlich macht, wie wichtig und aktuell diese Themen für die Beteiligten sind.

„Wir können zwar den Wind nicht ändern, aber die Segel neu setzen“ erklärte Oliver Schinzel Vorstand des Reedervereins Unterelbe und der HSM AG sowie Sprecher des maritimen Ausschusses der IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum, in seiner Begrüßung. „Schifffahrt muss effizienter werden“, so Schinzel. Und das bedeute aus heutiger Sicht vor allem eine Anpassung der

»



Foto: Maritimes Cluster Norddeutschland e. V.

” Die Klimaziele sind nicht mehr wie in der Vergangenheit nur mit technischen Nachrüstungen zu erreichen. Die Nutzung von alternativen Brennstoffen wird unumgänglich.

» Bestandsflotte. Die Werften könnten heute drei bis vier Prozent der Weltflotte produzieren, was bedeute, dass eine komplette Erneuerung weit mehr als 25 Jahre dauern werde.

„Während große Player wie die zweitgrößte Container-Liniereederei Maersk beginnen, sich im Hinblick auf die Präferenz bestimmter Brennstoffe zu positionieren und sich zeitgleich Produktionskontingente zu sichern, müssen sich auch kleinere Reedereien überlegen, was sie ohne große Retrofit-Maßnahmen oder gar Schiffsneubauten heute schon für den Klimaschutz tun können“, hob Henning Edlerherr vom Maritimen Cluster Norddeutschland hervor.

Prof. Dr. Wolfram Gottschalk von der IAV GmbH und Timo Scholz von der Vineta Bereederungsgesellschaft mbH stellten als eine Option den Einsatz des Biodiesels FAME (Fatty Acid Methyl Ester) vor und gaben Einblicke in ihre Erfahrungen mit Biokraftstoffen im Schiffsbetrieb. Wolf Rehder von VPS Europe BV zeigte auf, welche Ergebnisse bei der Analyse von Brennstoff-Proben aus dem Realeinsatz vorliegen und worauf man bei der Umstellung auf Biokraftstoffe achten sollte. Christian Nikolai von der Wirtz Energie + Mineralöl GmbH stellte die Potenziale des Einsatzes von HVO (Hydrotreated Vegetable Oil) als hochwertige synthetische und klimafreundliche Diesel-Alternative für die Schifffahrt vor.

„Mit dem Umstieg auf FAME haben wir die Low hanging fruits abgeerntet. Weitere Verbesserungen sind nur noch mit dem Um-

stieg auf Brennstoffe wie Methanol möglich, die jedoch größere Umbauten an den Maschinen erfordern“ so Gottschalk.

Diesen Ansatz verfolgt MPC Container Ships (MPCC) bereits, wie Philipp Niesing ausführte. Für die norwegische Containerlinie NCL sind zwei Feeder-Neubauten bestellt worden, die mit grünem Methanol betrieben werden sollen.

Manfred Werner (AVL) und Prof. Jürgen Sorgenfrei stellten die Idee vor, mittels Blending aus MGO (Marine Gas Oil) und Methanol oder MGO und HVO auch bei noch zu geringer Brennstoff-Verfügbarkeit durch Beimischung von Anteilen kleiner als maximal 50 Prozent bereits eine signifikante CO₂-Reduktion zu erreichen, ohne die Maschinen an Bord kostspielig umbauen zu müssen. Die Umsetzbarkeit des Prinzips wird derzeit an Motorenversuchen erprobt und verifiziert, wurde aber vor Ort teilweise kontrovers diskutiert.

Robert Kutz von der TÜV Rheinland Consulting GmbH präsentierte zum Abschluss des Tages das Förderprogramm Nachhaltige Modernisierung von Küstenschiffen, womit Investitionen in grüne Technologien mit einer Beihilfe unterstützt werden können.

„Die Transformation der Schifffahrt hin zur Klimaneutralität ist möglich, erfordert aber klare und verlässliche politische Rahmenbedingungen“, so das Resümee von Oliver Schinzel. ■

Anna-Christina Riebau
IHK Stade

Klimaschutz und Energieeffizienz von Schiffen verbessern

Das Förderprogramm „Nachhaltige Modernisierung von Küstenschiffen NaMKü“

Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) unterstützt durch die Förderrichtlinie „Nachhaltige Modernisierung von Küstenschiffen“ (NaMKü) seit 2020 die deutsche Küstenschifffahrt bei der Modernisierung von Bestandsschiffen. Zudem soll die innovative und technologisch führende Ausrüstung von Schiffsneubauten gefördert werden. Durch Innovationsimpulse und finanzielle Anreize sollen Luftschadstoffe und Treibhausgase reduziert und eine Verbesserung der Energieeffizienz der Schiffe erreicht werden. Nachhaltigkeit und Technologieoffenheit stehen dabei im Fokus. Förderfähig sind Motorenmodernisierungen sowie Maßnahmen zur Schadstoffminderung und zur Verbesserung der Energieeffizienz im Sinne der Richtlinie. Damit soll ein Beitrag zur Erreichung der Klimaschutz-, Luftreinhaltungs- und Nachhaltigkeitsziele der Bundesregierung geleistet werden.

Im Rahmen von bisher vier Förderaufrufen wurden 24 Projekte mit einem Fördervolumen von rund 50 Millionen Euro bewilligt. Hierbei wurde seitens der Schiffseigner ein Eigenanteil von rund 74 Millionen Euro für die Modernisierung ihrer Schiffe getragen. Derzeit werden Projekte aus dem vierten Förderaufruf bewilligt, so dass die Anzahl an Projekten sowie eingesetzten Fördermitteln im Laufe des Jahres kontinuierlich ansteigen wird.

Förderrichtlinie technologieoffen formuliert

Durch die technologieoffene Formulierung der Richtlinie und damit die Möglichkeit, eine Vielzahl von Technologien und Anwendung zur Erneuerung von Bestandsschiffen sowie besonders innovativen Ertüchtigung von Neubauten in die Förderung zu

bringen, lässt sich derzeit kein technischer Schwerpunkt festmachen. Generell können im Rahmen von Förderaufrufen drei Fördergegenstände adressiert werden:

- Maßnahmen zur Motorenmodernisierung
- Maßnahmen zur Schadstoffminderung
- Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz

Die Zuwendung des Bundes fließt in ambitionierte und innovative Projekte, zum Beispiel für die Elektrifizierung von RoRo-Fähren, die Hybridisierung von Schwergutschiffen sowie den Einbau von Windassistenzsystemen. Weiterhin spielen alternative Kraftstoffe wie Methanol oder Wasserstoff eine immer größere Rolle und werden in Projekten im Rahmen des NaMKü-Programms adressiert.

Heimische Zuliefererstrukturen stärken

Die sich in der Durchführung befindlichen Projekte gehen in Bezug auf Umweltschutz und Energieeffizienz alle über geltende Richtlinien hinaus und haben somit einen großen Vorbildcharakter in der Branche. Neben der notwendigen Unterstützung der Schiffseigner bei der Dekarbonisierung der Schifffahrt trägt das Förderprogramm des Bundes zusätzlich dazu bei, heimische Zuliefererstrukturen zu fördern. Dazu wird bei einer notwendigen Priorisierung von Anträgen neben der Auswirkung auf den Umwelt- und Klimaschutz der Maßnahme auch die Wertschöpfung innerhalb der EU berücksichtigt.

Eingereicht werden können Projektanträge im Rahmen von Förderaufrufen. Diese werden nach derzeitiger Planung mindestens einmal im Jahr veröffentlicht, so dass Schiffseigner dann rund acht bis zwölf Wochen Zeit haben, Anträge beim zuständigen Projektträger, der TÜV Rheinland Consulting GmbH, einzureichen. Generell wird empfohlen, sich auch schon im Vorfeld beim Projektträger zu melden, um sowohl die Passfähigkeit der Idee als auch die grobe Projektstruktur einschätzen zu lassen. Für weiterführende Informationen stehen sowohl der Projektträger als auch die Website des Programms zur Verfügung, wo neben den inhaltlichen Themen auch alle administrativen Randbedingungen des Programms erläutert werden. ■

Günter Feuster IHK Stade

04721 7216-252

gunter.feuster@stade.ihk.de



Foto: @gettyimages/teckid

Weitere Informationen: www.namkue.de

Pioniere des emissionsarmen Schiffsrecyclings



Foto: Leviathan GmbH

Karsten Schumacher (li.) und Simeon Hiertz haben Leviathan gegründet.

2021 haben Karsten Schumacher und Simeon Hiertz in Cuxhaven die Leviathan GmbH gegründet und damit neue Maßstäbe im Schiffsrecycling gesetzt. Anna-Christina Riebau sprach mit Karsten Schumacher über den Weg von einer verrückten Idee bis zur Implementierung eines innovativen Verfahrens.

Wie ist die Idee zur Gründung von Leviathan entstanden?

Die Idee entstand vor zirka 15 Jahren, als Simeon Hiertz seine Diplomarbeit schreiben wollte. Damals war das Interesse in der Gesellschaft nicht wirklich vorhanden, die Zeit war noch nicht reif. Wir beiden Gründer haben uns anschließend, während unserer gemeinsamen Zeit als Besichtiger beim Germanischen Lloyd, immer wieder zu dem Thema ausgetauscht und alle Ideen, auch verrückte, zusammengetragen.

Im Jahr 2019 haben wir uns dann gesagt, es muss doch langsam mal einer darauf kommen, dass man das Schiffsrecycling auch industrialisieren und mit cleveren Konzepten und Ideen einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz und zur Ressourcensicherung leisten kann. Wir nehmen uns nicht heraus, die Welt retten zu wollen, aber wir wollen ein klares Zeichen setzen und zeigen, dass man im 21. Jahrhundert nicht nur zum Mars fliegen, sondern auch menschenwürdig und umweltbewusst Schiffe zerlegen kann. Damit war das Startsignal gesetzt. Geboren war die Idee ja schon lange, sie brauchte nur ihre Zeit zum Reifen. Nach langer Recherche und gründlicher Plausibilisierung wurde im Herbst 2021 die Leviathan GmbH gegründet.

Was ist das Besondere an Ihrem Verfahren und wie haben Sie es entwickelt?

Das Besondere an unserer Herangehensweise ist die nahezu emissionsfreie und teilautomatisierte Zerlegung des Schiffskörpers und seiner einzelnen Komponenten. Hier sind uns keine Grenzen gesetzt. Komplexität der Formen oder der Materialmischungen sowie -stärke sind für uns keine Hürde. Das ist auch der Grund, warum wir ein so komplexes, wie auch sich ständig änderndes Objekt Schiff – kein Schiff ist wie das andere – so gut zerlegen können.

Die Kombination der einzelnen Technologiekomponenten ist tatsächlich unsere Idee und Entwicklung. Hier ist sehr viel Erfahrung der letzten 15 Jahre eingeflossen und findet nun erfolgreich die erste Umsetzung und erfährt stetige Weiterentwicklung und Optimierung.

Unsere wichtigsten Punkte sind immer wieder: 1. Kein Mensch muss zum Arbeiten an Bord des Schiffes. Der Mensch wird aus den gefährlichen Bereichen komplett herausgelassen. Dadurch sind keine aufwändigen Sicherungsmaßnahmen erforderlich, keine besonderen Vorarbeiten nötig, es gibt keine Wegzeiten und keine sonstigen Gefahren für den Menschen im Recyclingprozess. 2. Es finden keine heißen Arbeiten an Bord statt. Es ist bei unserem Verfahren nicht erforderlich, dass die Schiffe, welche zu uns kommen, „ready for hot works“ sein müssen. Gute Unterstützung seitens Universitäten und Forschungseinrichtungen bekommen wir unter anderem durch das Fraunhofer IGP in Rostock sowie

Prof. Michael Braungart von der Leuphana Universität in Lüneburg mit dessen Team. Hier geht es im Besonderen darum, Prozesse zu optimieren und weiterzuentwickeln, sowie den Cradle-to-Cradle-Gedanken in den Schiffbau mit einfließen zu lassen. Erste Kooperationen sowie Forschungsprojekte mit namenhaften Werften in Europa sind bereits in Planung.

Konnte die Technik bereits erfolgreich in der Praxis eingesetzt werden?

Ja. Wir haben bereits im Sommer 2022 erfolgreich gezeigt, dass es möglich ist, nahezu emissionsfrei, ohne Einsatz von Menschen, effizient Schiffe zu recyceln. Hierfür haben wir an unserem Pilotprojekt den Proof of Concept & Technology erbracht und damit den Weg für die weitere Entwicklung der Leviathan GmbH geebnet. Die Adaption verschiedenster Technologien, zum Beispiel kalte Schneidtechnik & Robotik, hat hervorragend funktioniert.

Wie sehen heute die Marktaussichten und die Nachfrage nach grünem Schiffsrecycling aus? In welchen Größenordnungen sind Sie in der Lage, die Nachfrage zu bedienen?

Vorab: Aktuell gibt es einen großen Hype um grünes Schiffsrecycling. Hierbei bezeichnen sich allerdings alle, die sich bloß an die geltenden Vorschriften halten, bereits als „grün“. Die Messlatte hängt hier also denkbar tief. Ein emissionsarmes, sicheres und umweltfreundliches Konzept ist bislang von niemand anderem umgesetzt worden, hier ist Leviathan weltweit führend und wird in der Branche auch so wahrgenommen. Bereits mit dem ersten Standort wird Leviathan substantiell Recyclingkapazität bieten können, primär für den lokalen Markt. Der nächste Standort soll dann schon ein Dock in der so genannten Panmax-Größe sein, dessen Recyclingkapazität bereits mehr ist als alle Abwracker in der Türkei zusammen. Hiermit würde die real nutzbare Recyclingkapazität für europäische Eigner verdoppelt. Weltweit ist der Markt allerdings noch deutlich größer.

Wie sehen die nächsten Schritte für Leviathan aus? Was planen Sie für die Zukunft?

Wir werden nun in den nächsten Monaten mit dem Aufbau unseres ersten Standortes beginnen und anfangen, erste Projekte abzuwickeln. An diesem verfolgen wir auch das Ziel, unseren Prozess komplett CO₂-neutral zu bekommen. Für die Zukunft sind weitere Wachstumsschritte mit zusätzlichen Standorten und Partnern vorgesehen. Unser Ziel ist es, im Bereich der großen Seeschiffe mit einer Länge von mehr als 250 Metern einen nennenswerten Beitrag zur verfügbaren Recyclingkapazität zu leisten und den Reedern eine saubere, nachhaltige, CO₂-freie Lösung bieten zu können. ■



Foto: @gettyimages/Felipe Dupony

Leichte Stabilisierung trotz Sorgen um Energiepreise und Arbeitskosten

Konjunkturumfrage der IHK Nord zur maritimen Wirtschaft

Die Konjunkturaussichten der maritimen Wirtschaft in Deutschland legen im Frühjahr 2023 im Vergleich zum Herbst 2022 vor allem im Schiffbau deutlich zu. Dies ist das Ergebnis der aktuellen IHK-Nord-Branchenumfrage. Beim Geschäftsklimaindex kann die Schifffahrt zwar einen Zuwachs verzeichnen, wie bei der Hafenvirtschaft verharnt dieser aber weiter auf relativ niedrigem Niveau. Sorge bereiten den Unternehmen die Entwicklungen der Energiepreise, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der Fachkräftemangel.

Am deutlichsten zulegen konnte das Konjunkturbarometer im Schiffbau mit einem Plus von über 72 Punkten. In der Schifffahrt haben sich die Konjunkturaussichten etwas aufgehellt; der Geschäftsklimaindex verzeichnet hier ein Plus von mehr als 15 Punkten, bleibt aber bei niedrigen 71 Punkten. Rund 37 Prozent der befragten Reeder sehen die Entwicklung der Geschäftslage als gleichbleibend an. Bei der Hafenvirtschaft verharnt der Ge-

schäftsklimaindex auf niedrigem Niveau. Auch hier schätzen mehr als zwei von drei Betrieben ihre aktuelle Geschäftslage als günstiger oder zumindest gleichbleibend ein.

„Endlich nimmt der Bund mit der Nationalen Hafenstrategie die Häfen in den Blick. Dabei müssen die Weichen zukunftsfähig gestellt werden, ansonsten drohen die deutschen Häfen im europäischen Wettbewerb abgehängt zu werden. Die Konsequenzen der Energiewende sollten jetzt mitgedacht und damit die Hafentlastenzahlungen durch den Bund dauerhaft und vor allem substanziell erhöht werden. Zu guter Letzt ist für Ausbau und Unterhalt einer verlässlichen Hinterlandanbindung der Häfen zu sorgen und das insbesondere auf der Schiene“, erklärt Klaus-Jürgen Strupp, Vorsitzender der IHK Nord. ■

Günter Feuster
IHK Stade

KOMMENTAR

Von nationaler Bedeutung: Unsere Häfen

Ein Kommentar von Michael de Reese, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Niedersächsische Seehäfen

Die 13. Nationale Maritime Konferenz steht unter dem Motto „Standort stärken. Klima schützen. Zukunft gestalten.“ und wird am 14./15. September 2023 in Bremen stattfinden. Als Tore zur Welt und logistische Schnittstelle im internationalen Güterverkehr nehmen die niedersächsischen Seehäfen eine systemrelevante Funktion für die deutsche Wirtschaft ein, die hochgradig in den Welthandel und weltweite Produktionsnetzwerke integriert ist. Neben dem Umschlag von Industrieerzeugnissen und dem Import von Vorerzeugnissen und Rohstoffen werden die Seehäfen darüber hinaus in verstärktem Maße eine Schlüsselrolle von nationaler Bedeutung bei der Umsetzung der Energiewende einnehmen.

Zur Erreichung der Klimaschutzziele wird es zwingend erforderlich sein, den Ausbau der regenerativen Energieerzeugung zu beschleunigen. Einerseits sind für den weiteren Aufbau einer grünen Wasserstoffwirtschaft in den Seehäfen umfassende Investitionen für die Herstellung und den Import von grünem Wasserstoff im großindustriellen Maßstab zu tätigen.

Andererseits werden zum weiteren Aufbau der Off- und Onshore-Windenergie trotz umfassender Investitionen in den vergangenen Jahren zusätzliche Produktions- und Logistikanlagen, Hafentflächen und Liegeplätze in den einzelnen Hafenstandorten kurzfristig benötigt.

Die niedersächsische Seehafenwirtschaft und das Land Niedersachsen stehen im Schulterschluss bereit, ihren Beitrag zur Energiewende und zur Erreichung der Klimaziele zu leisten. Die immensen Kosten für den Ausbau der Hafeninfrastruktur für den Umschlag von Windenergieanlagen in der erforderlichen Menge können jedoch nicht vom Land Niedersachsen und der niedersächsischen Hafenwirtschaft alleine getragen werden.

Vielmehr muss der Bund bei der Finanzierung bislang fehlender Hafeninfrastruktur für die Energiewende in die Pflicht genommen werden und das Land Niedersachsen maßgeblich unterstützen.

Die Umsetzung der Energiewende ist für die Zukunftsfähigkeit des gesamten Wirtschaftsstandortes Deutschland von essenzieller Bedeutung. Vor diesem Hintergrund müssen eine gesicherte Finanzierung entsprechender Investitionen durch den Bund sowie die Planungs- und Genehmigungsbeschleunigung von Investitionen in den Seehäfen und ihrer verkehrlichen Anbindung in der Nationalen Hafenstrategie, die im Rahmen der 13. Nationalen Maritimen Konferenz vorgestellt werden soll, fest verankert werden. Die vor uns liegenden Herausforderungen haben eine immense Bedeutung für ganz Deutschland. Die niedersächsische Seehafenwirtschaft steht bereit, ihren Beitrag dazu nach Kräften zu leisten! ■



Foto: privat



Foto: @gettyimages/Natalia Lagutkina

Fachmesse HUSUM WIND: Digitale Zukunftstechnologien und Erneuerbare Energien

Die digitale Energiewende ist der Messeschwerpunkt der diesjährigen HUSUM WIND vom 12. bis 15. September. Digitale Technologien – Künstliche Intelligenz, IT-Sicherheit, Drohnen-Tech, Blockchain und Green IT – haben sich in den letzten Jahren rasant entwickelt. Sie sind der Schlüssel

für ein intelligentes, erneuerbares Energiesystem und ermöglichen die Entwicklung zukunfts-trächtiger Produkte, Services und Geschäftsmodelle. In Kooperation mit BLOCKCHANCE, Veranstalterin der größten Blockchain-Konferenz in Deutschland, schafft die HUSUM WIND in Halle 1 eine ei-

gene Plattform für Zukunftstechnologien und ihre Anwendungen im Bereich der Erneuerbaren Energien. Auf dem begleitenden Digital+ Fachforum demonstrieren und diskutieren Experten aus Forschung, Entwicklung und Praxis State-of-the-Art-Lösungen und Business Cases.



Kommen
Sie vorbei!
Husum Wind
Halle 5
Stand B04

PNE
pure new energy

STARK!

Als Clean Energy Solutions Provider sorgen wir für exzellente Aussichten.

Windenergie | Photovoltaik | Power-to-X

12. bis 15.
September 2023

Vielfältige Perspektiven der Energiewende: Erweitertes Themenspektrum auf der HUSUM WIND 2023

Was 1989 als erste Windmesse Deutschlands in Husum begann, entwickelt sich zu einer integrativen Themenmesse für Erneuerbare Energien und die wichtigsten Transformationstrends in der Windwirtschaft. Neben On- und Offshore-Wind, Digitalisierung und Grünem Wasserstoff stehen zudem Sektorkopplung, Speichertechnologien, Recycling und Repowering sowie markt-spezifische Finanzierungs- und Förderlösungen im Fokus. Über 600 Aussteller aus Unternehmen, Forschung, Industrie und Verbänden entlang der gesamten Wertschöpfungskette zeigen an den vier Messetagen, was die Branche für das neue Energiesystem von morgen leisten kann.

Im Rahmen der HUSUM WIND beginnt am Vortag der Messe die

zweitägige Konferenz „Industry meets Renewables“. Veranstalter ist watt 2.0. e.V., ein schleswig-holsteinischer Branchenverband für Erneuerbare Energien und Partner der Messe. Die Versorgung von Industrie und Wirtschaft mit Erneuerbaren Energien und Grünem Wasserstoff, moderne und flexible Produktionsprozesse sowie Effizienzsteigerungen – die Transformation der Energiewirtschaft stellt alle Beteiligten vor große Herausforderungen. Referenten aus der diversen Sektoren machen den Transformationsprozess greifbar und zeigen die Chancen für den Standort Deutschland auf. Neben der Konferenz umfasst das Programm der HUSUM WIND mehrere Fachforen, Networking-Veranstaltungen und die Jobmesse WINDCareer für Fachkräfte, Quereinsteiger und Nachwuchskräfte.



HANSA TEC HT
HEBEN · ZURREN · PRÜFEN

Hansa Tec Hebe- und Zurrtechnik GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 17
27711 Osterholz-Scharmbeck
Tel. 04791/96411-0
Fax 04791/96411-15
E-Mail: info@hansatec.de
www.hansatec.de

SpanSet
RUD

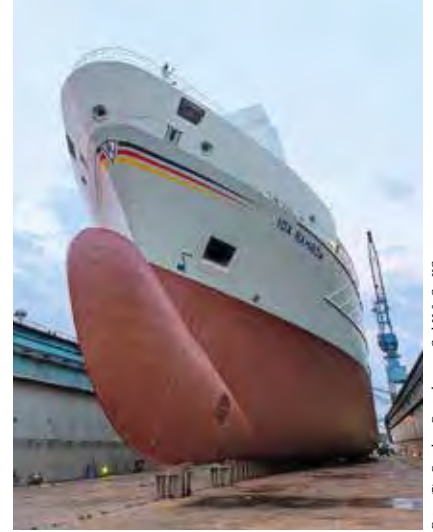


Besuchen Sie uns auf dem
WAB-Gemeinschaftsstand in Halle 2, Stand E39.

Am Messemittwoch präsentieren sich unsere WAB-Mitglieder auf dem Forum in Halle 2 von 11.00 Uhr – 13.20 Uhr. Seien Sie dabei!

wab
Nur mit Wind geht's





Fotos (3): Rambow Bereederungs GmbH & Co. KG



Traditionsunternehmen steuert in die Zukunft

Die Rambow Bereederungs GmbH & Co. KG aus Drochtersen

Schon seit der Gründung im Jahr 1890 steht die Schifffahrt im Mittelpunkt von fünf Generationen der Familie Rambow. Sven Rambow und sein Bruder Malte Rambow führen heute gemeinsam das aktive Reedereigeschäft und sind sozusagen an Bord groß geworden. Die Ferien wurden damals mit der Familie auf See verbracht. „Wir sind meistens im Nord-Ostsee-Kanal ein- und ausgestiegen. Manchmal sind wir auch zu spät zum Schulbeginn gekommen.“, erinnert sich Sven Rambow lächelnd.

Damals, in den 1970er- und 1980er-Jahren, hatte sein Vater ein Schiff mit einem Kapitän, einem Offizier und drei Mann an Deck. Die heutige Besatzung ist mit 12 bis 14 Mann deutlich stärker aufgestellt. Neben dem Kapitän, den Offizieren und Ingenieuren gibt es weitere Fachkräfte und ein bis zwei Auszubildende pro Schiff. Angestrebt wurden immer zwei Auszubildende, zumindest unter der deutschen Flagge, aber junge Leute würden sich nicht mehr für die Berufe auf See interessieren, erzählt Rambow. Oft und lange von zu Hause weg – das sei der vorherrschende Grund für die fehlenden Bewerbungen. „Dabei kann gerade in kleinen Reedereien Karriere gemacht werden“, bestärkt Rambow. Die Ausbildung zum Schiffsmechaniker sei oft der Einstieg und eine gute Grundlage. Danach könne der Studiengang zum Kapitän folgen oder auch der Weg in die Technik. Ein Mitarbeiter, der in der Reederei Rambow groß geworden ist, hat genau diesen Weg beschritten und ist mit Anfang 30 bereits Kapitän.

Heimathäfen gibt es nicht

Derzeit werden von der Reederei Rambow 15 Schiffe bereedert, von denen 13 unter EU-Flagge und davon wiederum sechs unter deutscher Flagge fahren. Der Großteil der Flotte bedient Kurzstrecken im Container-Zubringerdienst mit Routen von Hamburg bis Kotka oder Helsinki. Diese Seereise dauert keine zwei Tage.

Andere Schiffe fahren von Frankreich oder Rotterdam in Richtung Irland und England. Die MS Henneke Rambow legt die weiteste Strecke zurück - von Hamburg bis Marokko. Im Jahr 2022 fuhr sie 77.043 Seemeilen, das entspricht dreieinhalb Runden um die Welt. Zusätzlich gibt es zwei Schwergutschiffe, so genannte Multipurpose-Schiffe, die mit zwei Kränen à 180 Tonnen große Transformatoren, Windräder oder Yachten befördern können. Diese fahren durch alle Weltmeere, beispielsweise von Polen nach Kalifornien.

Die deutschen Kapitäne und Chiefs fahren zwischen zwei und vier Monaten und haben anschließend die Hälfte der gefahrenen Zeit frei. Die russischen und ukrainischen Offiziere sind meist vier Monate an Bord und vier Monate in der Heimat. Die philippinische Besatzung hat längere Bordzeiten von sieben bis zehn, auf eigenen Wunsch maximal zwölf Monaten.

Ein großer Schritt für das Unternehmen war die erste Schiffsbestellung in China im Jahr 2003. Es waren auch die ersten Schiffe, für die Sven Rambow die Verantwortung übernahm, als sein Vater Wilfried Rambow das Unternehmen allmählich an ihn übergab. Bisher wurden vier Schiffe in China gebaut, die anschließend auch im asiatischen Raum und bis Neuseeland führen. Trotzdem steht Rambow zur Qualität made im Elbe-Weser-Raum: „Ein 15 Jahre altes Sietas-Schiff ist immer noch hochwertiger als ein neues chinesisches Schiff.“

Schwierige Zeiten für die Schifffahrt

2008 begann die Wirtschaftskrise, traf die Schifffahrtsbranche hart und dauerte über zehn Jahre an. Trotz der schweren Zeiten ist Rambow stolz, dass es bisher zu keiner Insolvenz kam: „Wir sind mit zehn Schiffen in die Krise rein und mit 15 wieder rausgefahren.“



Gerade in kleinen Reedereien kann Karriere gemacht werden.

Seit Februar 2022 stellt der russische Angriffskrieg eine zusätzliche Herausforderung dar. Für Rambow war es anfangs schwierig, seine Schiffe zu besetzen, da einige Ukrainer und Russen ihr Heimatland nicht verlassen konnten. Wenn es möglich ist, werden russische und ukrainische Besatzungsmitglieder momentan nicht gemischt, erklärt Rambow. Größtenteils trenne die Besatzung aber politische Lage und Zusammenleben an Bord voneinander. Viele Kollegen kennen sich und fahren schon lange zusammen zur See. Nur ein Ukrainer lehne es ab, mit russischer Besatzung zu fahren, worauf die Reederei natürlich auch Rücksicht nehme. Durch die hohe Dichte an Umweltregularien stehe die Branche zusätzlich unter Druck. Jeder Reeder fragt sich wohl aktuell, wie es weiter geht – neu bauen oder umrüsten? Die ungeheure Variable ist, welcher Brennstoff sich zukünftig durchsetzen wird und somit, welcher Motor beim Neubau eingebaut werden sollte. „Das Risiko, dass man jetzt bei Entscheidungen falschliegt, ist riesig.“, so Rambow. Vor ein paar Jahren war es LNG, jetzt sei Methanol auf dem Vormarsch.

Reederei Rambow sichert die Wettbewerbsfähigkeit

„Wir haben uns entschieden, unsere Schiffe fit für die Zukunft zu machen.“, erzählt Sven Rambow. Normalerweise würde man mit einer Lebensdauer von 25 Jahren pro Schiff rechnen. „Ein Sietas-Schiff hält bedeutend länger.“, betont er. Rambow setzt auf Nachhaltigkeit und sinnvollen Ressourceneinsatz. Die Bestandsflotte könne durch Umbauten und Anpassungen beachtlich an Effizienz gewinnen, so Rambow. Früher wurden Schiffe für maximale Geschwindigkeit und maximalen Tiefgang gebaut. Das sei nicht mehr zeitgemäß. Jetzt setze man auf Produktivität und Sparsamkeit.

Unter anderem könne durch den Tausch von Propellerflügeln oder Anpassungen des jeweiligen Wulstbugs der Ressourcenverbrauch deutlich gesenkt werden, erklärt Rambow. Es sei möglich, über 20 Prozent Brennstoff einzusparen, wodurch sich künftig auch die Kosten für den EU-Emissionshandel (ETS) mindern würden. ■

Sina Elmers IHK Stade

04141 524-223

sina.elmers@stade.ihk.de

Anzeige

LÜNING – Spezialist für Holzverpackungen

Seit mehr als 60 Jahren sind wir zuverlässiger Partner der maritimen Wirtschaft für Holzverpackungen und Paletten.

Ob Kisten, Turmrohrunterleger, Transportflats oder spezielle Breakbulk Holzteile – wir entwickeln und fertigen Ihre Verpackung.

Wir sind langjähriger Dienstleister vieler Hafen-Logistiker, Partner der Windenergiebranche und auch international aufgestellt. Mit der Automobilindustrie entwickelten wir die VARIO Fahrzeugpalette, die nachhaltig und langlebig für den Fahrzeugtransport – auch auf der Schiene unterwegs ist.

Dank unseres großen Lagers, und dem eigenen Fuhrpark, sind wir in allen Häfen Norddeutschlands ständig vor Ort.

Wir liefern Sonder-, Einweg- und EURO-Paletten, Aufsetzrahmen, Kisten, Transport-Skids, Baggermatratzen und alle Verpackungen an Ihr gewünschtes Ziel. Ihr Gut wird individuell nach Ihren Vorgaben verpackt oder verstaubt.

Mit Leidenschaft, Sorgfalt und Flexibilität sorgen wir dafür, dass Ihre Produkte sicher ans Ziel kommen.

Wir freuen uns auf Sie! Ihre Aufgaben und Anfragen sind unsere Motivation.



LÜNING PALETTEN

Produktion | Handel | Verpackung

Speckenstraße 48, 27639 Wurster Nordseeküste, OT Dorum
Telefon: 04742 - 92 60 488, E-Mail: info@luening-paletten.de

www.Luening-Paletten.de



Foto + Grafik: Marina Sandt (Agentur Schmittmege)

Die Geschichte der Fischwirtschaft lebendig gestaltet

Seit Anfang 2023 blüht die Cuxhavener Fischmeile mit Hilfe der EMFF-Förderung durch die Europäische Union neu auf.

Die Bedeutung des Wirtschaftsfaktors Fisch in der Cuxhavener Stadtgeschichte wird in der neugestalteten Fischmeile um den Alten und Neuen Fischereihafen im Kontext „Gestern-Heute-Morgen“ deutlich aufgezeigt. Auf acht Aufstellern und neun Wandtafeln können Besucher flanierend alles Wissenswerte rund um die Cuxhavener Fischwirtschaft mit ihren 1.500 Mitarbeitern erfahren. Durch acht Kurzfilme, die an den jeweiligen Aufstellern/Wandtafeln über QR-Codes abrufbar sind, wird dieser Teil der Stadtgeschichte zusätzlich lebendig.

Die Entwicklung der Stadt Cuxhaven ist in den vergangenen 100 Jahren maßgeblich von der Geschichte der deutschen Fischindustrie geprägt worden - vom „Nothafen für Fischer“

Anfang des 20. Jahrhunderts bis zu einem der bedeutendsten Fischereistandorte Deutschlands erlebte Cuxhaven eine wechselvolle Geschichte.

Am Aufsteller „Der Neue Fischereihafen“ können sich die Besucher der Fischmeile über die Geschichte des Neuen Fischereihafens und über die Entwicklung des Fischfangs im Verlauf der Jahrzehnte informieren. Neben dem „Wandel der Fischverarbeitung“ wird an einer Station insbesondere auf die Entwicklung der Cuxhavener Fischmeile eingegangen; dabei werden die Aspekte der Qualität und der Verarbeitung vertieft. Fischprodukte gehörten nämlich nicht immer zum regelmäßigen Bestandteil des Speiseplans in den Haushalten Deutschlands.

An einer anderen Infostation wird darum die Etablierung des Fischkonsums nachgezeichnet und die Verarbeitung von Hand inklusive der Fischräucherei erläutert: Auch heute filetiert Michael Ditzer, Vorstandsvorsitzende der Fischwirtschaftlichen Vereinigung Cuxhaven e. V., in seinem Fachgeschäft Meeresfrüchte GmbH noch von Hand. Die Wandtafel „Cuxhavens Hochseefischerei heute“ rückt die aktuelle Situation der Cuxhavener Hochseefischerei in den Mittelpunkt. Der Blick in die Zukunft verdeutlicht, dass auch weitere Innovationen im Bereich Nachhaltigkeit bei der Fangflotte zu erwarten sind. So wird der in Bau befindliche neue Fischtrawler der DFFU, der 2024 in Dienst gestellt wird, den Fang zu 100 Prozent nutzen.

Die Wandtafel „Portugiesen und Spanier in Cuxhaven“ zeigt, wie die Fischwirtschaft in sozio-kultureller Hinsicht seit vielen Jahrzehnten das Leben in Cuxhaven bereichert. Aber auch die schweren Arbeitsbedingungen, den geringen Arbeitsschutz und die Einkommenssituation, die früher in der Fischwirtschaft geherrscht haben, werden entlang der Fischmeile beleuchtet. Kapitän Wolfgang Gewiese war seit 1959 viele Jahrzehnte in der Fischerei tätig, davon viele Jahre als Kapitän des Fischtrawlers „Kiel“. In einem Interview berichtet er von der Entwicklung des Fischfangs und den bis zu 90-tägigen Fangreisen.

Das Hafenquartier Alter Fischereihafen in Cuxhaven steht aktuell vor einer tiefgreifenden und umfassenden Revitalisierung. Die seit Jahrzehnten nicht mehr genutzten Fischhallen und Landanlagen sollen zu einem hochwertigen touristischen Quartier weiterentwickelt werden, das neue Gästegruppen für Cuxhaven begeistert. ■



Hauke Knust IHK Stade

04721 7216-251

hauke.knust@stade.ihk.de

Der Kampf gegen Plastikmüll im Meer

Die Umweltorganisation „One Earth – One Ocean“ will mit einem weltweit einzigartigen Recycling-Schiff vermüllte Küsten säubern.



Composing: One Earth – One Ocean e. V.

Kunststoffe sind beständig und bieten viele Vorteile. Als Verpackungen können sie zum Beispiel das Produkt schützen, Hygienebestimmungen erfüllen oder die Haltbarkeit des Produktes verlängern. Doch wenn sie unkontrolliert in die Umwelt gelangen, wird der Vorteil der Beständigkeit zum Nachteil. Einer Schätzung zufolge könnte sich, am Gewicht gemessen, bis zum Jahr 2050 mehr Plastikmüll als Fische im Meer befinden. Weil ein natürlicher Abbau der Kunststoffe nicht stattfindet, reichert sich der Plastikmüll seit Jahrzehnten in den Ozeanen an. Dieser Herausforderung hat sich die Umweltorganisation „One Earth – One Ocean e.V.“ verschrieben. Mit dem Recycling-Schiff „SeeElefant“ möchte sie die Küsten vermüllter Metropolregionen säubern. Vivien Dirksen sprach mit den Projektverantwortlichen des Vereins, Dr. Harald Frank und Peter Berlekamp.

Herr Dr. Frank, in welchen Kernbereichen engagiert sich „One Earth – One Ocean e. V.“ und was sind die Ziele des Vereins?

Frank: Der Verein wurde 2011 gegründet und hat sich dem Küsten- und Gewässerschutz verschrieben. Inzwischen sind wir auf mehr als 400 Mitglieder angewachsen und können bereits diverse

erfolgreich laufende Projekte verbuchen. Beispielhaft möchte ich das Projekt „Hotspot Flussreinigung“ nennen, das unter anderem in Kambodscha und Indonesien durchgeführt wird. Allein im Großraum Jakarta wird dem Bekasi-River pro Tag 500 Kilogramm Müll entnommen und in die lokalen Wertstoffkreisläufe gegeben. Das zeigt die Wichtigkeit solcher Projekte. Zudem organisieren wir „Beach Clean-Up-Days“ in Zusammenarbeit mit Schulen in Norddeutschland und führen Geisternetzbergungen in der Ostsee durch. Der Verein finanziert sich dabei primär über Beiträge, Spenden und Sponsoring. Die Aufklärungs- und Bildungsarbeit liegt uns dabei besonders am Herzen. Mit unserem „Meereshelden-Projekt“ wollen wir vor allem Kinder für die Wichtigkeit des Umweltschutzes sensibilisieren.

Seit 2012 entwickeln Sie Prototypen zur maritimen Müllsammmlung. Welche Müllsammelschiffe sind derzeit schon im Einsatz und wie unterscheiden sie sich vom Projekt „SeeElefant“?

Berlekamp: Derzeit haben wir zwölf Schiffe im Einsatz. Zehn davon sind so genannte „SeeHamster“, die optimal an die lokalen Bedingungen angepasst sind. Zum Beispiel verfügen manche

»



Der SeeElefant soll künftig sortenreine Ballen erzeugen.



- » über ein spezielles Förderband, um in den Uferbereichen Müll aufzunehmen. Die „SeeHamster“ können allerdings nur Abfall entnehmen – Sortierprozesse können nicht abgebildet werden.

Frank: Zudem haben wir noch zwei „SeeKühe“ im Einsatz, die über eine Taucherplattform verfügen, um die Geisternetzbergungen vornehmen zu können. Auf diesen Spezialschiffen können wir auch vor- und feinsortieren.

Der „SeeElefant“ wird künftig sortenreine Ballen und elektrische Energie erzeugen, da er über ein ganz anderes technisches Equipment verfügen wird. Solch ein Schiff gibt es derzeit noch nicht auf der Welt! Wir planen einen Secondhand-Bulker für dieses Projekt anzuschaffen und umzubauen.

Berlekamp: Richtig, der „SeeElefant“ wird ein autark funktionierendes System sein, das landseitigen und maritimen Abfall aufnehmen kann. Bis zu 60.000 Tonnen im Jahr! Das Schiff wird mithilfe einer Umladestation Abfälle aufnehmen, die dann in einer Sortieranlage über Nahinfrarotgeräte sortenrein getrennt werden. Somit können wir Wertstoffe aus den Müllgemischen heraustrennen. Über eine händische Nachsortierung stellen

wir zudem eine hohe Sortierqualität sicher. Eine thermische Verwertung an Bord findet nur bei nicht weiter verwertbaren Stoffen statt.

An welchem Planungspunkt befindet sich das Projekt „SeeElefant“ derzeit und welche Unterstützung benötigen Sie?

Frank: Derzeit durchlaufen wir das „Approval in Principle“, also eine Art Genehmigungsverfahren. Parallel suchen wir Ankersponsoren, die sich finanziell an dem Projekt beteiligen wollen. Insgesamt haben wir einen Finanzmittelbedarf in Höhe von 50 Millionen Euro, wobei wir voraussichtlich schon zirka acht Millionen Euro über die Bundesförderung „innovativer Schiffbau sichert Arbeitsplätze“ abdecken können. Ab dem Jahr 2026 soll der „SeeElefant“ dann vor der Küste Indonesiens im Einsatz sein. Betonen möchte ich an dieser Stelle, dass wir mit dem Projekt CO₂-Einsparungen im Umfang von 84.000 Tonnen pro Jahr im Vergleich zu einer Deponierung der Abfälle generieren können. In Zukunft soll sich das Projekt über den Verkauf von Strom und CO₂-Zertifikaten sowie den Verkauf von sortenrein getrennten Kunststoffen tragen.

Inwieweit kann Ihr Projekt die lokalen Kreislaufwirtschafts-Ansätze unterstützen?

Frank: Die Zentral-Deponie in Jakarta ist überfüllt – mehr als 8.000 Tonnen Abfall kommen täglich hinzu, und eine Trennung erfolgt nicht. Wir wollen mit unseren sortierten Kunststofffraktionen die lokalen Kreisläufe unterstützen und dem Abfallproblem lösungsorientiert begegnen. ■

Weitere Informationen: <https://oneearth-oneocean.com>

Nicht nur die Güter sind immer in Bewegung

Bei der RAISA in Apensen stehen Menschen und Maschinen nie still

Die RAISA eG zählt zu den größten Primärgenossenschaften in Deutschland und feierte 2018 ihr 100-jähriges Jubiläum. Zu ihren vier Hauptgeschäftsfeldern zählen Agrar, Energie, Logistik und der Einzelhandel. Der Hauptsitz befindet sich in Stade, aber in Apensen ist die größte landwirtschaftliche Geschäftsstelle mit einer Fläche von etwa 100.000 Quadratmetern und einer Gesamtlagerkapazität von rund 68.000 Tonnen für Agrarerzeugnisse und Düngemittel. Bei einem Blick auf das Betriebsgelände ist ordentlich was los: Zahlreiche Lastkraftwagen und Trecker fahren über das Gelände, obwohl die Ernte Ende Juli aufgrund der Witterung noch gar nicht richtig begonnen hat. „In der Hochsaison werden allein an Spitzentagen in Apensen knapp 6.500 Tonnen Getreide und Raps angenommen“ erzählt Benjamin Ney, Abteilungsleiter der Logistik und Geschäftsführer der RAISA DHT GmbH.

Das Betriebsgelände des Standorts in Apensen wird bereits seit mehreren Jahren immer weiter modernisiert, darunter auch die neue Annahme, die mit ihrer Aufnahmekapazität von 200 Tonnen pro Stunde eine kleinere Annahmestelle ablösen wird. Eine große Trocknungsanlage, die die Feuchtigkeit der eingebrachten Frucht auf die handels- und lagerfähige Feuchtigkeit senkt, wurde 2021 notgedrungen, nach einem Brand mitten in der Getreideernte, neu erbaut. „Das war der absolut schlechteste Zeitpunkt“, so Ney. Die Anlieferungen für die größte und effizienteste Trocknungsanlage im Umkreis mussten umdisponiert werden. Aufgrund des Anlagenausfalls waren dabei etwa 28 Mitar-

beiter mehr beschäftigt als sonst. Aber Benjamin Ney sagt stolz: „Da hat sich gezeigt, dass wir uns aufeinander verlassen können.“

Für jeden Bedarf das richtige Rezept

Zu den Bestandsgebäuden gehört das Kraftfutterwerk. Hier können jährlich bis zu 130.000 Tonnen Futtermittel produziert werden, die aus bis zu 750 aktiven Rezepten, abgestimmt auf die individuellen Kundenwünsche, zusammengestellt werden. Im Mischfutterwerk werden die Silo- und Zellenbestände, Förderwege und Kundenaufträge computergestützt überwacht. Es kann live verfolgt werden, in welchem Status sich Produktionsaufträge befinden.

Auch die Auslieferung der Futtermittel mit Silo- und Schüttguttransportern würde zeitgemäß abgewickelt. Der erste große Schritt Richtung Digitalisierung der Transportlogistik erfolgte im Jahr 2012 mit der Einführung des digitalen Dispositionsprogramms, welches mit dem Warenwirtschaftssystem und der Telematik verbunden sei, erläutert Benjamin Ney.

Zentrales Drehkreuz der Logistik

Weiter hinten auf dem Gelände steht eine hochmoderne Logistikhalle, die im März 2021 eingeweiht wurde. Mit vier Verladerampen und elektrischen Verschieberegalen ist sie das Herzstück der Stückgut-Logistik. „Sie wurde so optimiert gebaut, dass auf 2.400 Quadratmetern insgesamt 3.200 Palettenstellplätze entstanden sind“, so Sandra Witz, Spartenleitung der Lagerlogistik. »

Anzeige



treuhand.de

Von hier - für hier

Fundiertes Wissen, langjährige Erfahrung und viel Begeisterung: Wir begleiten Sie bei allen Fragen der Wirtschaftsprüfung, Steuer-, Rechts- und Unternehmensberatung und IT-Beratung. So können Sie sich ganz auf Ihre Kernkompetenzen und die Führung Ihrer Unternehmen konzentrieren.



TREUHAND



Fotos (2): RAISA eG



„ Um eine reibungslose und weitgehend papierlose Abwicklung der Logistik zu ermöglichen, greifen drei Softwarekomponenten ineinander.

» Im Jahr 2006 wurde die Logistikabteilung gegründet, die nun als eigenes Geschäftsfeld der RAISA eG betrieben wird. Eingeschlossen ist hier der Werksverkehr, Speditions- und Lagerhaltungsbereich. Der Fuhrpark der RAISA-Gruppe umfasst mittlerweile rund 150 ziehende Einheiten.

„Um eine reibungslose und weitgehend papierlose Abwicklung der Logistik zu ermöglichen, greifen drei Softwarekomponenten ineinander“, erklärt Philina Armhold, ehemalige Auszubildende und heutige Assistenz der Abteilungsleitung. Dies ermögliche, dass alle Prozessschritte transparent dargestellt und schnell abgewickelt werden können. Jeder Prozess könne eingesehen werden, beispielsweise wie lange eine Kommissionierung noch andauert, bis diese verladen werden kann. „Es ist alles digital, somit

kommt nichts mehr weg. Früher musste man oft erst die richtigen Papiere suchen“, so Armhold: „Auch unsere Kunden können über Track & Trace den Status der Tour und die digitalen Frachtpapiere einsehen.“ Außerdem sei es möglich, dass jeder Mitarbeiter von überall auf die Daten zugreifen kann.

Potenziale noch nicht erschöpft

Die momentane Auslastung in der Logistik sei anständig, erklärt Ney, „aber es würde auch noch mehr gehen.“ Hinter der neuen Logistikhalle befindet sich noch eine weitere Fläche, angrenzend an die Landstraße, die auch zum Betriebsgelände der RAISA eG gehört. Zwei bis drei weitere Ausbaustufen seien hier noch geplant. Lange Planungs- und Genehmigungsverfahren würden die bereits angeschobenen Projekte jedoch verzögern und die Vorhaben ausbremsen.

Effizienzgewinn durch Bau der A 20

Auf einem Monitor in der Disposition werden einige Fahrzeuge in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein angezeigt. „Die A 20 bildet genau unsere Einflugschneise“, zeigt Ney mit dem Finger auf dem Bildschirm: „aber dort fehlt das letzte Stück.“ Auch der Arbeitskräftemangel beschäftigt das Unternehmen. Momentan fehlen allein schon 15 Kraftfahrer. „Würde die A 20 endlich kommen, müssten wir einen weniger suchen“, so Ney. Die Zeit- und Streckenersparnis könne einen Vollzeitbeschäftigten ersetzen. „Wir wollen die Leute nicht wegrationalisieren, ganz im Gegenteil. Sie können gerne alle kommen, wir haben die Arbeit.“, stellt Ney klar.

Die Logistikbranche kämpft aber auch in weiteren Bereichen. Der Entwicklung der Mautkosten blickt Ney ebenfalls mit Sorge entgegen: „Mit einer Steigerung von über 80 Prozent werden die Frachtraten nochmals, nun um zirka acht Prozent, steigen müssen.“ Die Maut sei früher sachbezogen für die Infrastruktur eingesetzt worden. Das jetzt die Mauteinnahmen als Kofinanzierung für die Schiene genutzt werden sollen, kritisiert Ney. „Wenn eine Mautanpassung durchgeführt werden muss, dann doch bitte für Infrastruktur, Straßenbau sowie für Parkplätze und Sanitärstationen für unsere Fernfahrer!“ Trotz aller vergangenen und aktuellen Herausforderungen, der Blick der RAISA eG ist klar nach vorne gerichtet und das liegt vor allem auch an den Mitarbeitenden.

Gute Stimmung auf Augenhöhe

Auf dem Betriebsgelände grüßt man sich, ein Du hört man eher als ein Sie, und Scherzen gehört dazu. Es gibt viele Stammkunden und langjährige Mitarbeitende, auch an den anderen Standorten und in den Raiffeisenmärkten. Auch bei den eigenen Kraftfahrern gebe es einige, die schon 40 Jahre dabei sind. Die Mitarbeiterstruktur in Apensen sei alterstechnisch recht jung. Das liege auch daran, dass viele Auszubildende bleiben würden. „Fühlt sich eben an wie ein Familienunternehmen“, bekennt Benjamin Ney. ■

Sina Elmers IHK Stade
04141 524-223
sina.elmers@stade.ihk.de



Hafenwirtschaftsgemeinschaft spricht für die maritime Wirtschaft

Cuxhaven fungiert als bedeutender Logistiknotenpunkt an der Nordseeküste. Der Hafen spielt dabei eine wichtige Rolle für den RoRo-Verkehr sowie für den Umschlag von Stückgütern, Stahlprodukten, Projektladungen und Pkw. Insbesondere beim Thema Windenergie hat sich Cuxhaven zum führenden Offshore-Basishafen an der deutschen Nordseeküste entwickelt. Dank seiner äußerst günstigen geografischen Lage an der Mündung der Elbe besetzt Cuxhaven eine Schlüsselposition für eine große Zahl von Märkten.

Die Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e. V. (HWG) repräsentiert zahlreiche Unternehmen im Hafen und vertritt die Interessen der maritimen Wirtschaft. Ziel ist es, die Stärken und Potenziale des Standorts und der ansässigen Wirtschaft bekannt zu machen sowie Unternehmen bei ihren Anliegen und Networking-Aktivitäten zu unterstützen. Die HWG setzt sich als Mitglied der Seaports of Niedersachsen GmbH für den Hafenstandort und ihre Mitglieder auch überregional und weltweit als Teil der niedersächsischen Seehäfen ein.

„Neben der allgemeinen Vermarktung des Hafens gibt es derzeit zwei wesentliche Betätigungsfelder der HWG“, sagt der Vorsitzende der HWG, Michael de Reese. Dazu gehört zum einen der Ausbau der Liegeplätze 5 bis 7. Das Thema sei höchst aktuell, bedarf aber noch der weiteren politischen Unterstützung. Ein erster Schritt ist bereits getan: Das Land Niedersachsen hat zugesagt, 100 Millionen Euro als Grundfinanzierung dafür bereitzustellen und übernimmt damit ein Drittel der Kosten des rund 300 Millionen Euro teuren Vorhabens.



CUXPORT – IN POLE POSITION The x-press link to sea

- /// Modernes Multifunktionsterminal für Ro/Ro, Container, Stückgut und Automobillogistik
- /// Shortsea Abfahrten nach Großbritannien, Finnland, Frankreich, Spanien, Skandinavien und den Baltischen Staaten
- /// Spezialist für Schwergut und Projektladungen

Cuxport GmbH · Neufelder Schanze 4 · 27472 Cuxhaven · Deutschland
T. +49 (0)4721 748-0 · F. +49 (0)4721 748-122 · info@cuxport.de · www.cuxport.de



Meer im Netz:
www.kutterfisch.de

Kutterfisch

nachhaltig +++ verantwortlich +++ transparent

HANSA TEC HT
HEBEN · ZURREN · PRÜFEN



**Hansa Tec Hebe-
und Zurrtechnik GmbH**

Rudolf-Diesel-Straße 17
27711 Osterholz-Scharmbeck
Tel. 04791/96411-0
Fax 04791/96411-15
E-Mail: info@hansatec.de
www.hansatec.de

SpanSet
RUD

Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e.V.

Das Projekt ist viel mehr als nur der Hafenausbau

Die Hafenwirtschaft selbst wird ebenfalls ein Drittel der Kosten tragen. Aus Sicht der HWG ist auch der Bund gefordert. Er sollte das Projekt ebenfalls finanziell unterstützen und die fehlenden 100 Millionen Euro dazugeben. Sobald die Finanzierung gesichert ist, kann die Niedersachsen Ports GmbH & Co. KG (NPorts) als Betreiberin des Hafens mit der Ausschreibung für den Ausbau beginnen. „Wir erwarten, dass NPorts die nötigen Schritte noch in diesem Jahr einleitet“, betont de Reese. Bei dem Projekt geht es jedoch um viel mehr als den reinen Hafenausbau. Cuxhaven gilt bereits heute als wichtigster Importhafen für Onshore-Windenergieanlagen und nimmt damit eine bedeutende Funktion bei der Energiewende in Deutschland ein. Da die Regierung mit dem Windenergie-auf-See-Gesetz die Voraussetzungen geschaffen hat, den Ausbau der Offshore-Windenergie voranzubringen, rückt Cuxhaven als führendem Offshore-Basishafen an der deutschen Nordseeküste noch mehr in den Fokus. Denn bislang ist lediglich Cuxhaven in der Lage, Windparks auf hoher See zu errichten und zu versorgen. Jetzt müsse der Bund noch mehr Verantwortung übernehmen und die geplante nationale Hafenstrategie so schnell wie möglich aufsetzen.

BLUE WATER BREB

GERMANY'S #1
TERMINAL

**On- and Offshore
Wind Energy**



Blue Water BREB GmbH
27472 Cuxhaven

Tel. +49(0)4721 590540
www.bluewaterbreb.de



Alle namhaften Windenergie- Hersteller vertreten

„Der Hafenausbau ist kein Selbstzweck“, fügt der HWG-Vorsitzende hinzu. Natürlich dient er vorrangig dem Umschlag für On- und Offshore, aber er bietet auch weitere Entwicklungsmöglichkeiten für ein Industriegebiet in Hafennähe und damit weitere Ansiedlungsflächen. „Beide Projekte bedingen sich, denn für einen wirtschaftlichen Betrieb des Hafens benötigen wir auch Industriebetriebe, die Güter ver-

brauchen oder produzieren, und umgekehrt benötigen diese den Hafen, um ihre Produkte wie Turmsegmente lagern und verschiffen zu können“, erläutert er. Gerade im Bereich Windenergie nutzen mittlerweile alle namhaften Hersteller wie Siemens Gamesa, Vestas, Enercon, Nordex und GE den Hafen. Pro Jahr werden in Europas zweitgrößtem Windenergiehub 3.500 Anlagenteile umgeschlagen. Von 2017

bis 2022 gingen Windkraftturbinen mit einer Gesamtleistung von 10.500 Megawatt über die Kai-kante. Umgeschlagen werden in Cuxhaven jährlich zudem mehrere hunderttausend Neufahrzeuge. Bei Stückgütern wie Papier, Stahl und Holz kommt der Standort auf ein Volumen von rund einer Million Tonnen.

Niedersachsen
Ports

Unsere Häfen. Ihre Zukunft.

www.nports.de



**VOLLE KRAFT
VORAUSS ZUM
ERFOLG**



Otto Wulf GmbH & Co. KG Cuxhaven
Helgoländer Kai 10 | 27472 Cuxhaven
Tel.: +49 4721 7166-0

Otto Wulf GmbH & Co. KG Branch Office Rostock
Alter Hafen Nord 210 | 18069 Rostock
Tel.: +49 381 66096494

INFO@WULF-TOW.DE
WWW.WULF-TOW.DE



► Ship Owner

► Liner Services

► Chartering

► Port Agency

► Customs

BREB GmbH & Co.KG
27472 Cuxhaven

Tel. +49 (0)4721 590 54 0
www.breb.de



Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e.V.

Züge sollen künftig statt mit Diesel mit Strom fahren

Das andere große Thema das die HWG derzeit umtreibt, ist die Elektrifizierung der 62 Kilometer langen, zum größten Teil zweigleisigen Bahnstrecke Stade-Cuxhaven. Züge sollen dort künftig mit Strom statt mit Diesel fahren. Das macht sie schneller, leiser und reduziert den CO₂-Ausstoß, was wiederum Umwelt und Klima schont. Mit der Elektrifizierung wird der bislang erforderliche und zeitaufwendige Austausch von Loks im Güterverkehr unnötig. Da E-Loks schneller beschleunigen können, erreichen die Züge schneller ihr Ziel. „Mit der Elektrifizierung können wir die Wettbewerbsfähigkeit des Hafenstandortes sichern“, betont de Reese. Es sei davon auszugehen, dass sich mit einer schnelleren und umweltschonenderen Abwicklung künftig noch mehr Güter auf der Schiene transportieren lassen. Das Vorhaben der Deutschen Bahn hat es als „vordringlicher Bedarf“ in den Bundesverkehrswegeplan geschafft. Die Realisierung soll jedoch erst 2031 erfolgen.



Mibau bringt den Stein ins Rollen...

Die Namen Mibau und Stema stehen für den Full-Service-Provider der mineralischen Bauindustrie in Nordeuropa. Produktion, Logistik und Vertrieb bilden dabei eine unschlagbare und sehr effiziente Einheit.

Mibau und Stema fördern und produzieren Gesteinskörnungen für Asphalt und Beton, Gleisschotter mit DB-Zulassung, Wasserbausteine, Baustoffgemische für Frostschutz-, Kies- und Schottertragschichten. Unsere moderne Flotte von selbstlöschenden Schiffen ergänzt die Logistikkette dabei sinnvoll.



Mibau Deutschland GmbH
Gewerbestraße 3
D-21781 Cadenberge
Telefon: +49 (0) 47 77.93 39-0
www.mibau-stema.com





Tel. 04721 208-0

Deutlich mehr Tempo beim Ausbau der Strecke gefordert

„Die DB will die Oberleitungen während des laufenden Betriebs montieren, rein technisch gesehen ist die Komplexität aber überschaubar“, erläutert Ingenieur de Reese. Er verstehe nicht, warum Planung und Umsetzung so lange dauern, schließlich sei das nicht das erste Elektrifizierungsprojekt der DB. „Wir brauchen hier deutlich mehr Tempo“, fordert er. Die Bahn argumentiert, dass sich entlang der Strecke 30 Brücken, 56 Bahnübergänge und fünf Stellwerke befinden, die ebenfalls teilweise angepasst werden müssen. Da das Projekt mit Mitteln des Bundes finanziert wird, werde dieser entscheiden, ob es nach der Vorplanung fortgeführt wird. Laut DB wird das frühestens 2024 geschehen, ein Termin für den Baubeginn sei noch nicht planbar. De Reese will sich damit nicht

zufrieden geben. Die Bahnanbindung ins Hinterland im Bereich des Hafenumschlags sei durch die hohen Kosten für Diesel belastet. Die HWG setzt sich daher mit Nachdruck dafür ein, alle zur Verfügung stehenden Beschleunigungsmöglichkeiten auszunutzen.

Gemeinsam für eine nachhaltige Welt und ein gesundes Leben.

BIOCEVAL



Bioceval produziert verschiedene hochwertige Fischmehle und Fischöle aus Nebenprodukten der fischverarbeitenden Industrie. Die nachhaltigen Erzeugnisse sind europaweit gefragt als Inhaltsstoffe für Tiernahrung und oleochemische Anwendungen.

Bioceval GmbH & Co. KG | www.bioceval.de

LIPROMAR



LIPROMAR stellt eine Vielzahl nachhaltiger Produkte her, vom sortenreinen Fischöl zur Verwendung in der kalten und warmen Küche als gesunde Ergänzung der täglichen Ernährung bis hin zu Lachsproteinen als gesunde Zutaten für Premium-Petfood.

Lipromar GmbH | www.lipromar.de



Hochwertige und nachhaltige Rohstoffe aus Cuxhaven.



CSK
Cuxhavener
Schiffahrtskontor
GmbH & Co. KG

Helgoländer Kai 10
27472 Cuxhaven
+ 49 (0) 47 21 - 56 00 0
info@csk-shipping.de
www.csk-shipping.de



Shipping · Port · Offshore Agency



Offshore
Safety-Trainingscenter Cuxhaven

O.S.T. Cuxhaven
GmbH & Co. KG

Cassen-Eils-Straße 3 | 27472 CUXHAVEN
Tel.: +49 4721 3995890 | Mobil: + 49 151 170410867
Mail: kontakt@ost-cux.de | Web: www.ost-cux.de



**C/O CUXHAVEN
OFFSHORE**

ENERGY FOR THE FUTURE

Standortvorteile:

- > Produktions-, Installations- und Servicehafen in exzellenter Lage
- Offshore- und Mehrzweckterminals
- Jack-up-Liegeplätze, RoRo-Rampen
- Schwerlastfähige Lager- und Logistikflächen, Schwerlastplattform
- > Erschlossene Gewerbe- und Industrieflächen in der Nähe der Offshore-Terminals
- > Langjährige Erfahrung bei der Installation von Offshore-Windkraftwerken
- > Offshore Safety Training Center
- > Optimale Verkehrsanbindungen und nautische Erreichbarkeit

www.doiz.de

Ihr kompetenter Ansprechpartner:

Agentur für Wirtschaftsförderung
Kapitän-Alexander-Straße 1 // 27472 Cuxhaven
Tel.: 0 47 21 / 599 -70 // E-Mail: doiz@afw-cuxhaven.de

Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e.V.

HWG wird moderner und begibt sich optisch auf einen neuen Kurs

Auf der nationalen maritimen Konferenz etwa, die am 14. und 15. September in Bremen stattfindet und zu der unter anderem Bundeskanzler Olaf Scholz, Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck und Dieter Janecek, Koordinator der Bundesregierung für die maritime Wirtschaft und Tourismus, erwartet werden, werde die HWG die Gelegenheit nutzen, die Dringlichkeit ihrer Anliegen erneut den Vertretern der Politik vorzutragen. Das betrifft den Hafenausbau ebenso wie die Probleme, die im Hinterland derzeit Großraum- und Schwertransporte betreffen: Ein neues Softwaretool der Autobahn GmbH verweigert die Genehmigung zur Überfahrt von Brücken auf der A1 südlich von Bremen und der A27 bei Bre-

merhaven. Das verzögert die Abwicklung der Transporte erheblich und stellt die Hafenwirtschaft vor immense Herausforderungen. Darüber hinaus ist auch das Thema Fachkräftemangel in den Fokus der Arbeit der HWG gerückt. Der Hafen sei zwar ein Garant für zukunftssichere Arbeitsplätze, es sei aber schwierig geworden, Personal zu finden und zu binden. Die HWG will daher die eigene Außenwirkung weiter stärken, moderner werden und begibt sich dafür auch optisch auf einen neuen Kurs. Und last, but not least: Zu den Schwerpunktthemen der HWG gehört die Digitalisierung. Weitere Investitionen in IT sind nötig, damit die maritime Wirtschaft international wettbewerbsfähig bleibt.



Consulting

Personelle Sicherheit

Sicherheitstechnik

WIR BRINGEN SIE MIT SICHERHEIT AUF KURS

Ganz gleich, ob Einbruch, Vandalismus oder Sabotage – es sind stürmische Zeiten für alle Sicherheitsverantwortlichen. Jetzt ist es Zeit, um klar Schiff zu machen. Unsere Mannschaft von KÖTTER Security übernimmt unter Ihrem Kommando das Ruder bei allen Sicherheitsaufgaben und verschafft Ihnen den nötigen Freiraum für Ihr Kerngeschäft. Wann dürfen wir bei Ihnen an Bord kommen?

■ Consulting

Arbeitssicherheit & Umweltschutz/Cyber Security/Digitales Notfall-, Interventions- und Krisenmanagement/Psychologische Akutintervention/Sicherheits- und Risikomanagement

■ Personelle Sicherheit

Aviation & Airport Security/Betriebs- und Werkfeuerwehren/Empfangsdienste/Justizdienstleistungen/Kritische Infrastrukturen/Kurierdienste/Maritime Security/Revierwachdienste/Sanitäts- und Rettungsdienste/Veranstaltungssicherheit/Verkehrsdienste/Werkschutz & Separatwachdienste

■ Sicherheitstechnik

Alarmmanagementsysteme/Brandmeldesysteme/Einbruchmeldesysteme/Home Security/KÖTTER Service Center/Managed Video Solutions/Notruf- und Serviceleitstelle/Perimeter-schutz/Remote-Videomanagement/Schließfachsysteme/Video Tower/Videoüberwachung/Wächterkontrollsysteme/Zutrittskontrolltechnik



„Wir sind für Sie da.“

Twischlehe 29, 27580 Bremerhaven

Tel. 0471 9818425-04

E-Mail: info@koetter.de, Internet: koetter.de

KÖTTER Services im Social Web: [f](#) [t](#) [in](#) [v](#) [x](#) [i](#)

Wirtschaft trifft Landespolitik

4. IHKN-Handelsdialog: Innenstädte, Sonntagsöffnungen und Digitalisierung auf dem Prüfstand



Foto: IHK Stade

„Bittere Pille, süße Lösungsmöglichkeiten“, resümierte Christoph von Speßhardt, Hauptgeschäftsführer der IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum, den am 7. Juni von der IHK Niedersachsen (IHKN) durchgeführten 4. IHKN-Handelsdialog mit niedersächsischen Handelsunternehmen, Staatssekretären und weiteren Vertretern aus dem Wirtschafts-, dem Sozial-, dem Landwirtschaftsministerium sowie dem Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung.

Mit der „bitteren Pille“ sind die noch immer anhaltenden Herausforderungen für Niedersachsens Handelsunternehmen und Innenstädte in Folge von Corona, Energiekrise, E-Commerce sowie Fachkräfte- oder Nachfolgeproblematik gemeint. „Aber eben auch, dass im Gespräch Lösungswege gefunden werden können. Das hat unser Dialog gezeigt“, zeigte sich von Speßhardt zuversichtlich.

Staatssekretär Frank Doods aus dem Wirtschaftsministerium hob insbesondere beim Thema Zentrenentwicklung das Stichwort „gemeinsam“ hervor: „Das Land bietet einen großen Instrumentenkasten an Maßnahmen für attraktive Innenstädte – wichtig ist, daraus vor Ort mit allen Akteuren aus Kommune, Wirtschaft und Stadtmarketing zu schöpfen.“

Dass eine gemeinschaftliche Kraftanstrengung bei der gewünschten Attraktivitätssteigerung und dem „Neudenken“ von Zentren nötig ist, betonten auch die Staatssekretäre Matthias Wunderling-Weilbier aus dem Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung und Dr. Michael Marahrens aus dem Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

„Wir stehen vor gewaltigen Transformationsprozessen, die wir so bislang nicht kannten. Die Landesregierung hat das erkannt und arbeitet daher ressortübergreifend bei diesem wichtigen Thema Hand in Hand“, so Wunderling-Weilbier.

Fördermittel nicht nur für Kommunen

Eine von vielen Möglichkeiten, Zentren in der Transformation zu unterstützen, sind die vielfältigen Förderkulissen, betonten die drei Staatssekretäre. Die IHKN stimmte dem zu, sah aber in den zur Verfügung stehenden Instrumenten noch Optimierungsbedarf.

„Insbesondere wäre ein Fördertopf wünschenswert, der von unternehmerisch organisierten Standortgemeinschaften wie Gewerbevereinen angezapft werden könnte. Bis dato sind alle inner-

städtischen Förderkulissen ausschließlich an die Kommunen adressiert“, sagte Kathrin Wiellowicz, IHKN-Sprecherin für den Handel. „Außerdem sehen wir die Notwendigkeit, dass die Einwohnergrenze bei den bestehenden Förderkulissen auf Kommunen unter 10.000 Einwohnern ausgeweitet wird, um auch den urban angehauchten Gemeinden, die zwischen Stadt und Dorf stehen, mehr Perspektiven zu eröffnen“, so Wiellowicz.

Digitalisierungsprozess weiter unterstützen

Gemeinschaftlich zu handeln sei gut, aber nur eine Facette im Kontext von attraktiven Zentren. Individuell zu unterstützen, sei die andere, befanden von Speßhardt und Wiellowicz. So plädierten die Händler im Handelsdialog für die Fortführung des Ende 2022 ausgelaufenen Beraterprogramms „Digital aufgeladen“ sowie für die zügige Umsetzung des im Koalitionsvertrag angekündigten „Digitalisierungslotsen“.

Nur mit solch niedrigschwelligen Angeboten könne auch der kleinste Handelsbetrieb die immer noch erforderliche Sensibilisierung in Sachen Digitalisierung erfahren, waren sich die teilnehmenden Unternehmen einig.

IHKN schlägt Positivkatalog für Sonntagsöffnungen vor

Unzufrieden zeigten sich die Beteiligten hingegen beim Thema „verkaufsoffene Sonntage“. Insbesondere der per Gesetz geforderte Anlassbezug und der breite Interpretationsspielraum im Hinblick auf Sachgrund und Ortsbezug wurden scharf kritisiert, ebenso die häufig unvorhersehbare und sehr kurzfristige Beanstandung seitens der Gewerkschaften, die vielerorts zu Absagen am Freitag vor der eigentlichen Sonntagsöffnung führen würden. „Gerade wenn wir über Aufenthalts- und Erlebnisqualität der Zentren sprechen, sind verkaufsoffene Sonntage ein wesentlicher, aber bislang von der Politik augenscheinlich unterschätzter Beitrag“, so von Speßhardt. „Die Verunsicherung und Frustration bei Handelsbetrieben, Standortgemeinschaften und Kommunen, die die Sonntage genehmigen sollen, ist inzwischen immens. Das zeigt uns doch, dass das Gesetz in der Praxis kaum anwendbar ist“, ergänzte Wiellowicz.

Eine Idee, um die Unsicherheit abzumildern, sieht die IHKN in einem „Positivkatalog für Sonntagsöffnungen“. Dieser sollte ähnlich einer FAQ-Liste die Anlässe und Kriterien einer Sonntagsöffnung zusammenstellen, die nicht beklagt oder im Zuge von Gerichtsverfahren als zulässig erklärt wurden.

„Gemeinschaftliche Herausforderungen erfordern gemeinschaftliche Lösungsansätze. Bei unserem Handelsdialog haben wir sicherlich nicht in allen Punkten Konsens zwischen Handel und Politik erzielen können, aber einmal mehr festgestellt, wie wichtig es ist, die Sorgen Auge in Auge miteinander zu teilen und ins Gespräch zu kommen. Diesen Austausch wollen und werden wir fortführen“, so der IHK-Hauptgeschäftsführer.

Für den Bezirk der IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum hat Simone Schröter, die 1. Vorsitzende der Interessengemeinschaft Ritterhude Betriebe e. V. teilgenommen und einen besonderen Schwerpunkt auf die Themen Einzelhandelskonzepte, verkaufsoffene Sonntage sowie Unterstützung des kleineren Einzelhandels in Sachen Digitalisierung gelegt. ■



Foto: IHK Stade/Dennis Williamson

Heimat shoppen is' plietsch ... is' einfach so!

Aktionstage finden wieder im September statt

Seit sieben Jahren steht im September bei vielen Gewerbevereinen und ihren Mitgliedern im Elbe-Weser-Raum Heimat shoppen auf dem Programm. Die Händler, Gastronomen und Dienstleister präsentieren ihre Qualitätsprodukte und zeigen, was die örtliche Wirtschaft zu bieten hat. Aber Heimat shoppen wäre nicht Heimat shoppen, wenn jetzt nicht auch Zeit ist, mit dem Händler des Vertrauens einen Klönschnack abzuhalten. Denn an den Aktionstagen zeigen die Unternehmen vor allem, worauf es bei ihnen ankommt: Kundennähe, Expertenberatung und Flexibilität. Viele Unternehmer warten daher auch mit kleinen Aufmerksamkeiten, besonderen Aktionen oder interessanten Angeboten auf, um den Innenstadtbesuch zu einem Highlight zu machen und treuen Kunden auch mal danke zu sagen.

Die heimischen Betriebe glänzen nicht nur mit einer im wahrsten Sinne des Wortes greifbaren und gut sortierten Produktauswahl, sondern schaffen häufig auch durch ihr ehrenamtliches oder finanzielles Engagement einen echten Mehrwert für alle. Viele Unternehmen unterstützen örtliche Vereine und Institutionen wie die Feuerwehr, das Jugendcafé und die Theatergruppe oder organisieren Stadtfeste. Ebenso schaffen sie, neben ihrer Versorgungsfunktion, natürlich Arbeits- und Ausbildungsplätze.

Zuhause einzukaufen ist viel näher dran als alles andere, damit umweltschonender und vor allem entspannter. Den Euro in der Heimat auszugeben, nutzt am

Ende ein bisschen auch wieder allen. Heimat shoppen is' eben plietsch.

Die Aktionstage finden in 17 Orten quer durch den Elbe-Weser-Raum statt. 18 Gewerbevereine und Standortgemeinschaften organisieren sie vor Ort selbstständig. Mit ihrem Motto „Wir leben Nähe“ passt die Philosophie der Raiffeisen-Märkte perfekt zur Botschaft von Heimat shoppen. Daher werden auch in diesem Jahr die Aktionstage von der RAISA eG unterstützt. Die Genossenschaft und die IHK setzen damit die seit drei Jahren bestehende, erfolgreiche Kooperation zur Förderung der Imagekampagne fort. Die RAISA eG ist mit ihren vier Geschäftsfeldern Agrar- und Energiehandel, Logistik und Einzelhandel in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern vertreten. Vorstandsmitglied Andreas Pape sieht in Heimat shoppen auch eine Übereinstimmung mit der Philosophie des Unternehmens: „Mit unseren 21 Raiffeisen-Märkten rund um Elbe und Weser sind wir fest in der Region verwurzelt und tragen zur Förderung ländlicher Räume und der regionalen Wirtschaft bei. Wir möchten unseren Kundinnen und Kunden ein Einkaufserlebnis mit Mehrwert bieten, durch räumliche Nähe, persönliche Beratung und gut durchdachte, an die regionalen Bedürfnisse angepasste, Sortimente. Wir freuen uns daher, auch in diesem Jahr wieder ein Teil der Aktion Heimat Shoppen zu sein.“ ■

Hier finden die Heimat-shoppen-Tage statt:
www.ihk.de/stade/heimatshoppen

Gut aufgestellt mit Luft nach oben

IHK veröffentlicht Umfrageergebnisse zu Einzelhandels- und Zentrenkonzepten im Elbe-Weser-Raum

Die IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum hat ihre zuletzt 2018 durchgeführte Umfrage über das Vorhandensein und die Planung von kommunalen Einzelhandelskonzepten aktualisiert. Zusätzlich wurde erstmals erfragt, ob sich die Kommunen in der Region auch bereits mit Konzepten für die Zentren befasst haben. „Starke Zentren sind das Herz und die Seele einer Gemeinde“, sagt Stefan Grienitz, Handelsreferent der IHK. „Mit der aktuellen Umfrage wollen wir schauen, wie es um das Herz der Gemeinden bestellt ist.“

Das Ergebnis: Im Jahr 2023 verfügen rund 70 Prozent aller Kommunen über ein aktuelles eigenes Einzelhandelskonzept. Damit setzt sich der positive Trend der letzten Umfragen fort: Während im Jahr 2012 nur 30 Prozent der Kommunen über ein aktuelles Konzept verfügten, waren es im Jahr 2016 schon 34 Prozent. Im Jahr 2018 waren schließlich schon 52 Prozent der Kommunen mit einem aktuellen Konzept versorgt oder hatten eins in Planung. „Einige Kommunen sind allerdings unter dem Schirm eines regionalen Einzelhandelskonzepts, was die Anzahl der Kommunen ohne Einzelhandelskonzept noch einmal verringert. Insgesamt sind wir im Elbe-Weser-Raum gut aufgestellt“, so Grienitz weiter.

Ein Einzelhandelskonzept gibt Aufschlüsse über Einzelhandelsansiedlungen und Potenziale vor Ort, zeigt auf, wo unterversorgte Gebiete sind, oder welche Sortimente noch fehlen. Für Kommune, Baugenehmigungsbehörde und Investoren trägt ein solches Konzept zudem zu einer rechtssichereren Planung und damit Investitionssicherheit bei, da es sich auch mit Fragen der Raumordnung auseinandersetzt. Sprich: wo sich welcher Betrieb, mit welchem Sortiment und welcher Größe ansiedeln oder erweitern darf, ohne in die Versorgungsstrukturen anderer Orte einzugreifen. Dies bezieht sich ausdrück-

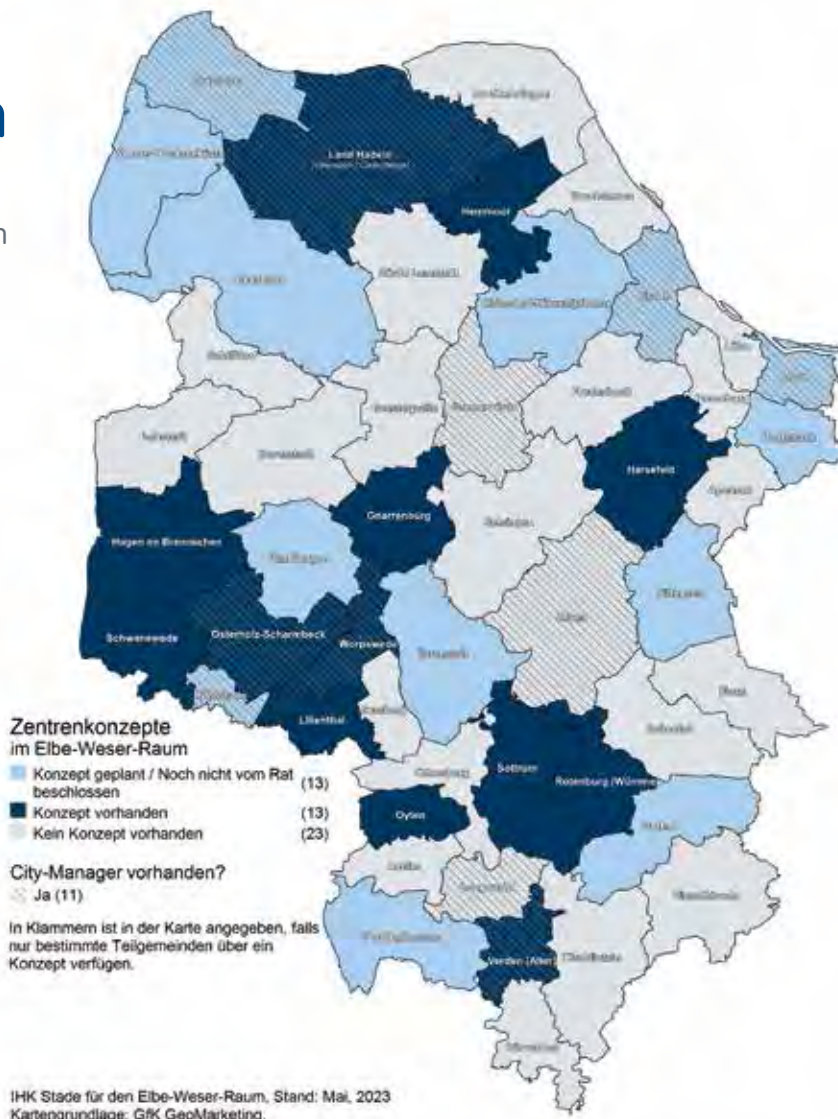
lich nicht nur auf die Innenstädte, sondern auf den ganzen Bereich einer Kommune. Allerdings verändern sich die Anforderungen an die Nahversorgung und den Einzelhandel ständig. Daher empfiehlt die IHK eine regelmäßige Fortschreibung dieses Steuerungsinstruments.

Eine weitere IHK-Empfehlung resultiert aus der Zusatzumfrage zu Entwicklungskonzepten für die Zentren. „Von einem Zentrum wird inzwischen viel erwartet. Geschäfte allein reichen meistens nicht mehr aus, um Menschen anzulocken. Auch Gastronomie und eine hohe Verweilqualität sind gefordert. Dies kann durch die Aufstellung eines Zentrenkonzepts befördert werden“, erklärt Grienitz. Ein Zentrenkonzept befasst sich nicht nur mit dem Handel, sondern betrachtet das Zentrum als Ganzes mit all seinen Komponenten. Für die Umsetzung eines solchen Konzepts stehen

auch Förderkulissen zur Verfügung. Laut IHK haben bereits 26 Kommunen ein Zentrenkonzept erstellt oder in Planung. 11 Kommunen haben sogar einen City-Manager, der sich hauptamtlich um das Zentrum kümmert. „Das sind gute Werte. Manche Konzepte sind nur leider noch nicht vom jeweiligen Rat beschlossen worden“, so Grienitz.

Die IHK empfiehlt den Kommunen im Elbe-Weser-Raum dringend, die Aufstellung von Konzepten ernst zu nehmen. Hierzu sind aber gemeinsame Anstrengungen aller Beteiligten und aufeinander abgestimmte Maßnahmen nötig.

„Ein Einzelhandels- oder Zentrenkonzept nützt nur etwas, wenn es von der Politik beschlossen und von allen Beteiligten im Nachhinein gelebt und umgesetzt wird. So wird eine Chance eröffnet, die Zukunft unserer Zentren aktiv zu gestalten“, so Grienitz. ■



IHK: Apotheken in der Fläche erhalten

Wichtiger Bestandteil medizinischer Grundversorgung und Teil der Lebensqualität

Die Apotheken sind derzeit in rauen Gewässern unterwegs. „Eine fragile Versorgung mit Arzneimitteln, die Konkurrenz durch Online-Apotheken sowie daraus resultierende finanzielle Nöte bringen Apotheken an den Rand der Wirtschaftlichkeit“, sagt Stefan Grienitz, Referent für Gesundheitswirtschaft bei der IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum.

Dabei leisten Apotheken wichtige Aufgaben für die Gesellschaft. Sie versorgen Patienten mit Arzneimitteln, sorgen für individualisierte Medikamente, beraten im Bedarfsfall und präventiv und nehmen auch eine soziale Funktion wahr. Gerade für ältere Menschen dient eine Apotheke auch als sozialer Kontakt. Sie sichern

somit nicht nur die medizinische Versorgung, sondern erhöhen auch die Lebensqualität der Menschen vor Ort.

In der Branche werden viele Arbeits- und Ausbildungsplätze geschaffen und erhalten. „Viele Apotheken haben bereits jetzt Probleme, Nachfolger zu finden. Diese Probleme werden sich verstärken, wenn ein wirtschaftliches Betreiben nicht mehr möglich erscheint“, so Grienitz.

Die IHK sieht besonders die Gefahr, dass das rote A in den ländlichen, dünn besiedelten Regionen verschwindet. Aber gerade hier ist die medizinische Versorgung durch Apotheken besonders wichtig, da zusätzlich ein Mangel an hausärztlicher Versorgung herrscht. Die medizinische

Versorgung stellt jedoch einen wichtigen Standortfaktor für Familien und Fachkräfte dar. Gleichwertige Lebensverhältnisse zwischen Stadt und Land sind in diesem Fall nicht mehr gegeben.

„Die Politik ist jetzt gefordert, Maßnahmen zu ergreifen, damit es auch in Zukunft noch genügend Apotheken gibt. Zuverlässige Lieferketten für Arzneimittel, stabile und wertschätzende Einnahmemöglichkeiten, die Bekämpfung des Fachkräftemangels, Digitalisierung sowie der Abbau von Bürokratie sind hier zu nennen“, so Grienitz. „Die Apotheken helfen uns bei gesundheitlichen Problemen. Jetzt brauchen sie teilweise selbst Hilfe!“ ■

Anzeige

Allianz 

GESUND^x

x = extra
lohnend

Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) der Allianz für Ihr Unternehmen: der Benefit, der für Mitarbeitende sofort wirkt – und sich für Sie sofort auszahlt.



Mehr erfahren auf allianz.de/die-bkv

Unternehmen brauchen verlässliche Rahmenbedingungen

Konjunktur im Elbe-Weser-Raum: Seitwärtsbewegung hält an

Sie schätzt ihre Lage zwar als zufriedenstellend ein, doch die Wirtschaft im Elbe-Weser-Raum tritt weiterhin auf der Stelle. Ihr fehlen verlässliche wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen. Gleichzeitig fürchten die Unternehmen neue bürokratische Belastungen. Dies hat die aktuelle Konjunkturmfrage der IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum für das zweite Quartal 2023 ergeben.

Während sich die Lageeinschätzung in der Industrie kaum verändert hat, hat sich die Stimmung im Baugewerbe deutlich verschlechtert. Positive Signale sendet hingegen der Dienstleistungssektor.

Branchenübergreifend verläuft die wirtschaftliche Entwicklung im Elbe-Weser-Raum im zweiten Quartal weiterhin seitwärts. „Im Großen und Ganzen sind die Unternehmen zufrieden,“ berichtet Henrik Gerken, Volkswirt der IHK. Etwas mehr als jeder zweite Betrieb spricht von einem saisonüblichen Quartalsver-

lauf. Hinzu kommen 27 Prozent (zuvor: 24 Prozent), die ihre aktuelle Geschäftslage als gut bewerten. Rund jedes fünfte Unternehmen (zuvor: 16 Prozent) sieht sie als eher schlecht an.

Pessimismus herrscht vor

Die Frühindikatoren deuten nicht darauf hin, dass sich der Zustand der Wirtschaft in den nächsten Wochen und Monaten ändern wird. „Die Seitwärtsbewegung dürfte sich in der zweiten Jahreshälfte fortsetzen“, prognostiziert Gerken.

Die Erwartungshaltung der regionalen Betriebe bleibt per Saldo weiterhin pessimistisch. Zwar steigt der Anteil derjenigen Unternehmen, die von einer eher günstigeren Entwicklung ausgehen, von acht auf zwölf Prozent. Allerdings nimmt auch der Anteil der Pessimisten zu. 47 Prozent (zuvor: 39 Prozent) rechnen in den kommenden Monaten mit einer eher schlechteren Wirtschaftsentwicklung.

Verlässliche Basis fehlt

Das größte Risiko ist aus Sicht der Betriebe der Fachkräftemangel (64 Prozent), gefolgt von den Energie- und Rohstoffpreisen (61 Prozent). Einige Unternehmen sehen aufgrund der politischen Rahmenbedingungen eine Verunsicherung der Bevölkerung, die sich in Konsumzurückhaltung ausdrückt. Etwas mehr als jeder zweite Betrieb kritisiert die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. „Den Unternehmen fehlt eine verlässliche Basis für ihre Entscheidungen“, kritisiert IHK-Hauptgeschäftsführer Christoph von Speßhardt. In der Gemengelage aus hohen Energie- und Folgekosten, Arbeitskräfteengpässen, ausufernder Bürokratie sowie Transformation der Wirtschaft sehen manche Unternehmen den Standort Deutschland gefährdet. „Die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen zu stärken, Anreize für Investitionen zu schaffen sowie die steuerliche Forschungsförderung auszubauen, sind die Impulse, die wir unverzüglich brauchen“, begrüßt von Speßhardt die kürzlich vorgelegten Pläne zum Wachstumschancengesetz aus dem Bundesfinanzministerium.

Unternehmen bei Energiekosten entlasten

Darüber hinaus müssten die „Deutschlandgeschwindigkeit“ endlich bei sämtlichen Verwaltungsverfahren angewendet sowie bürokratische Hemmnisse abgebaut werden. Im Frühjahr haben deshalb die IHK-Organisation und andere Verbände dem Bundesjustizministerium mehr als 400 Vorschläge unterbreitet. „Wir setzen darauf, dass mit dem Bürokratieentlastungsgesetz (BEG IV) noch in diesem Jahr spürbare Entlastungen auf den Weg gebracht werden“, zeigt sich der IHK-Chef optimistisch. Noch schneller müsse aber eine spürbare Entlastung bei den Energiekosten erfolgen. Vorschläge hierzu liegen auf dem Tisch, so von Speßhardt. ■

Entwicklung der Lage und Erwartungen der Unternehmen
im Elbe-Weser-Raum
Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen



Graphik: IHK Stade

Information zur Umfrage: 379 Unternehmen aus dem Elbe-Weser-Raum wurden befragt; 200 Unternehmen haben geantwortet. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 52,8 Prozent.

Digitale Dörfer Niedersachsen zeichnen Fredenbeck als Modellkommune aus

Plattform verbessert die demokratische Debattenkultur

Frohe Kunde überbrachte Harald Ottmar, stellvertretender Leiter des Amtes für regionale Landesentwicklung Lüneburg (ArL), dem Fredenbecker Samtgemeindebürgermeister Matthias Hartlef. Anfang August überreichte er ihm die Plakette zur Auszeichnung der Samtgemeinde Fredenbeck als Modellkommune im Rahmen des Projekts „Digitale Dörfer Niedersachsen“.

Fredenbeck ist damit eine der ersten drei Modellkommunen Niedersachsens überhaupt. Bereits im Oktober 2022 ist die Samtgemeinde mit ihren mehr als 13.000 Einwohnenden dem DorfFunk beigetreten. Insbesondere die Mitgliedsgemeinde Kutenholz hat als Vorreiterin in der Samtgemeinde mit einer besonders aktiven Nutzung des DorfFunks (App) sowie der Digitalen LandNews (zentrales Informationsportal) eine Spitzenposition eingenommen. Besonders positiv hervorzuheben ist in Fredenbeck die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt. Durch aktive Nutzung des DorfFunks und der LandNews erfahren Freden-

becker alles aus der Gemeinde unmittelbar auf ihrem Smartphone. Besonders aktive Kommunen haben seit dem Frühjahr die Möglichkeit, sich als Modellkommune – die Leuchttürme der aktiven Nutzung des DorfFunks und der LandNews – zu bewerben und mit einem digitalen Schaukasten (digitales schwarzes Brett) ausgestattet zu werden. Durch den digitalen Schaukasten werden Neuigkeiten und Veranstaltungen sichtbar und gleichzeitig Menschen erreicht, die sonst nur wenig Kontakt mit der digitalen Welt haben.

„Vor dem Hintergrund von mehr als 130 teilnehmenden Kommunen in Niedersachsen wird mit der Auszeichnung als Modellkommune das besondere Engagement hier vor Ort in Fredenbeck deutlich. Binnen eines Jahres hat Fredenbeck den DorfFunk und die zugehörigen LandNews als digitale Austauschplattform spürbar in den Alltag der Bürgerinnen und Bürger eingebracht“, sagte Harald Ottmar.

Samtgemeindebürgermeister Hartlef lobte das Projekt ebenfalls: „Mit den



Foto: Stiftung Digitale Chancen

V. l.: Landtagsabgeordnete Corinna Lange, Samtgemeindebürgermeister Matthias Hartlef, stellvertretender Leiter des ArL Lüneburg Harald Ottmar und Renate Wölfel, Hermann Ropers sowie Liane Knabbe, DorfFunk-Beauftragte der Samtgemeinde Fredenbeck

Digitalen Dörfern Niedersachsen wurde etwas Besseres als die bestehenden sozialen Medien entwickelt. Diese digitale Plattform verbessert die demokratische Debattenkultur und lässt uns in der Dörfergemeinschaft weiter zusammenrücken. Ein toller Erfolg, viele Menschen unserer Samtgemeinde nutzen dieses wundervolle digitale Angebot.“ ■

Weitere Informationen: digitale-doefer-niedersachsen.de

Anzeige

Design - Bau - Service

Immobilien mit System

GOLDBECK Geschäftsstelle Süderelbe
Am Veritaskai 3, 21079 Hamburg
Tel. +49 40 713761-600, suederelbe@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

 **GOLDBECK**

Datenschutzfreundlich werben: Dos and Don'ts



Ein Händler hatte im Laufe der Zeit eine umfangreiche Kundendatenbank aufgebaut, indem er seit Anbeginn seiner Tätigkeit E-Mail-Adressen und Telefonnummern gesammelt hatte. Anfangs nutzte er die Daten ausschließlich für vertragliche Zwecke wie den Versand von Rechnungen. Als die Nachfrage nach seinen Produkten abnahm, entschied er sich dazu, seine Stammkunden per E-Mail-Werbung anzusprechen und auch telefonisch für seine Produkte zu werben.

Fälle der Landesbeauftragten für den Datenschutz Niedersachsen (LfD)

An dieser Stelle veröffentlichen wir regelmäßig in Zusammenarbeit mit der LfD typische Fälle aus dem Alltag der niedersächsischen Datenschutzaufsicht, um Unternehmen für datenschutzrechtliche Risiken zu sensibilisieren und praktische Lösungen aufzuzeigen.

Dieser Ansatz hatte aber unerwünschte Folgen: Anstatt neue Aufträge zu generieren, erhielt der Händler negative Reaktionen. Die Angesprochenen fühlten sich zunehmend belästigt und beschwerten sich bei der LfD über die Flut unerwünschter Werbung. Dies ist bei Weitem kein Einzelfall: Die Datenschutzbehörde erhält regelmäßig Beschwerden zu unerwünschter Werbung.

Im Rahmen einer bereits bestehenden Geschäftsbeziehung, zum Beispiel bei Bestandskunden, können Unternehmen elektronisch werben, wenn sie den Zweck der E-Mail-Werbung transparent kommunizieren, und die E-Mail-Adressen zur Direktwerbung ausschließlich für eigene ähnliche Waren oder Dienstleistungen verwendet werden. Zu beachten ist allerdings, dass die betroffene Person überwiegende schutzwürdige Interessen haben kann, die durch das Werben verletzt werden könnten. So besagt Paragraph 7 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb, dass für Telefonwerbung selbst bei Bestandskunden zwingend eine Einwilligung vorliegen muss. Ansonsten wird von einer unzumutbaren Belästigung ausgegangen. Eine ausdrückliche Einwilligung ist erst recht erforderlich, wenn sich die Werbemaßnahmen auf Personen erstrecken, mit denen der Händler (noch) keine Geschäftsbeziehung unterhält.

Zu beachten ist: Wenn ein Unternehmen im Rahmen einer bestehenden Geschäftsbeziehung geworben hat, kann die Werbung gleichwohl unzulässig werden,

wenn die angeschriebene Person der Werbemaßnahme widerspricht oder eine bereits erteilte Einwilligung widerrufen ist. Zudem gilt, dass der Hinweis auf das Widerspruchsrecht nicht nur einmalig, sondern auch in jeder weiteren Werbemail an die Bestandskunden erfolgen muss.

Eine erfolgreiche Werbestrategie erfordert also die Berücksichtigung sowohl des Datenschutzes als auch des Wettbewerbsrechts. Transparenz in der Kommunikation der Werbezwecke, die Beachtung von Widersprüchen und Widerrufen sowie die Überprüfung der Einwilligungspflicht sind entscheidend, um rechtliche Fallstricke zu vermeiden. Indem sie diese Prinzipien befolgen, werben Unternehmen nicht nur rechtmäßig, sondern legen auch den Grundstein für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ihren Kunden. ■

Evgeni Kolotilin
LfD Niedersachsen

[Umfassende und weiterführende Informationen zum Thema Datenschutz und Werbung bietet die Orientierungshilfe der Datenschutz-Aufsichtsbehörden zur Verarbeitung personenbezogener Daten für Direktwerbung:](#)



Wie man mit Ärger, Wut und Stress souverän umgeht

IHK-Seminar in Cuxhaven

Wenn man sich ärgert, verschwendet man wertvolle Energie, die man besser zur Bewältigung seiner Aufgaben nutzen könnte. Ein IHK-Seminar vermittelt darum Werkzeuge, die helfen, sich „effizienter“ zu ärgern – also seltener, kürzer und weniger intensiv. Ansatzpunkt ist der Perspektivwechsel. Das Seminar vom 9. bis 10. Oktober richtet sich an Mitarbeiter und Führungskräfte, die sich Instrumente wünschen, um künftig gelassener mit Ärger, Wut und Stress umzugehen.

Es findet jeweils von 9 bis 16:30 Uhr in Cuxhaven statt. Eine Anmeldung ist bis zum 25. September möglich. Das Seminarentgelt beträgt 525 Euro. ■

Weitere Informationen / Anmeldung:
www.ihk.de/stade/weiterbildung



Foto: @gettyimages/Tempura

IHK-Umfrage: Weiterbildung öffnet Türen zu höheren Positionen

Absolventen bestätigen positiven Effekt auf ihre berufliche Laufbahn

Eine auf praktischer Erfahrung aufbauende Weiterbildung mit einem Abschluss der höheren Berufsbildung lohnt sich für Beschäftigte und Betriebe immer mehr. Das zeigt eine bundesweite Umfrage der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), an der 86 Absolventen aus dem Bezirk IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum teilnahmen, in der sie Fragen zur abgelegten IHK-Prüfung der höheren Berufsbildung sowie zu ihrer beruflichen Laufbahn beantwortet haben. Rund 54 Prozent gaben an, durch die Weiterbildung eine höhere Position bzw. einen größeren Verantwortungs- und Aufgabenbereich erreicht zu haben. Offenbar öffnet eine höhere Berufsbildung also Türen im Berufsleben. Und auch der Vorteil für Betriebe ist

zu erkennen, denn durch die Praxisstudiengänge der IHK erhalten die Absolventen wertvolles Wissen und können dies in die praktische Arbeit einfließen lassen.

Knapp 50 Prozent gaben außerdem eine finanzielle Verbesserung nach der abgeschlossenen Weiterbildung an. 30 Prozent davon gaben sogar einen Gehaltsanstieg von 1.000 Euro und mehr an. Die Zufriedenheit mit einem Abschluss der höheren Berufsbildung erweist sich insgesamt als sehr hoch: 90 Prozent würden sich erneut für den gleichen Weiterbildungsabschluss entscheiden. Mehr als die Hälfte (51 Prozent) plant weitere Qualifizierungen. Hoch im Kurs sind hierbei Lehrgänge und Seminare sowie weitere Abschlüsse der höheren Berufsbildung. ■



© iStockphoto.com/Chris Jones



Foto: @gettyimages/fizkes

PRÜFUNGEN 2023/2024

Kaufmännische Prüfungen

Zwischenprüfung Frühjahr 2024

28.2.2024

Keine Anmeldung

Abschlussprüfung Teil 1 2024

28.2.2024

Anmeldeschluss: 1.12.2023

Abschlussprüfung Sommer 2024

23. + 24.4.2024

Anmeldeschluss: 1.2.2024

Info: IHK Stade, Ellen Schröter

Telefon: 04141 524 - 296

E-Mail: ellen.schroeter@stade.ihk.de

Gewerbliche Prüfungen

Zwischenprüfung / Abschlussprüfung Teil 1 Frühjahr 2024

Metallberufe: 12.3.2024

Elektroberufe: 13.3.2024

Mechatroniker: 13.3.2024

Technischer Produktdesigner: 12.3.2024

Technischer Systemplaner: 13.3.2024

Bauzeichner: 13.3.2024

Anmeldeschluss: 1.12.2023

Abschlussprüfung / Abschlussprüfung Teil 2 Sommer 2024

Metallberufe: 15.5.2024

Elektroberufe: 14.5.2024

Mechatroniker: 14.5.2024

Technischer Produktdesigner: 14.5.2024

Technischer Systemplaner: 14.5.2024

Bauzeichner: 14.5.2024

Anmeldeschluss: 01.01.2024

Info: IHK Stade, Greta von der Lieth

Telefon: 04141 524 - 160

E-Mail: greta.vonderlieth@stade.ihk.de

Fortbildungsprüfungen

Industriemeister Elektrotechnik

Basisqualifikationen: 2. + 3.5.2024

handlungsspez. Qualifikationen: 15. + 16.5.2024

Anmeldeschluss: 1.1.2024

Industriemeister Metall

Basisqualifikationen: 2. + 3.5.2024

handlungsspez. Qualifikationen: 22. + 23.5.2024

Anmeldeschluss: 1.1.2024

Industriemeister Kunststoff und Kautschuk

Basisqualifikationen: 2. + 3.5.2024

handlungsspez. Qualifikationen: 28. + 29.5.2024

Anmeldeschluss: 1.1.2024

Bilanzbuchhalter (VO 2020)

schriftl. Prüfungen: 27.3., 2. + 5.4.2024

Anmeldeschluss: 1.1.2024

Handelsfachwirte (VO 2014)

schriftl. Prüfungen: 21. + 22.3.2024

Anmeldeschluss: 1.1.2024

Industriemeister Chemie

Basisqualifikation: 12. + 13.3.2024

handlungsspez. Qualif.: 21. + 22.3.2024

Anmeldeschluss: 1.1.2024

Fachwirte im Gesundheits- und Sozialwesen

schriftl. Prüfungen: 25. + 26.3.2024

Anmeldeschluss: 1.1.2024

Personalfachkaufleute

schriftl. Prüfungen: 18. + 19.4.2024

Anmeldeschluss: 1.1.2024

Info: IHK Stade, Sandra Kahl

Telefon: 04141 524 - 164

E-Mail: sandra.kahl@stade.ihk.de

Wirtschaftsfachwirte

Wirtschaftsbezog. Qualif.: 20.3.2024

Anmeldeschluss: 1.1.2024

handlungsspez. Qualif.: 24. + 25.4.2024

Anmeldeschluss: 1.1.2024

AEVO-Prüfung Stade

schriftl. Prüfung: 6.11.2023

prakt. Prüfung: KW45 oder 46

Info: IHK Stade, Claudia Mandrella

Telefon: 04141 524 - 171

E-Mail: claudia.mandrella@stade.ihk.de

Online-Info-Veranstaltung zum Praxisstudiengang Geprüfte Bilanzbuchhalter

Die IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum informiert am 15. September um 16:30 Uhr in einer kostenfreien Online-Veranstaltung über die Karriereperspektiven und den Unterrichtsablauf des berufsbegleitenden IHK-Praxisstudiengangs zum Geprüften Bilanzbuchhalter, der im Dezember 2023 in Stade beginnt.

Bilanzbuchhalter erstellen, analysieren und interpretieren Monats-, Quartals- und Jahresberichte und helfen der Geschäftsführung, auf dieser Grundlage wichtige Entscheidungen für das Unternehmen zu treffen. Analytisches Denken und ein ausgeprägtes Zahlenverständnis zählen zu den Stärken der Bilanzbuchhalter und werden besonders für die detailgenaue und



Foto: @gettyimages/AndreyPopov

gewissenhafte Auswertung und Interpretation von Zahlen und Statistiken gebraucht. Der Abschluss befindet sich auf der Bachelorebene und gilt daher als die praxisnahe Alternative zum Studium.

Das Studienentgelt des Präsenzstudiengangs beträgt 5.152 Euro und kann über das Aufstiegs-BAföG finanziert werden.

Eine Anmeldung zur Informationsveranstaltung ist bis zum 14. September möglich. ■

Weitere Informationen/Anmeldung:
IHK-ServiceCenter, Telefon: 04141 524-0
E-Mail: bildung@stade.ihk.de
www.ihk.de/stade/bilanzbuchhalter

SEMINARE

Handelsfachwirte, IHK-Praxisstudium
1.10.2023 bis 5.9.2025, Webinar

**E-Commerce-Manager
(IHK-Zertifikatslehrgang)**
2.10.2023 bis 13.12.2023, Webinar

**Kundenreklamationen
in Kundenzufriedenheit wandeln**
5.10.2023, Verden

**Fachwirte im Gesundheits-
und Sozialwesen, IHK-Praxisstudium**
5.10.2023 bis 12.4.2025, Webinar

Wirtschaftsfachwirte, IHK-Praxisstudium
6.10.2023 bis 2.11.2024, Stade

**Nicht ärgern, nur wundern! Wie Sie mit
Ärger, Wut und Stress souverän umgehen**
9.10.2023 bis 10.10.2023, Cuxhaven

**Word 2016 - Serienbriefe
professionell erstellen**
9.10.2023, Webinar

Das Ausfahrverfahren ATLAS
10.10.2023, Stade

**Meister und Teamleiter: Schritte
in die Führungsverantwortung**
11.10.2023 bis 12.10.2023, Stade

**Lampenfieber adé: Sicher auftreten und
sprechen bei Prüfungen und Präsentationen**
12.10.2023, Stade

**Social-Media-Manager
(IHK-Zertifikatslehrgang)**
16.10.2023 bis 22.1.2024, Webinar

**Qualitätsmanagementbeauftragter
(IHK-Zertifikatslehrgang)**
16.10.2023 bis 20.11.2023, Webinar

**GmbH-Geschäftsführung
(IHK-Zertifikatslehrgang)**
17.10.2023 bis 5.12.2023, Webinar

**Weiterbildung für Immobilienmakler –
besser beraten, erfolgreicher verkaufen**
19.10.2023, Webinar

**Update: Stolperfälle geringfügige
Beschäftigung**
20.10.2023, Webinar

**Fachkraft für Buchführung
(IHK-Zertifikatslehrgang)**
30.10.2023 bis 18.12.2023, Webinar

Weitere Informationen: IHK Stade ServiceCenter
Telefon: 04141 524-0, E-Mail: bildung@stade.ihk.de
www.ihk.de/stade/weiterbildung

Jetzt bewerben: Weiterbildungsstipendium

Kostenfreie Info-Veranstaltung für talentierte Ausbildungsabsolventen

Zur Unterstützung der persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung nach der Berufsausbildung vergibt die IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum jährlich knapp 30 Stipendien an Berufsausbildungsabsolventen und berät Interessierte in einer kostenfreien, virtuellen Informationsveranstaltung am Samstag, dem 7. Oktober, um 10 Uhr.

Das Weiterbildungsstipendium ist ein Förderprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und leistet einen Beitrag dazu, den wachsenden Bedarf an qualifizierten Fachkräften auf dem Arbeitsmarkt zu decken. Absolventen, die in der Regel nicht älter als 25 Jahre sind und die Berufsabschlussprüfung mit min-

destens 87 Punkten bestanden haben, können innerhalb von drei Jahren staatliche Zuschüsse in Höhe von 8.700 Euro für berufsbezogene und fachübergreifenden Weiterbildungen erhalten. Auch Berufseinsteiger, die älter als 25 Jahre alt sind oder in der Abschlussprüfung weniger als 87 Punkte erlangt haben, sich aber im Betrieb besonders bewähren, können sich unter bestimmten Voraussetzungen bewerben. Die nächsten Stipendiaten werden zum 1. Januar 2024 in das Programm aufgenommen. Bewerbungsschluss ist der 1. November 2023. ■

Weitere Informationen/Anmeldung zur Veranstaltung:
IHK Stade, Sabrina Brandt, Telefon: 04141 524-273
E-Mail: begabte@stade.ihk.de, www.ihk.de/stade/begabte

SERVICE

Rechtsprechung Aktuell



Foto: @gettyimages/home2owned

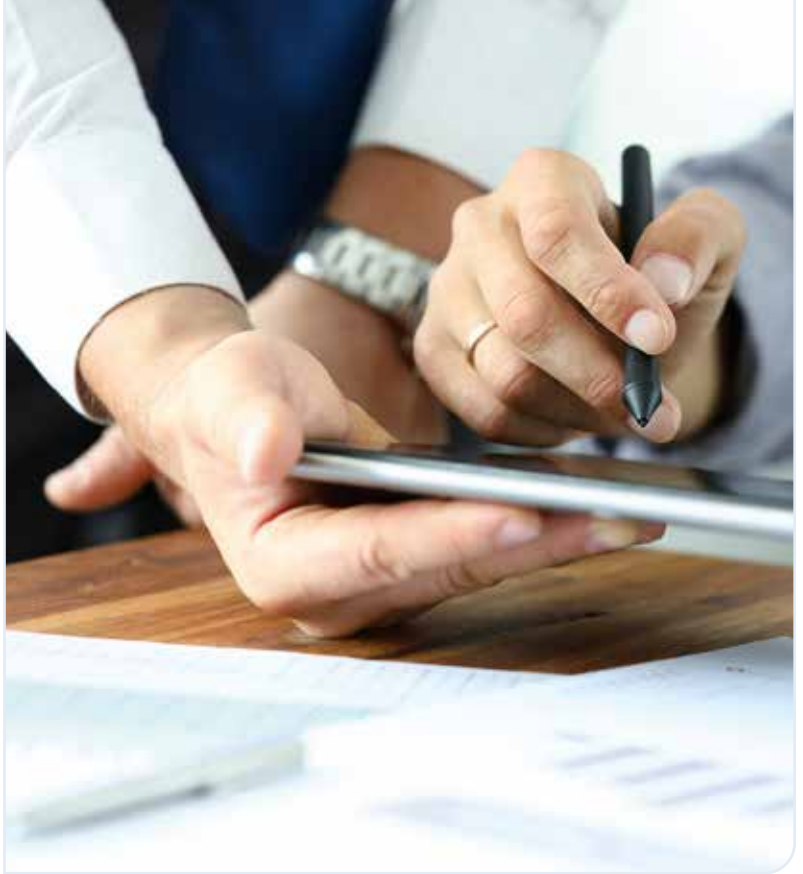


Foto: @gettyimages/ivan-baban

PROFIS von A-Z

APARTMENTS AUF ZEIT



Serviced Apartments

VILLA SALVE
Stade · Parkstraße 1
www.villasalve.com

ARBEITSBÜHNEN



Kurz-/Langzeitvermietung von:

- Arbeitsbühnen bis 40 m
- Gabelstapler 1,5 – 2,5 t
- Teleskopklader Merlo bis 4 t

Heidhoff Arbeitsbühnen
Tel.: 04148 316
Asseler Str. 79, 21706 Drochtersen
www.heidhoff-arbeitsbuehnen.de

BERATUNG

dipl. Bankbetriebswirt
Matthias Albers
Wirtschaftsberatung MA

Anlageberatung
Finanzierungen
Absicherung
Vorsorge
BVS

Eichenweg 8 • Bargstedt
Tel.: 04164 875 8007

BILDUNG

wisoak

**BERUFLICH WEITER
DURCH BILDUNG**

Aufstiegsfortbildung:
Gepr. Immobilien-
fachwirt:in(IHK)

wisoak.de

Bei Interesse an einer PROFI-Platzierung sprechen Sie mich gerne an.
Ich berate Sie über die Möglichkeiten Ihrer Werbeplatzierung.

5 Ausgaben

Die Mindestbestellmenge beträgt
5 Ausgaben hintereinander

10 Ausgaben

zusätzlich 10% Rabatt

pb marketing
im Auftrag der
Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG
Pirkko Peitz
Tel. 04721/3987593
pb-marketing@t-online.de



Datenschutzrechtliche Einwilligung keine Voraussetzung für BEM

Eine Versicherungsangestellte, die einem schwerbehinderten Menschen gleichgestellt war, arbeitete seit 1999 in einem Betrieb mit mehr als zehn Arbeitnehmern. 2014 erkrankte sie arbeitsunfähig. 2019 fand ein Präventionsgespräch mit der Personalabteilung statt, und sie erhielt eine Einladung zu einem betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM). Grundsätzlich war sie dazu auch bereit, nur störte sie sich an diversen Formulierungen in der beabsichtigten Vereinbarung, lehnte die Vereinbarung zum Datenschutz ab und verweigerte schließlich deren Unterzeichnung. Nach mehrfachen Hinweisen des Arbeitgebers, dass ohne eine datenschutzrechtliche Einwilligungserklärung kein BEM stattfinden könne, sprach er nach Zustimmung des Integrationsamts eine ordentliche krankheitsbedingte Kündigung aus. Dagegen wehrte die Angestellte sich mit Erfolg. Gemäß Paragraf 167 Absatz 2 Satz 4 SGB IX muss der Arbeitgeber den Arbeitnehmer zwar auf Art und Umfang der im BEM erhobenen und verwendeten Daten hinweisen, doch sei eine datenschutzrechtliche Einwilligungserklärung keine zwingende BEM-Voraussetzung und deren Verweigerung daher auch kein Kündigungsgrund.

Bundesarbeitsgericht, Urteil vom 15. Dezember 2022, Aktenzeichen 162/22

Keine Mieterhöhung nach dem Rauchwarnmelder-Austausch

In einem früheren Urteil hat der Bundesgerichtshof bereits entschieden, dass die erstmalige Ausstattung einer Wohnung mit einem Rauchwarnmelder zu einer Verbesserung der Wohnverhältnisse führt und der Sicherheit dient. Folglich könnte dies eine Mieterhöhung begründen. Im jüngsten Prozess gegen eine Vermieterin hat sich der Bundesgerichtshof mit der Frage befasst, ob ein Rauchwarnmelder-Austausch eine Modernisierungsmieterhöhung begründen kann. Die Richter in Karlsruhe sind zu dem Schluss gekommen, dass ein reiner Austausch keine Veränderung des baulichen Zustands bewirke und somit zu keiner Aufwertung des Mietobjektes führe. Das bloße Ersetzen von gleichwertigen Vorrichtungen stelle also grundsätzlich keine Modernisierungsmaßnahme dar, die eine Mieterhöhung rechtfertigen würde.

Bundesgerichtshof (BGH), Urteil vom 24. Mai 2023, VIII ZR 213/21

Eike Thiel IHK Stade

04141 524-152

eike.thiel@stade.ihk.de

Kirill Ulitskiy IHK Stade

04141 524-177

kirill.ulitskiy@stade.ihk.de

BÜROLÖSUNGEN

Weil wir
die Erde lieben

waller
in Stade

Nachhaltige Lösungen
für Büro & zu Hause
jetzt bei Waller
in Stade!

Hansestraße 25, 21682 Stade
Tel. 04141 4008 29 - www.waller-stade.de

DATENSCHUTZ

Ihr Datenschutz
ist unser
PRINZIP

DATENSCHUTZ
PRINZ

www.datenschutz-prinz.de

DATENSCHUTZ
Kennen Sie
Ihre Pflichten?

xmsplus
manage your systems

Digitalisierung
Datenschutz
IT-Sicherheit

Alter Marktplatz 8 21720 Steinkirchen
04142 / 8 116 94-0 https://xmsplus.de

GO DIGITAL

vitamin B²
Konzept- und Werbeagentur

Anrufen für go-digital
04141 670709 · www.vb2.eu

IMMOBILIEN

CONATH
IMMOBILIEN VERTRIEB
Herrenstraße 9a • 21698 Harsefeld
04164 / 87 692 87 • www.conath-immobilien.de

UN SICHER
WEGEN DER
IMMOBILIENLAGE?
NICHT MIT UNS!

Die erste Adresse für Ihre Immobilie

DIE IMMOBILIENEXPERTEN!

- VERMITTLUNG
- WERTERMITTLUNG
- PROJEKTENTWICKLUNG
- FINANZIERUNG
- HAUSVERWALTUNG

+49 (0) 4141-79 77 111
info@ish-immobilien.de
www.ish-immobilien.de

ISH
IMMOBILIEN

KAFFEE FÜR'S BÜRO

DIE
KAFFEE
MEISTER

PRÜFER & HERTING

04751-91450
Ihre No. 1 fürs Büro

OFFICE

frei:raum
CoWorking im Alten Land

21720 Steinkirchen Alter Marktplatz 8
https://freiraum.ole.land

Sichern Sie sich zusätzlich
10% Rabatt bei 10 Ausgaben



UNSERE BÖRSE

Die Nachfolgebörse NEXXT-CHANGE

dient dazu, Existenzgründern den Weg in die Selbstständigkeit zu erleichtern und für bestehende Unternehmen Nachfolger zu finden. Unter „Angebote“ inserieren Betriebe, die einen Nachfolger oder tätigen Teilhaber suchen, unter „Nachfrage“ alle, die sich allein oder mit Partner selbstständig machen wollen.

Aus der Chiffre ist der Sitz der jeweiligen IHK erkennbar, in deren Bezirk der Inserent seinen Sitz hat. Angebote und Nachfragen werden von der IHK Stade entgegengenommen. Die komplette Börse kann im Internet (www.nexxt-change.org) abgerufen werden.

Bei den Inseraten aus IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse. Diese sind aufzufinden unter www.nexxt-change.org (interner Link „Über Börse“).

Frank Graalheer IHK Stade

04141 524-138

frank.graalheer@stade.ihk.de



Foto: @gettyimages/Robert Daly



Foto: Clearingstelle des Landes Niedersachsen

Bürokratielasten verringern

Kerstin Liebelt übernimmt von Sandra Schubert die Geschäftsführung der Clearingstelle des Landes Niedersachsen

Am 1. Juli 2023 hat Kerstin Liebelt die Geschäftsführung der Clearingstelle des Landes Niedersachsen übernommen. Zeitgleich hat Sandra Schubert die Clearingstelle verlassen, die sie seit November 2020 erfolgreich aufgebaut und geleitet hat.

„Wir danken Frau Schubert herzlich für ihr großes Engagement beim Aufbau dieser für die niedersächsische Wirtschaft so wichtigen Institution“, sagte Monika Scherf, Hauptgeschäftsführerin der IHK Niedersachsen (IHKN). Ihrem kompetenten Wirken und ihrer hohen Fachkenntnis sei es maßgeblich zu verdanken, dass die Clearingstelle „das Laufen gelernt“ und sich zu einer anerkannten Institution entwickelt habe. Bis heute wurden 30 umfangreiche Stellungnahmen zu unterschiedlichsten mittelstandsrelevanten Rechts- und Verfahrensfragen abgegeben und so eine Vielzahl an Vereinfachungen angeregt.

„Zugleich freuen wir uns, dass wir mit Kerstin Liebelt eine in der Landespolitik sehr erfahrene und bestens vernetzte Nachfolgerin gewinnen konnten“, so Scherf. „Gerade in Zeiten des Wandels, des Krieges und der Krisen ist die Arbeit der Clearingstelle – unnötige zusätzliche Bürokratielastungen aufzuzeigen und möglichst zu vermeiden – wichtiger denn je.“

Kerstin Liebelt (60), Diplom Volkswirtin, hat seit 2001 unterschiedliche politische Mandate in der Kommunalpolitik inne. Darüber hinaus war sie von 2017 bis 2022 Abgeordnete des Niedersächsischen Landtages. „Ich freue mich auf die Möglichkeit, meine berufliche und politische Erfahrung in der neuen Tätigkeit als Geschäftsführerin der Clearingstelle des Landes Niedersachsen einzubringen und dazu beizutragen, unnötigen Bürokratieaufbau für die mittelständischen Unternehmen in Niedersachsen zu vermeiden.“

VERBRAUCHERPREISINDEX

für Deutschland

Juli 2022	Juni 2023	Juli 2023	Veränderungen gegenüber Vorjahresmonat vH
110,3	116,8	117,1	6,8

Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland (aktuelles Basisjahr 2020)

Der Verbraucherpreisindex wird in fünfjährigem Abstand einer Revision unterzogen und auf ein neues Basisjahr umgestellt. Ab dem Berichtsmo-
nat Januar 2023 erfolgte die Umstellung vom
Basisjahr 2015 auf das Basisjahr 2020.

Bei Fragen zur Umstellung Ihres Vertrages
auf den aktuellen Preisindex stehen wir Ihnen
gern zur Verfügung.

SPRECHTAGE

IHK-Sprechttag für Patent- und Schutzrecht

Die Innovationsförderung der IHK bietet
gemeinsam mit Patentanwälten eine
kostenfreie und individuelle Beratung für
Schutzrechte an. Sie geben Auskünfte zu
Fragen des gewerblichen Rechtsschutzes,
zum Beispiel Patente, Marken, Design.

Termine:

13. September 2023, Wolfsburg

4. Oktober 2023, Stade

18. Oktober 2023, Verden

Strategische Innovationsberatung

Vertraulich, neutral und interdisziplinär
analysiert die IHK-Innovationsförderung
mit Ihnen gemeinsam, wie Sie Ihr Unter-
nehmen strategisch für die Zukunft
aufstellen. Chancen und Risiken werden
ebenso beleuchtet wie neue Technologien
(wie beispielsweise Digitalisierung oder
3D-Druck) und sich daraus erweiternde
Geschäftsmodelle.

Der Termin wird individuell
vereinbart.

Auskünfte: IHK Stade

Michael Petz, Telefon: 04141 524 - 121

E-Mail: michael.petz@stade.ihk.de

IMPRESSUM



Wirtschaft Elbe Weser, 71. Jahrgang

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Stade für den Elbe-Weser-Raum

Redaktion: Kirsten Kronberg (vwtl.),

Redaktionsassistentz: Denise Aukschun, Franziska Skrey-Schulze

Gesamtherstellung: Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG

Gestaltung: Kirsten Kronberg, Anschrift der Redaktion:

IHK Stade, Postfach 14 29, 21654 Stade, Telefon: 04141 524-0, Fax: 04141 524-115,

E-Mail: kirsten.kronberg@stade.ihk.de, Geschäftsstelle Cuxhaven: Altenwalder Chaussee 7,

27474 Cuxhaven, Telefon: 04721 7216-0, Fax: 04721 7216-261, Geschäftsstelle Verden:

Roggenkamp 1, 27283 Verden, Telefon: 04231 9246-0, Fax: 04231 9246-240

Verlag und Anzeigenverwaltung: Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG, pHG: Hansisches
Verlagskontor GmbH, Geschäftsführer: Dr. Michael Platzkötter, Konrad-Adenauer-Straße 4,
23558 Lübeck, Telefon: 0451 7031-01, E-Mail: bmueller@schmidt-roemhild.com,
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Christiane Kermel (V. i. S. d. P.)

Mediaberatung im Auftrag der Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG:

pb marketing, Pirkko Peitz, Telefon: 04721 39 87-593, E-Mail: pb-marketing@t-online.de

Auflage: 14.054. Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der IHK Stade und wird beitragspflichtigen
kammerzugehörigen Unternehmen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besonderes Entgelt
geliefert. Sie erscheint zehnmal jährlich zu Beginn eines Monats. Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder. Diese stimmt nicht unbedingt mit der Auffassung
der IHK Stade überein. Die Redaktion übernimmt für unaufgefordert eingesandte Manuskripte
keine Verantwortung und behält sich deren Verwendung oder Kürzung vor.

Erscheinungsdatum: 6. September 2023



Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen
der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.
verbreitete Auflage II. Quartal 2023: 14.054



Freitag, 06. Oktober 2023
10.00 bis 15.00 Uhr
Mensagebäude - Schulzentrum Engeo

BREMERVÖRDER AUSBILDUNGSMESSE

Dein Sprungbrett für die Zukunft!

Aufgabe der Stadt und der Wirtschaft muss es sein, zukünftigen ArbeitnehmerInnen ein perspektivreiches Lebens- und Arbeitsumfeld zu schaffen. Ausbildung bedeutet dabei für die Unternehmen ein wichtiges Instrument zur strategischen Nachwuchssicherung. Die Zukunft der Unternehmen hängt von der Qualität der Ausbildung und den Kompetenzen der zukünftigen Auszubildenden ab.

tenzen der zukünftigen Auszubildenden ab.

Aus diesem Grunde soll **am Freitag, den 6. Oktober 2023 von 10.00 bis 15.00 Uhr** die Bremervörder Ausbildungsmesse **im Mensagebäude sowie auf den umliegenden Freiflächen des Schulzentrums am Birkenweg in Engeo** stattfinden.

Wir bilden aus.

Eisenbahnen und Verkehrsbetriebe Elbe-Weser GmbH (evb)
Bahnhofstraße 67 · 27404 Zeven
www.evb-elbe-weser.de



so nah ist
ganz weit vorn

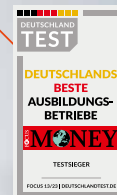
MATTHÄI
BREMERVÖRDE

DEINE ZUKUNFT: BAUBRANCHE

Die Matthäi-Gruppe ist die Top-Adresse für junge Talente. Besuche uns auf der Bremervörder Ausbildungsmesse. Als eines der größten Bauunternehmen in Norddeutschland bieten wir viele spannende Berufe für Ausbildung und Duales Studium. Jetzt bewerben beim mehrfach ausgezeichneten Ausbildungsbetrieb:

- ✓ Kaufleute für Büromanagement (w/m/d)
- ✓ Beton- und Stahlbetonbauer (w/m/d)
- ✓ Kanalbauer (w/m/d)
- ✓ Straßenbauer (w/m/d)
- ✓ Tief- und Hochbaufacharbeiter (w/m/d)
- ✓ Land- und Baumaschinenmechatroniker (w/m/d)
- ✓ Baugeräteführer (w/m/d)
- ✓ Vermessungstechniker (w/m/d)
- ✓ Duales Studium Bauingenieurwesen

karriere.matthaei.de
bewerbung@matthaei.de



wetreu



wetreu Bremervörde Real Treuhand KG | Steuerberatungsgesellschaft

Gestalte deine Zukunft selbst!



Ausbildung als Steuerfachangestellte/r (m/w/d)

Wir bieten dir

- ▶ einen modernen Arbeitsplatz
- ▶ echtes Teamspirit
- ▶ beste Karrierechancen

Komm in unser Team!

Bewirb dich jetzt!



Bestens beraten.

BREMERVÖRDER AUSBILDUNGSMESSE 06. Oktober 2023, 10–15 Uhr

Transparenz für die Berufswahl

Kfz-Mechatroniker oder Zimmermann? Bankkauffrau oder Verwaltungsfachangestellte? Ausbildung oder doch lieber ein Studium?

Die Wahl des richtigen beruflichen Weges nach der Schule fällt oftmals nicht leicht. Viele BewerberInnen wissen zudem nur im Ansatz, was von ihnen im Ausbildungsbetrieb, in der Berufsschule oder an der Hochschule erwartet wird. Die Bremervörder Ausbildungsmesse verfolgt daher das Ziel, Transparenz für interessierte zukünftige BewerberInnen zu schaffen und bereits Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern herzustellen.

Die Veranstalter möchten den BesucherInnen ein breites Spektrum an Ausbildungsbetrieben der Region präsentieren. Interessierte sollen die Möglichkeit bekommen, sich einen Überblick über die Vielzahl an verschiedenen Ausbildungsangeboten zu verschaffen und erste Kontakte mit den Unternehmen zu knüpfen. Die umliegenden Schulen werden dabei eingeladen, diesen Tag als „Wandertag“ nutzen und mit ihren Schülerinnen und Schülern die Messe besuchen.

Wie in der Praxis Bewerbungsgespräche verlaufen können und mit welchen Fragen man rechnen muss

Wofür brennst Du?

**B. Sc: IT-Security,
Duales Studium**

**B. Sc: Business Economics,
Duales Studium**

**Sozialversicherungsfachangestellter
(m/w/d)**



Bewirb dich bis zum 30.09.2023
www.aok.de/karrierestart



Vielfältiges Angebot – Aktion „Facejob“

SUTER DENTAL LABOR



Erfolgreiche Ausbildung im digitalen Dentallabor - Zahntechnik mit Zukunft !
Jetzt informieren auf: www.suter.de | 04761-2044 | MADE IN BREMERVÖRDE

echtSUTER



wird in der Mittagspause live on Stage gezeigt. Ein Personalchef führt ein Bewerbungsgespräch auf der Bühne mit einem/einer Bewerber/Bewerberin durch. Die Zuschauer können sich überlegen, wie sie reagieren würden.

Ob Mauern, Tapezieren oder das Bedienen von Maschinen im Handwerk, Abläufe und Aufgaben in der täglichen Arbeit der Alten- und Krankenpflege oder Montage von elektrischen Schaltungen und Einblicke in die Vermessungstechnik, an vielen Ständen werden die Besucher zum Mitmachen, Anfassen und Ausprobieren animiert.

Auch die erfolgreiche Aktion „Facejob“ soll wieder fortgeführt werden. Unternehmen aus unterschiedlichsten Branchen stellen sich hier für Bewerbungsgespräche zur Verfügung. Die Jugendlichen haben dann die Möglichkeit sich im Vorfeld auf ein Bewerbungsgespräch mit dem jeweiligen Unternehmen zu bewerben. Das Bewerbungsgespräch zwischen den Unternehmen und den Bewerbern wird dann noch während der Messe

in separaten Räumen stattfinden. So können im Idealfall in einer ungezwungenen Umgebung erste Kontakte geknüpft werden und es kommt zu Gesprächen, die so vielleicht niemals stattgefunden hätten.

Daher ist die Bremervörder Ausbildungsmesse auch eine gute Möglichkeit für Arbeitgeber, sich in angenehmer Atmosphäre zu präsentieren und für ihr Unternehmen zu werben.

thomas
HOLDING

Karriere machen?...

Die Thomas Holding als einer der größten Arbeitgeber in Bremervörde und Dach für die bekannten Markennamen Lattoflex und Thomashilfen, mit 130 Mitarbeitern und jeder Menge innovativer Produkte rund um den gesunden Schlaf und die Mobilität von Menschen, steht in den nächsten 10 Jahren vor der großen Herausforderung des demographischen Wandels in der Belegschaft.

Auch wenn wir als bekennendes Bremervörder Familienunternehmen in dritter Generation schon immer auf die hohe Loyalität unserer Mitarbeiter zählen konnten - mit langen Betriebszugehörigkeiten von 30 Jahren und mehr - beginnt nun die Zeit, in der die Babyboomer das Feld für die nachfolgende Generation räumen. Von daher gibt es riesige Möglichkeiten und Chancen bei uns, als Verfechter des „Nachwuchses aus eigenen Reihen“.



... Warum nicht bei Thomas in Bremervörde?

kaufmännische & technische Auszubildende immer gesucht!

Bewerbt euch jetzt:

bewerbungen@thomas.de

Weitere Infos unter www.thomas.de



Anzeige

BREMERVÖRDER AUSBILDUNGSMESSE

06. Oktober 2023, 10–15 Uhr



Wähl deine
Zukunft:
0800 4 5555 00

Jetzt Beratungsgespräch vereinbaren.

#AusbildungKlarmachen



Finde jetzt einen Ausbildungsberuf, der zu dir passt.
Erfahre mehr auf: www.arbeitsagentur.de/ausbildungklarmachen



bringt weiter.

Azubis sind praktisch eingebunden

Wie schon in den vergangenen Jahren sind die Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer der Berufsbildenden Schulen Bremervörde maßgeblich an der Durchführung der Ausbildungsmesse beteiligt. So werden z. B. das Catering und die Betreuung der Unternehmen und Messebesucher vor Ort wieder von den Schülern der BBS übernommen. Die Schüler sollen so fachliche, methodische und soziale Kompetenzen bei der Planung und Durchführung von Projekten und Veranstaltungen erlernen. Nicht fehlen darf natürlich eine „Bewerber-Ecke“, in der aktuelle Angebote für Ausbildungsplätze und Praktikumsstellen ausgestellt sein werden.

**Die Bremervörder
Ausbildungsmesse ist
auch in diesem Jahr ein
Gemeinschaftsprojekt der
Stadt Bremervörde, der
Berufsbildenden Schulen
Bremervörde und der
Bremervörder
Wirtschaftsgilde e.V..**



Du suchst einen Ausbildungsplatz mit Zukunft? Du möchtest Dich für das Gemeinwohl einsetzen und mitgestalten?

Dann bewirb dich bei uns und beginne eine

Ausbildung bei der Stadt Bremervörde

Wir suchen jährlich zum 1. August Auszubildende für den Beruf der/des

Verwaltungsfachangestellten (m/w/d)

Die folgenden Ausbildungsberufe werden ebenfalls bei der Stadt Bremervörde angeboten (nicht jährlich):

Fachinformatiker für Systemintegration (m/w/d)

Fachkraft für Abwassertechnik (m/w/d)

Fachangestellter für Bäderbetriebe (m/w/d)

Weitere Informationen zu den Ausbildungsberufen sowie aktuelle Ausschreibungen findest Du unter www.bremervoerde.de/jobs



Stadt Bremervörde | Rathausmarkt 1 | 27432 Bremervörde
Tel. 0 47 61 / 987-0 | Fax 0 47 61 / 987-176 | www.bremervoerde.de



Ausbildung 2024

**Starte mit uns
in eine erfolgreiche berufliche Zukunft!**

Die GETI WILBA Gruppe beschäftigt in vier Werken circa 850 Mitarbeiter*innen und versteht sich als Spezialist für das Besondere. Unsere Kompetenzen sind veredelte Fleischprodukte, insbesondere aus Geflügel, sowie Tiefkühlfertiggerichte. Engagierte und qualifizierte Mitarbeitende, die bei ihrer täglichen Arbeit weit über den Tellerrand hinausblicken, sichern das Vertrauen der Kunden und unseren Erfolg.

Am Standort Bremervörde bilden wir in folgenden Berufen aus:

- Fachkraft (m/w/d) für Lebensmitteltechnik
- Maschinen- und Anlagenführer (m/w/d)
Schwerpunkt Lebensmitteltechnik
- Fachkraft (m/w/d) für Lagerlogistik
- Fachlagerist (m/w/d)
auch am Standort Cuxhaven-Altenwalde
- Mechatroniker (m/w/d)
- Industriekaufmann (m/w/d)
- Fachinformatiker für Systemintegration (m/w/d)



Bewirb dich jetzt!

Wir freuen uns darauf, dich kennenzulernen und sind gespannt auf deine aussagekräftige Bewerbung (mit Kopien deiner beiden letzten Schulzeugnisse) einfach als PDF-Datei per E-Mail.



Flagge zeigen

Die Ausbildungsmesse in Cuxhaven
am 10.10 und 11.10.2023

In den Berufsbildenden Schulen Cuxhaven

Ausbildungsmesse Cuxhaven Flagge zeigen – 10./11.10.2023

Gut 80 Aussteller bei Flagge zeigen

„Wer die Wahl hat, hat die Qual“, unterschiedlichste Ausbildungs-
lautet ein bekanntes Sprichwort möglichkeiten informieren. Ob
und bei fast 400 möglichen Aus- kaufmännische Berufe, hand-
bildungsberufen kann die Wahl werklliche Berufe, ob duale Stu-
dann auch schwerfallen. Gut, diengänge oder soziale Berufe,
wenn man bei der Orientierung die Messe bietet für jeden etwas.
Hilfe hat. Auf der Ausbildungs- Von der Fachkraft für Hafenlogi-
messe „Flagge zeigen“ können stik über den Baugeräteführer
sich Schülerinnen und Schü- bis hin zum Chemikanten oder
ler bei gut 80 Ausstellern über Tischler: eine große Palette an

Ausbildungsberufen und –mög-
lichkeiten wird präsentiert. Dar-
über hinaus fehlen auch nicht die
Angebote regionaler Hoch- und
Fachhochschulen für diejenigen
Schülerinnen und Schüler, die ein
Studium anstreben. →



**AUSBILDUNG IM
STRANDHOTEL DUHNEN**

BEGINN FEBRUAR ODER AUGUST

**AUSBILDUNGSGEHALT
BIS 1150 EUR**

(m/w/d)

- Hotelfachmann/-frau
- Fachmann/-frau für Restaurants- und Veranstaltungsgastronomie
- Koch/Köchin

**ANSPRECHPARTNERIN
Annette Kamp**
Head of People & Culture
karriere@kamp-hotels.de
0 47 21/403-0

Wofür brennst Du?

**B. Sc.: IT-Security,
Duales Studium**

**B. Sc.: Business Economics,
Duales Studium**

**Sozialversicherungsfachangestellter
(m/w/d)**



Bewirb dich bis zum 30.09.2023
www.aok.de/karrierestart




**Wähl deine
Zukunft:
0800 4 5555 00**

Jetzt Beratungsgespräch vereinbaren.

#AusbildungKlarmachen

Finde jetzt einen Ausbildungsberuf, der zu dir passt.
Erfahre mehr auf: www.arbeitsagentur.de/ausbildungklarmachen



bringt weiter.

PRÜFER & HERTING GmbH & Co. KG

Ihr kompetenter Partner für



- Ergonomische Bürositzmöbel
- Büroeinrichtung mit 3-D-Planung
- Revisions sichere Archivierung
- Kopier-, Druck-, Fax- und Scansysteme
- Büromaterial bis an den Arbeitsplatz

Wir bilden aus!

Informationselektroniker/-in
(Schwerpunkt Bürosystemtechnik)
Kaufmann / Kauffrau
für Büromanagement.

Für die Berufsfelder bieten wir in unserem Haus
regelmäßig Praktikumsplätze an.

Kontakt: bewerbung@pruefer-herting.de



PRÜFER & HERTING GmbH & Co. KG

Ihr Systemfachhändler
in Otterndorf

Raiffeisenstraße 22 / E-Mail: info@pruefer-herting.de
Tel. 0 47 51/9 14 50 / Fax 0 47 51/91 45 45





WIR SUCHEN DICH & DEINE LEIDENSCHAFT

Hast du Interesse an einer Ausbildung in einer Tourismusorganisation mit vielfältigen Aufgabenbereichen?

Werde neues Teammitglied (m/w/d) in der Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH zum 1. August 2024 mit deiner Ausbildung als ...

- » Kauffrau/-mann für Tourismus und Freizeit
- » Fachkraft für Veranstaltungstechnik
- » Fachangestellte/r für Bäderbetriebe
- » Kauffrau/-mann für Büromanagement

Klingt interessant und du hast Lust auf Cuxhaven? Dann freuen wir uns auf deine Bewerbung!

Weitere Infos online unter nordseeheilbad-cuxhaven.de/jobs



... oder einfach
den QR-Code
scannen

Cuxhaven NORDSEEHEILBAD

Ausbildungsmesse Cuxhaven Flagge zeigen – 10./11.10.2023

Direkter Kontakt von Firmen und Jugendlichen

Die Ausbildungsmesse „Flagge zeigen“ hat sich in den über 25 Jahren ihres Bestehens stets weiterentwickelt und die Organisatoren, die Industrie- und Handelskammer Stade für den Elbe-Weser-Raum, die Kreishandwerkerschaft Elbe-Weser und der Unternehmensverband Cuxhaven Elbe-Weser-Dreieck e. V. können sich auch in diesem Jahr über neue Aussteller freuen. „Flagge zeigen“ wird maßgeblich durch die BBS Cuxhaven unterstützt. Der Ansatz, Firmen den direkten Kontakt mit Jugendlichen zu verschaffen und damit den direkten Übergang von Schule in die Ausbildung zu ermöglichen, ist erfolgreich, denn die Resonanz der Schulen auf das Angebot der Messe ist weiterhin hoch.

So erhalten Schülerinnen und Schüler auf der Messe einen lebendigen Einblick in die Berufswelt und können somit den ersten Schritt in Richtung Beruf gehen. Darüber hinaus wird auch in diesem Jahr eine „Last-minute-Ausbildungsplatzbörse“ angeboten. Eventuell noch freie Ausbildungsstellen für das Ausbildungsjahr 2023 werden von den Unternehmen angeboten

und Ausbildungsplatzsuchende können ihre Bewerbung direkt abgeben.

In ähnlicher Art wird eine „Praktikumsbörse“ angeboten: hier können sich Schülerinnen und Schüler gezielt über mögliche Schülerpraktika informieren und die jeweiligen Unternehmen dann gezielt ansprechen.

Die Grundidee der Ausbildungsmesse „Flagge zeigen“ bleibt jedoch erhalten: Schülerinnen und Schüler über die Vielfalt der Ausbildungsmöglichkeiten im Raum Cuxhaven zu informieren und ihnen die Entscheidung für einen Ausbildungsberuf durch gezielte Informationen zu erleichtern. Denn das duale Ausbildungssystem bleibt auch in Zukunft Garant für die hohe Qualifikation der Fachkräfte und die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen; diese Prämisse gilt sowohl für kleine und mittelständische Unternehmen als auch für „Global Player“.

Das Informationsangebot der Kammern sowie der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Stade runden das Angebot der Messe ab.

TECHNOLOGIE & AUSBILDUNGSCAMPUS CUXHAVEN

Wir bieten aktuell folgende Ausbildungsberufe zum Ausbildungsbeginn am 01.08.2024 an:

- ◆ AUSBILDUNG ZUM FEINWERKMECHANIKER (M/W/D)
- ◆ AUSBILDUNG ZUM METALLBAUER
FA KONSTRUKTIONSTECHNIK (M/W/D)
- ◆ AUSBILDUNG ZUR FACHKRAFT
FÜR LAGERLOGISTIK (M/W/D)



Humphry-Davy-Str. 62 | Cuxhaven | info@tac-cux.de | www.tac-cux.de

„Unternehmen on Stage“

Dieses Format bietet „Flagge zeigen“ zum fünften Mal an und es soll einen intensiveren Kontakt zu den vortragenden Unternehmen ermöglichen. Jedermann kann ohne vorherige Anmeldung zu den jeweiligen Vorträgen der teilnehmenden Unternehmen und Institutionen dazukommen. Die Unternehmen werden kurz über sich und ihre jeweiligen Ausbildungsberufe berichten. Im Anschluss wird dann noch Zeit sein, individuelle Fragen zum Unternehmen bzw. den Ausbildungsberufen zu stellen.

Dieses Format bietet damit die Möglichkeit, sich abseits des Messtribels über die jeweiligen Unternehmen zu informieren. Zudem erhält der Zuhörer in kompakter Form Informationen zu den Unternehmen, ohne selber aktiv Fragen stellen zu müssen. Fragen, die sich im Laufe des Vortrags ergeben, können sofort beantwortet werden und erleichtern den Einstieg in weiterführende Gespräche.

KARRIERESTART GEWÜNSCHT? KOMM ZU UNS!

Wir stellen jährlich zum 1.2. und zum 1.8. Azubis (m/w/d) ein:

- Hotelfachmann/-frau
- Fachmann/-frau für Restaurants und Veranstaltungsgastronomie
- Koch/Köchin
- Fachkraft Küche oder Fachkraft für Gastronomie



Badhotel Sternhagen
ORIGINAL NORDSEE-THALASSO-HOTEL

Cuxhavener Straße 86 · 27476 Cuxhaven-Duhnen · Tel. 04721 4340
E-Mail: karriere@badhotel-sternhagen.de · www.Badhotel-Sternhagen.de





Mach's wie
Benedikt
werde-banker.de





Niedersachsen
Ports

Treffen
Sie uns am
10. & 11. Oktober
auf der Messe
»Flagge zeigen«
in Cuxhaven.

Ausbildung im Hafen.

Alle Informationen zur Ausbildung bei NPorts finden Sie in unserem Karriereportal unter www.nports.de/karriere.

Folgen Sie uns auf



Ausbildungsmesse Cuxhaven Flagge zeigen – 10./11.10.2023

Staatliche Seefahrtsschule Cuxhaven

Ausbildung in der Berufsfachschule:

- Schiffsbetriebstechnische Assistent*innen (nautisch/technisch)



Aus- und Weiterbildungen in der Fachschule:

- Kapitän*in NK (unbeschränkt), NK500 und **NEU:** NK100
- Kapitän*in BG (unbeschränkt), BK und BKü
- Leiter*innen der Maschinenanlage TLM (unbeschränkt) und TSM (< 750 kW)

...oder persönlich unter:
info@seefahrtsschule.niedersachsen.de
+49 (0)4721 39597-0

Ein Rückblick

Laut war es auf der Ausbildungsmesse „Flagge Zeigen“ im letzten Jahr in der BBS Cuxhaven. Schülergruppen gingen von Stand zu Stand, Mitmachaktionen lockten die jungen Leute an die Stände der teilnehmenden Unternehmen; andere Berufe übten aufgrund ihrer „coolness“ ein Anziehungsmoment bei den Besuchern aus. Allen Ausstellern gemein war, dass Sie junge Menschen grundsätzlich für eine Ausbildung in den jeweiligen Fachrichtungen

interessieren wollen. „Flagge Zeigen 2022“ brachte Unternehmen und junge Menschen auf der Suche nach einer Ausbildung zusammen. Die Messe soll die duale Berufsausbildung stärken und junge Menschen bei der Berufsorientierung unterstützen. Daneben richtet sich die Messe auch an Lehrer und Eltern, die ihre Kinder bei der Berufswahl unterstützen möchten. Aber auch ältere Menschen auf der Suche nach einer Weiterbildung oder einer beruf-

Oder lerne uns über einen **Schülerjob (14 €/Std.)** oder ein **Praktikum** kennen!

Verkauf, Logistik, Verwaltung

LIDL
Lidl lohnt sich

Bei uns kommst Du voran.

Ausbildung
(1.100 €/Monat im 1. Jahr, bei Vollzeit)

Abiprogramm
(1.200 €/Monat in den ersten 6 Monaten, bei Vollzeit)

Duales Studium
(1.500 €/Monat im 1. Jahr, bei Vollzeit)

Bewirb dich auf jobs.lidl.de
#teamlidl

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir die männliche Form. Wir meinen immer alle Geschlechter im Sinne der Gleichbehandlung. Die verkürzte Sprachform hat redaktionelle Gründe und ist wertfrei.

Wir suchen dich..

für die Ausbildungsberufe:

- Hotelfachmann/-frau
- Fachmann/-frau für Restaurants und Veranstaltungsgastronomie
- Koch/Köchin
- Fachkraft Gastronomie
- Fachkraft Küche

karriere@strandperle-hotels.de
04721/40080

Hotel Strandperle Bellevue
Bellevue

SCAN ME

strandperle-hotels.de/karriere

Willst Du mit uns gehen?

AB 2024 IN DEINE ZUKUNFT

- Kaufmann für Groß- & Außenhandelsmanagement
- Kaufmann im Einzelhandel
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Berufskraftfahrer
- Kfz-Mechatroniker

Raiffeisen
Weser-Eibe eG

lichen Neuorientierung konnten viele Ideen finden.

Laut einer Umfrage der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) gibt fast jedes zweite Unternehmen an, leichter Azubis finden zu können, wenn diese realistischere Berufsvorstellungen hätten. Unternehmen sollten deshalb auf Jugendliche zugehen, wie zum Beispiel auf solchen Ausbildungsmessen, aber auch durch andere Möglichkeiten der Kontaktabstimmung versuchen, Jugendliche für sich und die duale Berufsausbildung zu gewinnen. Zudem fokussieren sich viele auf einige wenige Berufsbilder; hier gilt es also umso mehr, seine eigenen Berufsbilder bekannter zu machen. Um Azubis mit Potenzial zu finden und langfristig zu halten, sollten Unternehmen daher in den persönlichen Kontakt mit ihnen investieren. Nur so können sie herausfinden, welche Erwartungen und Wünsche die jungen Menschen haben und wie sie diese beim Berufsstart unterstützen können.

Wie auch immer sich der Ausbildungsmarkt in Zukunft entwickelt: Junge Menschen sollten möglichst früh über ihre Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten informiert werden. Im Recruiting bedeutet das für Unternehmen, sowohl künftige Azubis, Studierende, ihre Eltern als auch Lehrkräfte anzusprechen.



Landkreis Cuxhaven
Der Landrat

Duales
Studium +
Ausbildung
2024

Wir sind jährlich auf der Suche nach engagiertem Nachwuchs. Beim Landkreis Cuxhaven erwarten dich eine attraktive Ausbildungsvergütung, abwechslungsreiche Aufgaben und gute Übernahmechancen. Erfahre mehr auf unserer Homepage und bei FLAGGE ZEIGEN!

Duale Studiengänge 2024

- Allgemeine Verwaltung oder Verwaltungsbetriebswirtschaft (B.A.)
- Soziale Arbeit (B.A.)
- Bauingenieur/in (B.A.)

Ausbildungsgänge 2024

- Verwaltungsfachangestellte/r
- Fachinformatiker/in für Systemintegration
- Straßenwärter/in

Die unterschiedlichen Bewerbungsfristen findest du zu gegebener Zeit auf unserer Website.

www.landkreis-cuxhaven.de/ausbildung



Ausbildung oder Studium? Nimm' doch einfach beides!

Wir bilden aus:

- Bankkaufmann (w/m/d)
- Duales Studium - dreifacher Abschluss:
 - Bankkaufmann (w/m/d)
 - Sparkassenbetriebswirt (w/m/d)
 - Bachelor of Arts

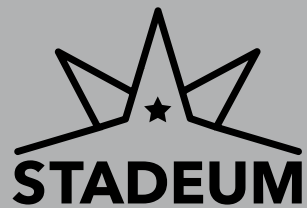
Bewirb dich jetzt!

Stadtsparkasse
Cuxhaven





18. Ausbildungsmesse
im STADEUM am 13.09.2023



Ausbildungsmesse gefragt wie nie – nahezu 100 Ausstellende


Das Thema Ausbildung könnte aktueller nicht sein. Neben Fachkräften fehlt vielen Unternehmen in Deutschland auch der Nachwuchs. Viele Ausbildungsstellen für 2023 sind nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit unbesetzt. Im Umkehrschluss bedeutet das für zukünftige Auszubildende: Die Auswahl ist so groß wie nie. Umso schwerer fällt mancher und manchem die Entscheidung: Was möchte ich später mal machen?

Zur Beantwortung dieser Frage führen manchmal verschlungene Wege. Fest steht aber: Wer tut, was er oder sie mag, wird länger glücklich sein und den Beruf als etwas Sinnvolles empfinden, worin man sich weiterentwickeln kann. Umso wichtiger ist es, sich seiner eigenen Interessen bewusst zu werden und darüber nachzudenken, was man gut kann. Denn genau dies sind die Grundpfeiler für die richtige Berufswahl, die

Ressourcen, aus denen man Motivation gewinnt.

Mit diesen wichtigen Fragen sollte niemand alleingelassen werden. Das STADEUM richtet daher 2023 bereits die 18. Ausbildungsmesse aus, um jungen Menschen die Möglichkeit zu bieten, sich über verschiedenste Ausbildungen und duale Studiengänge zu informieren. Die Nachfrage bei den Ausstellenden ist in diesem Jahr so

groß wie nie. An die 100 regionale und überregionale Unternehmen präsentieren am Mittwoch, 13. September zwischen 8:00 und 16:00 Uhr Berufe aus allen Fachrichtungen, duale Studiengänge und bieten Hilfestellung bei der Suche nach dem eigenen Weg. Neben dem weitläufigen Foyer des STADEUM wird es in diesem Jahr erstmals zur Erweiterung der Ausstellungsfläche auch ein Außenzelt geben.



DIE KARL MEYER GRUPPE. DAS MORGEN DENKEN.

HALLO ZUKUNFT!



Ab 1. August 2024 bieten wir Dir Ausbildungsplätze in sieben spannenden Berufen an.

Neugierig?

Dann besuch uns im STADEUM bei der Ausbildungsmesse und informier Dich über unser abwechslungsreiches Ausbildungsprogramm.

Mehr Informationen unter www.karl-meyer.de/ausbildung.



Wir freuen uns auf Dich!

KARL MEYER AG | WWW.KARL-MEYER.DE
 Stader Straße 55 – 63 | 21737 Wischhafen | 04770 8010





SCANN DEN CODE

NEUGIERIG AUF EINE
AUSBILDUNG?

KAUFMANN FÜR GROß- UND
AÜßENHANDELSMANAGEMENT*

FACHKRAFT FÜR LAGERLOGISTIK*

KAUFMANN FÜR
IT-SYSTEMMANAGEMENT*

KAUFMANN FÜR BÜROMANAGEMENT*

*[w/m/d]

BEWIRB DICH JETZT

18. Ausbildungsmesse im STADEUM am 13.09.2023

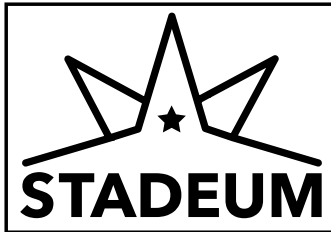
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.



VGH Versicherungen
Regionaldirektion Stade
Bianca Töpfer
Telefon: 04141 987-6102

VGH
fair versichert

Finanzgruppe



Eine Messe – Alle Infos

Die Messe bietet den Auszubildenden die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und den Grundstein für ein berufliches Netzwerk zulegen, welches ihnen im weiteren Berufsleben hilfreich sein kann. Es werden wichtige Informationen und Ratschläge über Ausbildungsberufe oder duale Studiengänge geboten. So erhalten die Auszubildenden

einen Einblick in die Aufgaben und Tätigkeiten des Berufs aus erster Hand. Daher freut sich das STADEUM, dieses Jahr eine besonders große Menge Ausstellender zu Besuch zu haben, die die angehenden Azubis und Studierenden eifrig bei der Suche unterstützen und allen Interessierten Rede und Antwort auf die brennendsten Fragen stehen.

MATTHÄI
BREMERVÖRDE

DEINE ZUKUNFT: BAUPROFI

Die Matthäi-Gruppe ist die beste Adresse für junge Menschen, die Karriere machen wollen. Als eines der größten Bauunternehmen Norddeutschlands bieten wir zahlreiche spannende Berufe für Ausbildung und Duales Studium. Besuche uns jetzt auf der Ausbildungsmesse Stadeum oder bewirb Dich direkt bei uns:

- ✓ Kaufleute für Büromanagement (w/m/d)
- ✓ Beton- und Stahlbetonbauer (w/m/d)
- ✓ Kanalbauer (w/m/d)
- ✓ Straßenbauer (w/m/d)
- ✓ Tief- und Hochbaufacharbeiter (w/m/d)
- ✓ Land- und Baumaschinenmechatroniker (w/m/d)
- ✓ Baugeräteführer (w/m/d)
- ✓ Vermessungstechniker (w/m/d)
- ✓ Duales Studium Bauingenieurwesen

kariere.matthaei.de
bewerbung@matthaei.de





Arbeitgeber
präsentieren sich

Überregionale Strahlkraft

„Die Ausbildungsmesse im STADEUM ist seit Jahren bestens etabliert und wird weit über die Grenzen des Landkreises Stade hinaus von Unternehmen genutzt, um sich als leistungsfähiger Ausbildungsbetrieb zu präsentieren. Für die Schülerinnen und Schüler ergibt sich so eine breite Palette von verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten, um sich bei den immer schneller ändernden Berufsbildern über die Attraktivität einer heutigen dualen Ausbildung zu informieren.“, weiß Thomas Falk, Hauptgeschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Stade Elbe-Weser-Dreieck e. V., welcher die Messe im STADEUM tatkräftig unterstützt, ebenso wie die AOK Niedersachsen, das Regionale Landesamt für Schule und Bildung, die Agentur für Arbeit und die KVG.

Ob duale Studiengänge, kaufmännische Berufe, Handwerk, Logistik, Bundeswehr oder öffentlicher Dienst, die Ausbildungsmesse im STADEUM hat für

jede*n etwas dabei und gewinnt mit jedem Jahr an Strahlkraft. „Die Bedeutung der Messe lässt sich in diesem Jahr nicht zuletzt an der großen Nachfrage von Unternehmen ablesen“, sagt Intendantin und Geschäftsführerin Dr. Silvia Stolz. „Statt der bisher konstant knapp über 70 Ausstellenden, nähern wir uns in diesem Jahr deutlich der 100er Marke. Eine fundierte Ausbildung ist heute schließlich mehr denn je die beste Grundlage für die berufliche Zukunft sowie einen sicheren Start in die Arbeitswelt. Der persönliche Erstkontakt, den die Messe ermöglicht, ist daher eine hervorragende Gelegenheit sowohl für die Arbeitgeber*innen als auch für die Jugendlichen.“

Andreas Dammert vom Regionalen Landesamt für Schule und Bildung ergänzt: „Die Schüler*innen brauchen dringend Live-Erfahrungen für die berufliche Orientierung nach den vielen digitalen Angeboten. Ohne die echte Begegnung geht es nicht.“

#TEAMSPRECKELSEN



DEINE AUSBILDUNG 2024 BEI UNS

Dein Herz schlägt für Autos
und du hast Benzin im Blut?
Wir bilden dich (m/w/d) aus:

- > Kfz-Mechatroniker/in
- > Automobilkaufmann/-frau




SPRECKELSEN.DE/KARRIERE
Schiffertorsstraße 11 | 21682 Stade



Anzeige

Unsere Stellenangebote
www.lindemann-gruppe.de/karriere/einstieg



www.lindemann-gruppe.de
LINDEMANN
WIR BAUEN ZUKUNFT



Beton- und Stahlbetonbauer (m/w/d)



Maurer (m/w/d)



Metallbauer (m/w/d)



Industriekaufmann (m/w/d)

AUSBILDUNG 2024

BESUCHE UNS AN UNSEREM MESSESTAND!



Ausbildung
mit Zukunft?

Natürlich mit uns.

**Sichere Dir jetzt rechtzeitig
einen Top-Ausbildungsplatz!**

> **Fachangestellte/r für Bäderbetriebe** m/w/d

www.stadtwerke-buxtehude.de/stadtwerke/ausbildung

Stadtwerke Buxtehude GmbH
Ziegelkamp 8 · 21614 Buxtehude
Telefon 04161 727-476, -477 oder -478
E-Mail personal@stadtwerke-buxtehude.de






Bring deine Energie in Fluss

Wir suchen Auszubildende und duale Studenten (m/w/d) für folgende Berufe und Studiengänge:

- Elektroniker/-in für Betriebstechnik
- Bachelor of Engineering Elektro- und Informationstechnik, Fachrichtung Energieversorgung

Wir bieten dir:

- tarifvertragliche Vergütung (1.289 € brutto im 1. Lehrjahr)
- 37 Stunden Woche
- 30 Tage Urlaub, Heiligabend und Silvester frei
- Mobilitätspauschale

Für weitere Benefits scanne den QR-Code.

Vielfalt und Integration sind unser Selbstverständnis. Wir freuen uns auch auf Bewerbungen von Menschen mit Handicap.

www.avacon.de/ausbildung.



Bewirb dich jetzt!

18. Ausbildungsmesse im Stadeum am 13.09.2023

Von kleinen Unternehmen bis zu den Big Playern

Den richtigen Weg für eine erfolgreiche Berufswahl einzuschlagen ist also nicht immer leicht. Was kann ich? Was mache ich gerne? Was sind meine persönlichen Stärken? Diese wichtigen Fragen sind vorher zu stellen. Viele Unternehmen präsentieren sich auf der Messe, da es eine gute Möglichkeit ist, sich als Arbeitgeber*in darzustellen. Besonders unbekannte Firmen und Unternehmen profitieren von dem Auftritt auf der Messe, da diese sich dort bekannt machen können und die Chance haben bei den Jugendlichen ins Gespräch und damit in die engere Auswahl zu kommen. Doch auch die „Big Player“ unter den Arbeitgeber*innen schätzen den direkten Messekontakt:

„Wir, als KVG, freuen uns, auch in diesem Jahr wieder an der Ausbildungsmesse im STADEUM teilzunehmen“, sagt Malte Nadiak, Ausbilder des regionalen Verkehrsunternehmens. „Wie jedes Jahr sind wir voller Vorfreude, in den Austausch mit Schüler*innen und Interessent*innen zu kommen. Alle, die sich für eine Aus-

bildung oder das Arbeiten bei der KVG interessieren, sind am Stand willkommen. Das Besondere: Bei uns kannst du virtuell einen Bus lenken – sei gespannt!“

Ebenfalls André Voges von der Agentur für Arbeit unterstreicht die Wichtigkeit des Messe-Kontaktes: „Wir freuen uns, dass wir auch in diesem Jahr Teil der Ausbildungsmesse im STADEUM sein werden. Das duale Ausbildungssystem leidet seit Jahren unter der Konkurrenz akademischer Bildungswege und den sinkenden Zahlen bei den Schulabsolvent*innen. Betriebe haben zunehmend Schwierigkeiten, ihre angebotenen Ausbildungsstellen zu besetzen.“

Das weiß auch Tanja Thomas, Ausbildungsleiterin AOK für die Region Elbe-Weser, aus eigener Erfahrung und setzt auf Weiterentwicklung: „Eine ausgewogene Work-Life-Balance ist uns auch schon in der Ausbildung wichtig und wird durch ausgezeichnete Übernahmeperspektiven ergänzt.“



Vorträge: Butter bei die Fische

Damit der Messebesuch nicht bloß graue Theorie bleibt, werden insgesamt 13 Vorträge angeboten. Die jeweils 30-Minütigen Einheiten enthalten neben wertvollen Informationen zu potentiellen Arbeitgeber*innen vor allem auch Berichte aus der Praxis und geben Auskunft über die Anforderungen und Erwartungen an zukünftige Auszubildende. Muss ich als Azubi Überstunden machen? Darf ich weiterhin mein

Liebblings-T-Shirt tragen oder muss ich anfangen, Hemden zu bügeln? Wie sollte mein Ausbildungsvertrag aussehen? Doch auch ganz grundlegende Fakten werden offengelegt: Welche Berufe z.B. stellen besondere Anforderungen an die persönliche Gesundheit und Fitness? Bei welchen Jobs muss sogar ein körperlicher Leistungstest absolviert werden, der für die Qualifizierung zur Ausbildung erst

erfolgreich gemeistert werden muss? Und wie läuft eigentlich ein Bewerbungsgespräch ab? Auch hier bieten die Vorträge wertvolle Tipps, wie man einen erfolgversprechenden ersten Eindruck hinterlässt und sich „richtig verkauft“.

www.stader-privatschule.de
STADER  PRIVATSCHULE
Gemeinnützige Schulgesellschaft mbH



**TRAUMBERUF
ERZIEHER:IN?**

Starte mit unserer Ausbildung „Sozialpädagogische Assistenz“. Wir beraten dich gerne!

Glückstädter Straße 8 · 21682 Stade

☎ 04141 62105 ✉ sps@stader-privatschule.de







**Ausbildung
mit Zukunft?**

Natürlich mit uns.

Seit über 50 Jahren gehören wir zu den Top-Ausbildern in der Region: 

- ▶ Kauffrau/mann für Büromanagement m/w/d
- ▶ Elektroniker/in für Energie- und Gebäudetechnik m/w/d

www.stadtwerke-buxtehude.de/stadtwerke/ausbildung

Stadtwerke Buxtehude GmbH
Ziegelkamp 8 · 21614 Buxtehude
Telefon 04161 727-476, -477 oder -478
E-Mail personal@stadtwerke-buxtehude.de



walk with us


Ausbildung bei implantcast

Wir bilden aus:

-  Industriekaufmann/-frau
-  Kaufmann/- frau für Büromanagement
-  Fachkraft für Lagerlogistik
-  Zerspanungsmechanikerin
-  Industriemechanikerin
-  Maschinen- und Anlagenführerin

Neben der Begleitung durch erfahrene und engagierte Ausbilder mit einem offenen Ohr für alle Fragen und besten Übernahmchancen, erwarten Euch viele weitere Vorteile!



**Werde auch Du ein Teil von
Implantcast!**

Lüneburger Schanze 26 · 21614 Buxtehude
personal@implantcast.de

18. Ausbildungsmesse im STADEUM am 13.09.2023



Besuche uns auf der
Ausbildungsmesse
im Stadeum!

Bist Du dabei?

Ja Nein Vielleicht

ELBE KLINIKEN
STADE - BUXTEHUDE

Das STADEUM

Das STADEUM als Gastgeberin der Messe bietet jungen Menschen darüber hinaus die Möglichkeit, in unterschiedliche Berufszweige hinein zu schnuppern. Von diversen Praktika bis hin zur Ausbildung bietet das Kultur- und Tagungszentrum ein breites Angebot. „Wir freuen uns sehr, dass wir vielen jungen Menschen die Möglichkeit bieten können, erste Berufseindrücke in den unterschiedlichsten Bereichen zu sammeln“, sagt Jessica Junglaus, Ausbilderin des STADEUM.

„Die Zukunft junger Menschen liegt uns grundsätzlich sehr am Herzen. Neben einem attraktiven Angebot zur kulturellen Bildung und partizipativer Teilhabe wie Theaterworkshops, Kinder- und Jugendkonzerten, einer Open Stage oder unserem Kinder-Abo ist es uns als Unternehmen wichtig, selbst auszubilden und der Jugend somit eine Perspektive zu bieten“, sagt Dr. Silvia Stolz, Geschäftsführerin des STADEUM.

Wofür brennst Du?

B. Sc: IT-Security,
Duales Studium

B. Sc: Business Economics,
Duales Studium

Sozialversicherungsfachangestellter
(m/w/d)



Bewirb dich bis zum **30.09.2023**
www.aok.de/karrierestart




SCHOLZ
Raumgestaltung

#buylocal

**MACH
MIT UNS DEN
NÄCHSTEN
STEP!**

**AUSBILDUNGS-
MESSE IM STADEUM**
13.09.23 - STAND 81

- RAUM AUSSTATTER/-IN
- PARKETT- & BODENLEGER/-IN
- KAUFFRAU/-MANN FÜR BÜROMANAGEMENT
- KAUFFRAU/-MANN IM EINZELHANDEL
- FACHKRAFT FÜR LAGERLOGISTIK

STADE
ALT LÄNDER STR. 16

BUXTEHUDE
HARBURGER STR. 84



**Wähl deine
Zukunft:**
0800 4 5555 00

Jetzt Beratungsgespräch vereinbaren.

#AusbildungKlarmachen

Finde jetzt einen Ausbildungsberuf, der zu dir passt.
Erfahre mehr auf: www.arbeitsagentur.de/ausbildungklarmachen

 bringt weiter.

Best Practice

„Auch ich wollte immer einen Beruf, bei dem man eine gewisse Abwechslung spürt“, verrät **Pia Nau**, Auszubildende zur Verkaufsfrauentätigkeit am STADEUM im 2. Jahr. Meine Neugierde, wie es wohl hinter den Kulissen des STADEUM aussieht, hat mich hergelockt, aber auch der Gedanke an die vielfältigen Veranstaltungen. Heute, nach meinem ersten Jahr, weiß ich, dass ich den richtigen Riecher hatte. Der Beruf bereitet mir viel Freude. Ich würde mich wieder so entscheiden.

„Ich war zwei Mal auf der Ausbildungsmesse im STADEUM“, sagt **Laura Falk**, die am 1. August ihre Ausbildung zur Verkaufsfrauentätigkeit am STADEUM begonnen hat. „Die Messe habe ich als sehr umfangreich empfunden, gefühlt wurde jeder Beruf repräsentiert. Meine Zeit reichte gar nicht aus, um alle Stände zu sehen. Die Entscheidung, meine Ausbildung hier zu machen, habe ich aufgrund des Standorts getroffen, aber auch wegen der Vielfalt, die das Haus bietet - von Open-Airs bis hin zu Klassik-Konzerten. Wichtig war mir außerdem, in einem freundlichen und offenen Team zu arbeiten, dieser Punkt hat sich auf jeden Fall erfüllt.“

Elbe-Obst



Wir sind eines der größten
Obstvermarktungsunternehmen
für Kernobst und Süßkirschen.

Wir suchen Auszubildende

Kaufleute (m/w/d) für

- Groß- und Außenhandelsmanagement
- Büromanagement
- Spedition und Logistikdienstleistung

Mechatroniker (m/w/d)

Was Dich bei uns erwartet:

- Abwechslungsreiche Ausbildung bei dem größten Anbieter für Kern- und Steinobst in Deutschland.
Der Apfel ist das Hauptprodukt.
- Umfassender Einblick in die Obstaufbereitung an den Sortierstationen und in den Vertrieb der Ware.
- Kennenlernen der verschiedenen Abteilungen wie Vertrieb, Logistik, Buchhaltung und Marketing.
 - Bezuschussung einer Mitgliedschaft in den Fitnessstudios „clever fit“
 - Vergünstigungen auf der Onlineplattform Corporate Benefits

Bitte schicke uns Deine Unterlagen an:
Elbe-Obst Erzeugerorganisation r. V.
Industriestraße 2 · 21641 Apensen
bewerbung@elbe-obst.de





Foto: Metropolregion Hamburg

Ostebrücke Eisenbahn Hechthausen



Burgschöpfwerk in Himmelpforten

Digitales „Museum“ der Industriekultur am Wasser

Metropolregion Hamburg ergänzt Angebot zur Industriekultur

Im Rahmen des EU-Projekts STAR Cities zum Flusstourismus hat die Metropolregion Hamburg ihr digitales Angebot zur Industriekultur entlang der Elbe ausgebaut. Ziel war es - im Sinne nachhaltiger Tourismusentwicklung - die Sichtbarkeit und Zugänglichkeit regionaler Schätze der Industriekultur zu fördern. Live und vor Ort gibt es die nächsten Tage der Industriekultur am 23. und 24. September 2023.

Das jetzt abgeschlossene INTERREG Europe Projekt Star Cities hatte zum Ziel, Gästen auch außerhalb der touristischen Zentren attraktive Angebote zu bieten. Gemeinsam entwickelten die europäischen Stadtregionen Rom, Paris, Kaunas, Ljubljana und die Metropolregion Hamburg Lösungsansätze für einen nachhaltigen Tourismus entlang ihrer Flüsse. Das Programm ermöglichte der Metropolregion Hamburg im Rahmen einer so genannten „Pilot Action“ die Übertragung von innovativen Lösungen aus einer Partnerregion. In der Metropolregion Hamburg wurde dabei ein Ansatz aus Venedig erprobt. Dort erzählt das digitale „Water Museum of Venice“ mit Audiosequenzen und Videos die Geschichte der venezianischen Gewässer. Die Metropolregion Hamburg sieht in dem großen Erfolg ihrer „Tage der Industriekultur am

Wasser“ Potenzial für eine dauerhafte Etablierung der Industriekultur als Ausflugsziel. Die Denkmäler haben einen hohen touristischen Wert, da sie oft attraktiv in die Natur eingebettet liegen.

Während das Festival nur alle zwei Jahre stattfindet, können viele Orte ganzjährig besichtigt werden. Außerhalb des Festivals sind sie oft vor den Gästen verborgen oder es fehlt an Erklärungen für diejenigen, die anhalten und mehr erfahren möchten. Sie könnten nachhaltige touristische Angebote werden, die abseits der ausgetretenen Pfade, auch mit dem Fahrrad erreichbar sind. Beworben wurden diese Schätze der Industriekultur bislang meist klassisch.

Das letzte Festival 2021 hat deutlich gemacht, dass häufig digitale Angebote fehlen, zum Beispiel zur Bewerbung in den sozialen Medien. Mit den 43.000 Euro Fördergeldern hat die Metropolregion nun zusätzliche digitale und multimediale Angebote zu den Schätzen der Industriekultur geschaffen. Mit neuen Materialien wie Routen und Karten, einem Podcast und Filmen sollen Gäste auch in der Zeit zwischen den Festivals für einen Ausflug zu historischen Schiffen, Werften, Leuchttürmen und Wassermühlen begeistert werden.

Die Themen in 2023

MONAT	TITELTHEMA	SONDERTHEMA
10	› Energieregion Elbe-Weser	› Erneuerbare Energien › DOIZ – Deutsches-Offshore-Industrie-Zentrum Cuxhaven › H2.N.O.N – Wasserstoffnetzwerk Nordostniedersachsen › Seehafen Stade
11	› Gründung / Förderung / Finanzierung	› Beratung – Coaching – Consulting › Digitalisierung
12	› Aus- u. Weiterbildung	› Bestenehrung › Ausbildung 2024

Haben Sie Ideen für Sonderthemen?
Wir freuen uns auf Ihre Anregungen – schreiben Sie uns.

Ich berate Sie über die Möglichkeiten Ihrer Werbeplatzierung:



Pirkko Peitz Mediaberatung

Telefon (0 47 21) 39 87 593, Telefax (0 47 21) 39 87 592
Email: pb-marketing@t-online.de



„In unserem Betrieb gibt's jeden Tag neue Herausforderungen. Mit unserem Steuerberater wird vieles einfacher.“

Romy Kreyer und Markus Paulke, Möbelfabrik Sternzeit-Design

Unternehmerische Ideen umzusetzen, ist ein gutes Gefühl. Gerade in diesen herausfordernden Zeiten. Ihre Steuerberatung steht Ihnen dabei partnerschaftlich zur Seite. Und berät kompetent zu vielen gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Themen. Damit Sie sich auf das Wichtigste konzentrieren können – Ihren unternehmerischen Erfolg.



gemeinsam-besser-machen.de

